



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

College-Bericht 2019
Befragungsergebnisse aus dem akademischen Jahr
10/2018 - 09/2019
August 2019

Kirsten Mülheims
Referentin für Systembefragungen
Stabsstelle Qualitätsentwicklung und Akkreditierung | Team Q
Leuphana Universität Lüneburg
Universitätsallee 1 (7.322)
21335 Lüneburg

College-Bericht 2019 – School Bericht

Für das akademische Jahr 10/2018 - 09/2019

Über diesen Bericht

Die Befragungen

Die Befragungen von aktuellen und ehemaligen Studierenden an der Leuphana sind darauf angelegt, mehr über Hintergründe, Bedarfe, Zufriedenheit und beruflichen Verbleib unserer Studierenden zu erfahren und diese Informationen für die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre zu nutzen.

Zu diesem Zweck führen wir derzeit folgende Befragungen durch:

- Zwischenbefragung: Befragung zur „Halbzeit“ des Studiums im 4. College-Semester bzw. 3. Semester an der Graduate School.
- Studienabschlussbefragung: Befragung von ehemaligen Studierenden kurz nach Ende des Studiums.
- Alumnibefragung: Befragung von ehemaligen Studierenden, etwa drei Jahre nach Ende des Studiums.

Der Rücklauf

Wir sind bemüht, den Rücklauf der Befragungen zu steigern. Derzeit liegt er etwa zwischen 8 und 37%. Die Einladung zur Befragung erfolgt per Email mit einem personalisierten Online-Link. Lehrende und Studierende können dazu beitragen, den Rücklauf zu steigern, indem sie Studierende bzw. Kommiliton*innen zur Teilnahme motivieren.

Um die Anonymität der Befragten zu wahren, ist eine Herausgabe der gesamten Befragungsergebnisse für ein Studienelement erst möglich, wenn mindestens 15 Fragebögen eingegangen sind. Aus diesem Grund können wir für einige Qualitätszirkel – insbesondere die der kleineren Major und Minor – nicht immer alle quantitativen und qualitativen Befragungsdaten bereitstellen.

Die Antworten auf die geschlossenen Fragen

Die zuerst angegebenen **Globalwerte** stellen die aggregierten Ergebnisse aller Bewertungen auf der 5-er Skala im jeweiligen Fragenblock anhand von Mittelwert und Standardabweichung dar.

Die Detaillierergebnisse werden anhand von **Histogrammen** dargestellt, aus denen die Verteilung der Antworten auf der 5-er Skala dargestellt ist. Es werden sowohl absolute als auch relative Häufigkeiten ausgewiesen. Die Anzahl der Befragten, die Angaben zum jeweiligen Item gemacht haben (n), der Mittelwert (mw), der Median (md) und die Standardabweichung (s) werden am rechten Seitenrand neben dem Histogramm ausgewiesen.

Mit den **Profillinien** werden die Ergebnisse auf den 5-er Skalen im Fragenblock anhand ihrer Mittelwerte grafisch dargestellt.

Die Antworten auf die offenen Fragen

Diese Freitextantworten werden i.d.R. unbearbeitet wiedergegeben, es wird z.B. keine Rechtschreibkorrektur durchgeführt. Allerdings werden einzelne Stellen geschwärzt, wenn sie Hinweise auf konkrete Personen (Studierende oder Lehrende) enthalten. Wenn auf eine offene Frage gar keine Antwort gegeben wurde, wird diese nicht angezeigt.

Die Antworten auf die offenen Fragen, die sich dezidiert mit der Qualität des Studiums befassen, werden von den Verantwortlichen in der Regel besonders interessiert gelesen.

Die Antworten auf die offenen Fragen sind wie Wortmeldungen einzelner Studierender im Qualitätszirkel zu behandeln.

- Sie sind nicht als repräsentativ zu bewerten.
- Sie enthalten Informationen über Potentiale oder Herausforderungen, die in Bezug auf den Studiengang aus Studierendenperspektive gesehen werden können.

Die Antworten können z.B. genutzt werden, indem sich die Beteiligten fragen, ob sie Aspekte beinhalten, die einfach zu adressieren sind und/oder denen sie auf den Grund gehen möchten. Überdies können die Zitate in Qualitätszirkeln oder Gremien zur Diskussionsanregung genutzt werden.

Gerne können Sie anhand der Antworten auf die offenen Fragen, qualitative Auswertungen vornehmen. Um eine Sättigung von Antwortkategorien zu erreichen, ist allerdings ein ausreichender Rücklauf notwendig. Team Q kann eine solche Auswertung aus Kapazitätsgründen nur in Ausnahmefällen vornehmen.

Um welche Antworten handelt es sich?

In der folgenden Tabelle sind in der linken Spalte die Rahmendaten der in diesem Bericht enthaltenen Befragungen dargestellt. In der rechten Spalte finden Sie ein Inhaltsverzeichnis dieses Berichts anhand der Fragenblöcke der jeweiligen Befragung. Sofern nicht alle Fragen aus einem Fragenblock in den Bericht aufgenommen wurden, sind enthaltene Themen in Klammern hinter dem Namen des Fragenblocks dargestellt.

Zwischenbefragung 2019 School: College Semester: 4 Studienanfängerkohorte: WiSe2017/2018 Befragungszeitraum: 15. Mai bis 06. Juni 2019 N: 1214, n: 450 Rücklaufquote: 37%	Globalwerte (S. 1) Studienorientierung (Informationswege) (S. 1) Studienwahl (S. 2) Studieneinstieg (S. 5) Major (Name des Majors) (S. 10) Minor (Name des Minors) (S. 11) Komplementärstudium (S. 11) Erstes Unterrichtsfach/berufliche Fachrichtung (Name des Fachs/der Fachrichtung) (S. 17) Zweites Unterrichtsfach bzw. Unterrichtsfach zusätzlich zur Fachrichtung (Name des Fachs) (S. 17) Rahmenbedingungen und Herausforderungen (Anmerkungen zu nicht vom College betriebenen Serviceeinrichtungen sind nicht enthalten) (S. 17) Zusammenfassende Beurteilung des Studiums (S. 26) Personenbezogene Angaben (S. 31) Profillinien zur Studiensituation (S. 33) <ul style="list-style-type: none"> - Major - Minor - Komplementärstudium - 1. Unterrichtsfach/berufl. Fachrichtung - 2. Unterrichtsfach - Bildungswissenschaftlicher Professionalisierungsbereich
Studienabschlussbefragung 2018 School: College Studienabschluss: 16.01.2019-15.04.2019 Befragungstermin: 24.04.2019-15.05.2019 N:203, n: 48 Rücklauf: 24%	Das Leuphana Studienmodell (S. 37) Prüfungsleistungen und Studienabschluss (S. 41)
Alumnibefragung 2018 School: College	Studienprogramm (S. 42) Beschäftigungssuche und Berufsstart (S. 44)

Studienabschluss: SoSe2015- SoSe2016 Befragungszeitraum: Oktober 2018 N: 764, n: 93 Rücklauf: 12%	Aktuelle Lebenssituation (S. 46) Aktuelle/letzte berufliche Beschäftigung (S. 47) Selbstständigkeit (S. 47) Anforderungsprofil im Beruf und Kompetenzen aus der Studienzeit (S. 48) Zum Zusammenhang von Studium und Beruf (S. 51) Studienrückblick und Anregungen zur Verbesserung (S. 52) Profillinie Anforderungsprofil im Beruf und Kompetenzen aus der Studienzeit (S. 53)
--	---

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der Zwischenbefragung College 2019

Personenbezogene Angaben

Befragt wurden in der Zwischenbefragung 2019 Studierende, die sich im Mai 2019 im vierten Semester ihres Bachelor-Studiums am College befanden. Die Antworten im Fragenblock *Personenbezogene Angaben* zeigen, dass die Bildungsherkunft der Befragten höher ist, als im Bundesdurchschnitt. 63% der Befragten haben mindestens eine/n Akademiker/in als Elternteil, bundesweit sind es 49% der Bachelor-Studierenden.¹

Studienwahl

Die Studierenden wurden nach Gründen für ihre Wahl des Studienortes Leuphana Universität Lüneburg gefragt. Gemäß den Antworten ist das *Angebot des gewünschten Studienfachs* der wichtigste Grund für die Wahl des Studienorts (Mittelwert mw 4,6). Das *Leuphana Studienmodell* liegt mit einem Mittelwert von 3,4 gemeinsam mit zwei anderen Gründen (*Nähe zu Heimatort/Freund*innen/Familie* und *Attraktivität oder geografische Lage der Stadt Lüneburg*) an dritter Stelle von neun möglichen Gründen. Als unwichtigster Grund erweist sich die *Ausstattung der Leuphana Universität* (mw 2,1).

Als Grund für die Wahl des Majors/Lehramtstudiums wird an erster Stelle das *Fachinteresse* genannt (mw 4,5). Als unwichtigster Grund werden *gute Einkommenschancen* angesehen.

In den Freitextantworten, zu beiden Fragen, in denen *Sonstige Gründe* angegeben werden können finden sich einige Aspekte, die dem Leuphana Studienmodell zuzuordnen sind, z.B. das besondere Auswahlverfahren, der Nachhaltigkeitsfokus, der Gesellschaftsbezug, die Einzigartigkeit des Studiengangs, das Studium Individuale, Interdisziplinarität, Freiheit, oder Flexibilität.

Leuphana Semester

Der Studieneinstieg über das Leuphana Semester wird im Globalwert mit 3 (teils/teils) bewertet. Die Standardabweichungen (s) bei den Skalafragen in diesem Fragenblock sind relativ hoch, sie liegen zwischen 1,1 und 1,3, d.h. die Befragten bewerten hier sehr unterschiedlich. Die meisten Bewertungen liegen im mittleren Bereich, mehrere Items erreichen den besten Mittelwert 3,3. Im negativen Bereich liegen die Bewertungen der Module *Wissenschaft lehrt Verstehen* (mw 2,5), *Wissenschaft nutzt Methoden (fächerübergreifend)* (mw 2,6) und das Statement *Mit dem Leuphana Semester erlebte ich einen guten thematischen Einstieg in meinen Major/mein Fachstudium* (mw 2,4). Die Freitextantworten zum Leuphana Semester sind sehr ausführlich und differenziert. Sie könnten ggf. gesondert ausgewertet werden.

Komplementärstudium

Das Komplementärstudium wird im Globalwert mit 3,4 bewertet. Der Fragenblock zur Studiensituation im Komplementärstudium enthält insgesamt 18 Items, davon liegen zehn im positiven Bereich (Skalenpunkte 4 und 5). Die beste Bewertung erhält das Item *Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen* (mw 4,2). Hier findet sich mit 0,8 auch die geringste Standardabweichung, das heißt es herrscht die größte Einigkeit in der Bewertung unter den Befragten. Im negativen Bereich liegen die Bewertungen der Items *Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren* (mw 2,5) und *Die Perspektiven des Komplementärstudiums (Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Inter- und transdisziplinäre Wissenschaften) sind deutlich voneinander abgegrenzt* (mw 2,9).

¹ Vgl. Middendorf u.a. 2017: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. S. 29.

In den Freitextantworten entsteht der Eindruck einer grundsätzlich positiven Einschätzung der Idee des Komplementärstudiums. Sehr dominant ist die Kritik an fehlenden Wahlmöglichkeiten, insbesondere an der Regelung, jedes Modul nur einmal belegen zu dürfen. Auch das Losverfahren wird recht häufig kritisiert. Um die Ergebnisse aus den offenen Antworten optimal zu nutzen, könnte eine qualitative Analyse durchgeführt werden.

Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Im Fragenblock Rahmenbedingungen und Herausforderungen werden die Studierenden gefragt, wie sie die Rahmenbedingungen des Studiums an der Leuphana Universität – z.B. Räume, Serviceeinrichtungen – beurteilen. Sie werden überdies zu ihren Sorgen, ihrem Zeitbudget und ihren Verpflichtungen befragt.

80% der Befragten geben an, dass sie den für Sie gültigen formellen Studienplan bzw. die Studienvorgaben für realistisch und erfüllbar halten. Diejenigen, die die Vorgaben nicht für erfüllbar halten, wurden nach ihren Gründen gefragt. Diese Freitextantworten könnten noch ausgewertet werden.

Bei den Fragen nach dem Zeitbudget der Studierenden wird – wie auch in der Zwischenbefragung 2018 – angegeben, im Mittel mehr Zeit im laufenden Semester für das Präsenzstudium als für das Selbststudium zu verwenden (Selbststudium 9-13h, Präsenzstudium 13-17h). Der gesamte Arbeitsaufwand für das Studium im laufenden Semester wird mit 22-30h/Woche angegeben.

73% der Befragten sind neben dem Studium erwerbstätig. Damit liegt die Universität Lüneburg über dem Durchschnitt der Erwerbstätigenquote an Unis von 69%, aber gleichauf mit München, Wuppertal, Darmstadt.²

38% der Befragten geben an, sich manchmal Sorgen zu machen, ob sie ihr Studium schaffen. In den offenen Antworten werden als Gründe u.a. Geldsorgen, Prüfungsangst, schlechte Noten oder hohe eigene Ansprüche genannt.

Die Bachelor-Studierenden im vierten Semester wurden gefragt, ob sie eine Reihe von Serviceeinrichtungen kennen. Die Antworten zeigen, dass das Gleichstellungsbüro (37%) sowie das Methodenzentrum (40%) weniger als der Hälfte der Befragten bekannt sind.

Unter den Items, die sich auf die Raumsituation an der Leuphana Universität beziehen, erhält die Zufriedenheit mit der *Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen* eine im Mittelwert negative Bewertung (mw 2,7).

Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

Die abschließenden Statements zur Zusammenfassenden Beurteilung des Studiums werden im Mittel positiv bewertet.

Profillinien zur Studiensituation

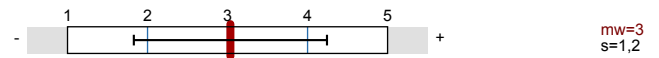
Anhand der Profillinien zur Studiensituation ergibt sich über die Studienelemente hinweg ein Handlungsbedarf bezogen auf folgende Kriterien:

- Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.
- Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.

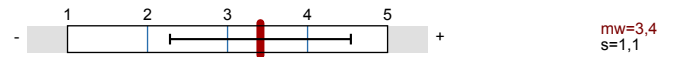
² Vgl. Middendorf u.a. 2017, S. 61.

Globalwerte

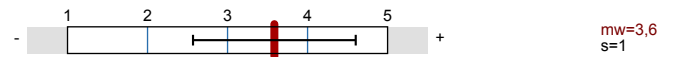
Studieneinstieg



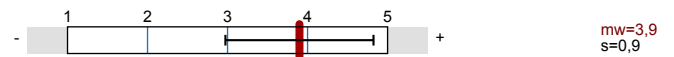
Komplementärstudium



Rahmenbedingungen und Herausforderungen

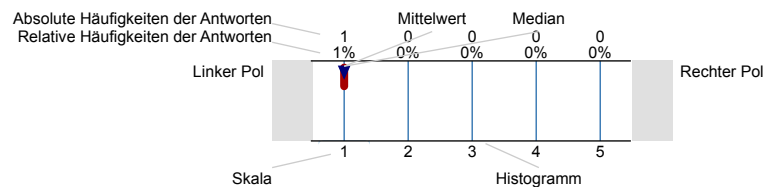


Zusammenfassende Beurteilung des Studiums



Legende

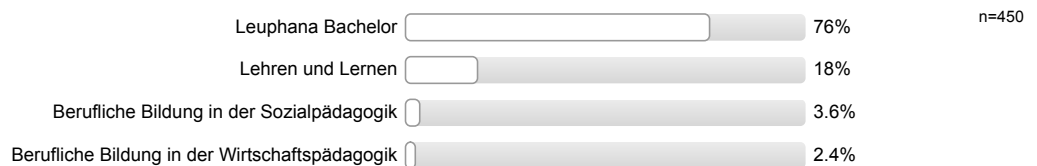
Fragestext



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

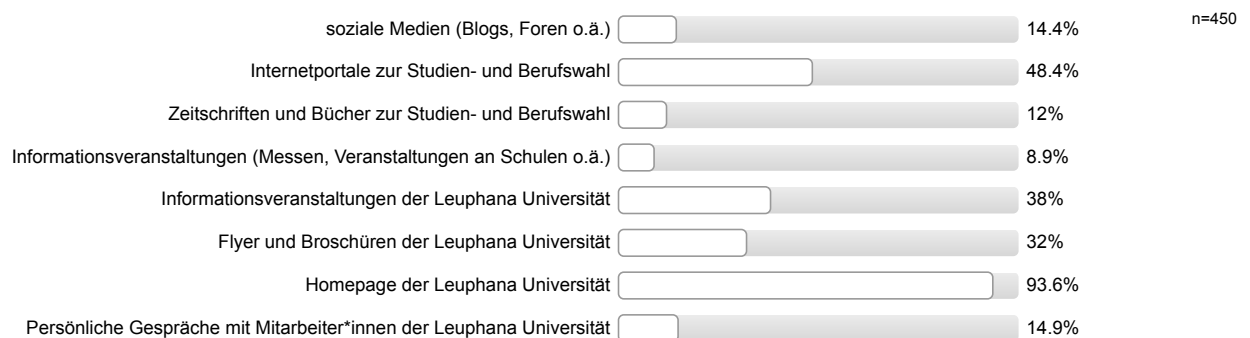
Studienprogramm

Welches Studienprogramm des Leuphana College studieren Sie?



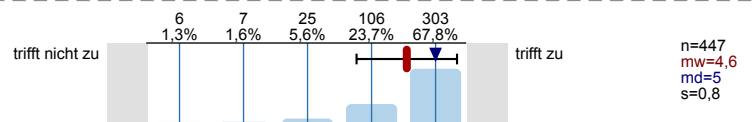
Studienorientierung

Welche der folgenden Wege haben Sie genutzt, um sich über Ihre Studienmöglichkeiten an der Leuphana Universität zu informieren?
(Mehrfachantworten möglich)

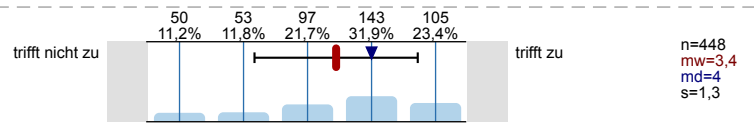


Aus welchen Gründen haben Sie die Leuphana Universität Lüneburg als Studienort gewählt?

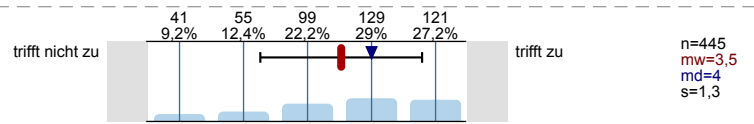
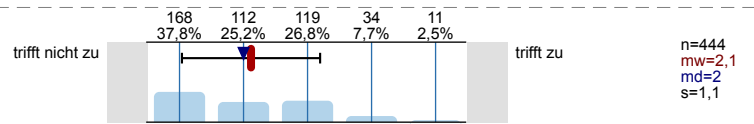
(Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die genannten Gründe zutreffen.)

Angebot meines gewünschten Studienfachs/
Fächerkombination

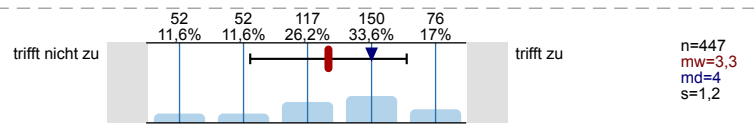
Studienmodell/Konzept der Leuphana Universität



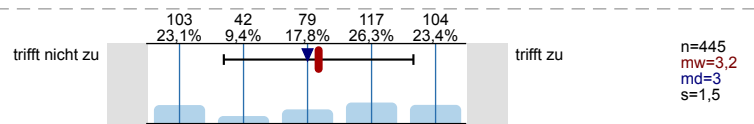
Campus der Leuphana Universität

Ausstattung der Leuphana Universität (z.B.
Laborausstattung, Computerplätze, Betreuungsrelation)

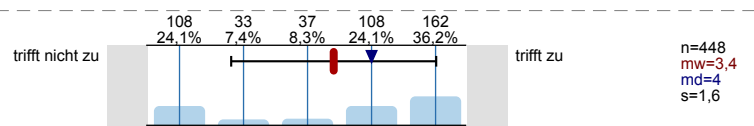
Ruf der Leuphana Universität



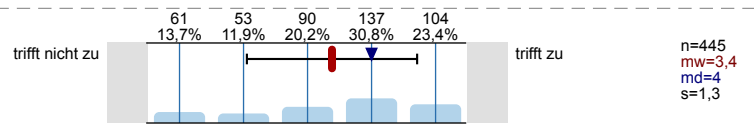
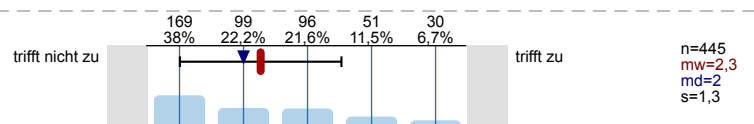
Empfehlungen (von Freunden, Verwandten, Bekannten)



Nähe zu Heimort/Freund*innen/Familie



Attraktivität oder geografische Lage der Stadt Lüneburg

Kostenerwägungen (Lebenshaltungskosten am Studienort,
keine Studiengebühren o.ä.)

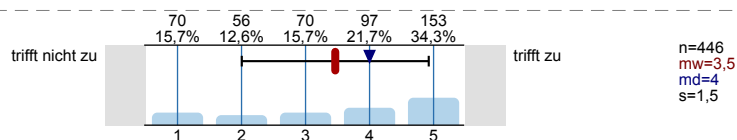
Sonstige Gründe, und zwar:

- - überwiegend freundliche, kompetente Lehrende, die mich bereits vor meinem Studienbeginn (ich hatte vor meiner Einschreibung Lehrveranstaltungen besucht und danach mit Lehrenden gesprochen) dazu ermutigt haben, trotz meiner Bedenken das Studium hier meistern zu können
Ich hatte das Gefühl, dass die Dozenten hier bemüht um einen sind und kann dies bei einem Großteil der Dozierenden bis heute bestätigen. Man kann in den Vorlesungen, die ich besuche (Uwi und Psychologie und Soziale Medien) jederzeit fragen stellen, das kenne ich von anderen Unis so nicht und gefällt mir sehr gut. Die meisten Dozierenden hier scheinen bemüht um den Lernfortschritt der Studierenden als andernorts.
gute Betreuung, familiärer als an anderen Unis
- alle Lehrveranstaltungen an einem Ort
- Nähe des Campus zu Supermärkten, Sparkasse und alles was man braucht vor Ort
- Absagen der Wunschuniversitäten
- Alle anderen Universitäten haben mich abgelehnt
- Alternatives Auswahlverfahren und Möglichkeit seine Studierfähigkeit zu beweisen, unabhängig von seiner Abiturnote.
- Anerkennung von Modulen aus einem berufsbegleitenden Studium an einer Berufsakademie
- Anrechnung des sozialen Engagements
- Aufgrund dessen, dass es an der Leuphana möglich ist, ohne Abitur zu studieren, habe ich mich dort beworben. Ich wurde aufgrund meiner Ausbildung und Berufserfahrung zugelassen.
- Da die Leuphana eine der wenigen Universitäten war, die mich mit meinen Zugangsvoraussetzungen überhaupt angenommen hat.

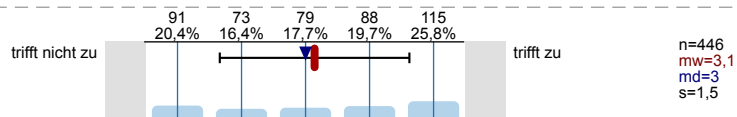
- Das Hunde mitkommen dürfen war neben dem Fach das Wichtigste, damit hat sich die Uni abgehoben
- Die Möglichkeit ein Studium mit der allgemeinen Fachhochschulreife aufzunehmen
- Die familiäre Atmosphäre
- Die nachhaltige Orientierung der Universität.
- Die überschaubare Größe der Uni, z.B. im Vergleich zur Uni Hamburg
- Englisches Angebot an Kursen und Auslandssemestern
- Es war eine bewusste Entscheidung aus der Großstadt wegzuziehen, Lüneburg hat sich da angeboten, da ich hier bereits Freunde hatte. Die Leuphana als solches war mir nur durch ihre Erzählungen bekannt, woraufhin ich mich mit dem Angebot auseinandersetzte. Der Campus ist im Nachhinein von großem Interesse für mich weil ich Kulturwissenschaften studiere, fand ihn zuvor jedoch sehr ausladend. Es wurde und wird weiterhin nicht sichtbar mit der Geschichte des Campus umgegangen (Gedenktafeln, o. ä.) Das Zentralgebäude wird dahingegen nicht ausreichend hervorgehoben.
- Fairer Studierfähigkeitstest um Abinote zu verbessern
- Ganz gut fand ich die Willkommensmappe, die ich in meinem Postfach gefunden hatte, weil ich mich besonders willkommen gefühlt habe und wusste wäre nicht eine weitere Nummer auf einer Liste. Die Mappe mit allen Anforderungen für die Immatrikulation und weitere Briefe fand ich wirklich gut. Danke dafür!
- Gute selbstdarstellung der Leuphana als moderner Studienort. Der Eindruck hat sich in Teilen bestätigt, aber auch in Teilen nicht.
- Ich habe nur ein Fachgebundenes Abitur, dadurch war die Wahl der passenden Universitäten stark begrenzt, Lüneburg hat mir am besten gefallen
- Ich komme aus Norddeutschland. Die Leuphana ist einer von nur fünf Standorten für meinen Studiengang in Deutschland und der einzige Standort in Norddeutschland.
- Ich konnte nur hier Psychologie als B.Sc. studieren.
- Ich wohne in Hamburg. und dieses Studiengang gibt es leider nur in LG.
- Initiativen der Studierenden, art der Studierenden, campus aspekte wie e.g. das plan b
- Kombinationsmöglichkeit BWL mit Nebenfach Wirtschaftspsychologie
- Möglichkeit eines Doppeldiploms
- Nachhaltigkeitsschwerpunkt und Leuphana Semester
- Nur in Lüneburg einen Platz bekommen in meinem Studienfach Psychologie
- Persönliche Empfehlungen
- Sehr persönliche Zusage, mit Mappe und Informationen, nach Bewerbung, die Konkurrenz-Uni nicht hatte ("Sie haben eine neue Zusage auf Hochschulstart" per Email)
- Zulassung nicht nur nach nc, sondern Studierfähigkeitstest und Gespräch
- das Auswahlverfahren, sprich dass man bei der Bewerbung nicht nur nach den Abitur-Noten beurteilt wird. Dennoch liegt der Fokus natürlich auf Bestleistungen und nicht auf den Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen einer Person, was schade ist.
- katalanischer Sprachkurs und die Möglichkeit für ein Jahr nach Barcelona zu gehen
- keine Zusage für Wirtschaftspädagogik an anderen Universitäten in Niedersachsen

Aus welchen Gründen haben Sie Ihren Major bzw. Ihr Lehramtsstudium gewählt?
(Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die genannten Gründe zutreffen)

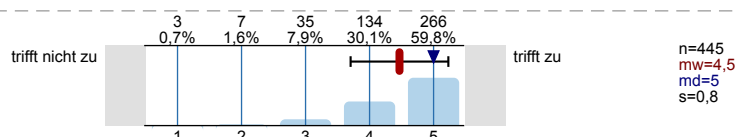
Aussicht auf Verwirklichung eines konkreten Berufswunsches



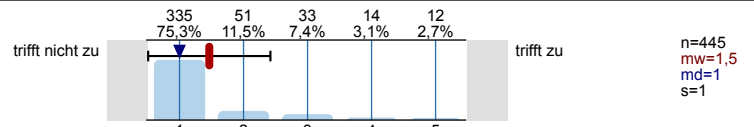
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz



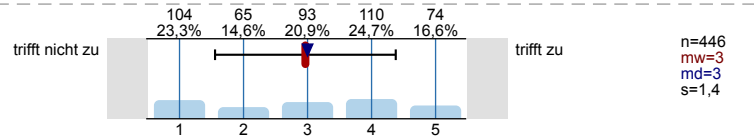
Fachinteresse



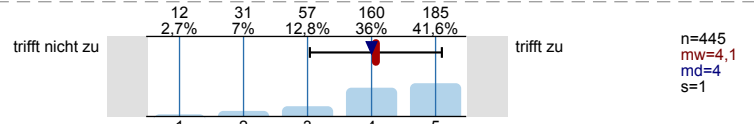
Familientradition (Eltern/Verwandte sind in ähnlichem Bereich tätig)



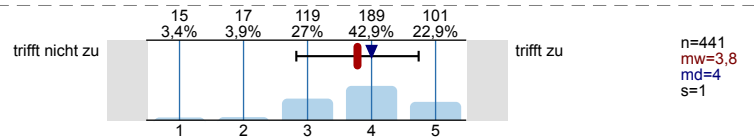
Gute Einkommenschancen



Persönlichkeitsentwicklung/Selbstverwirklichung



Erwartung guter eigener Leistungen/Begabung in diesem Bereich

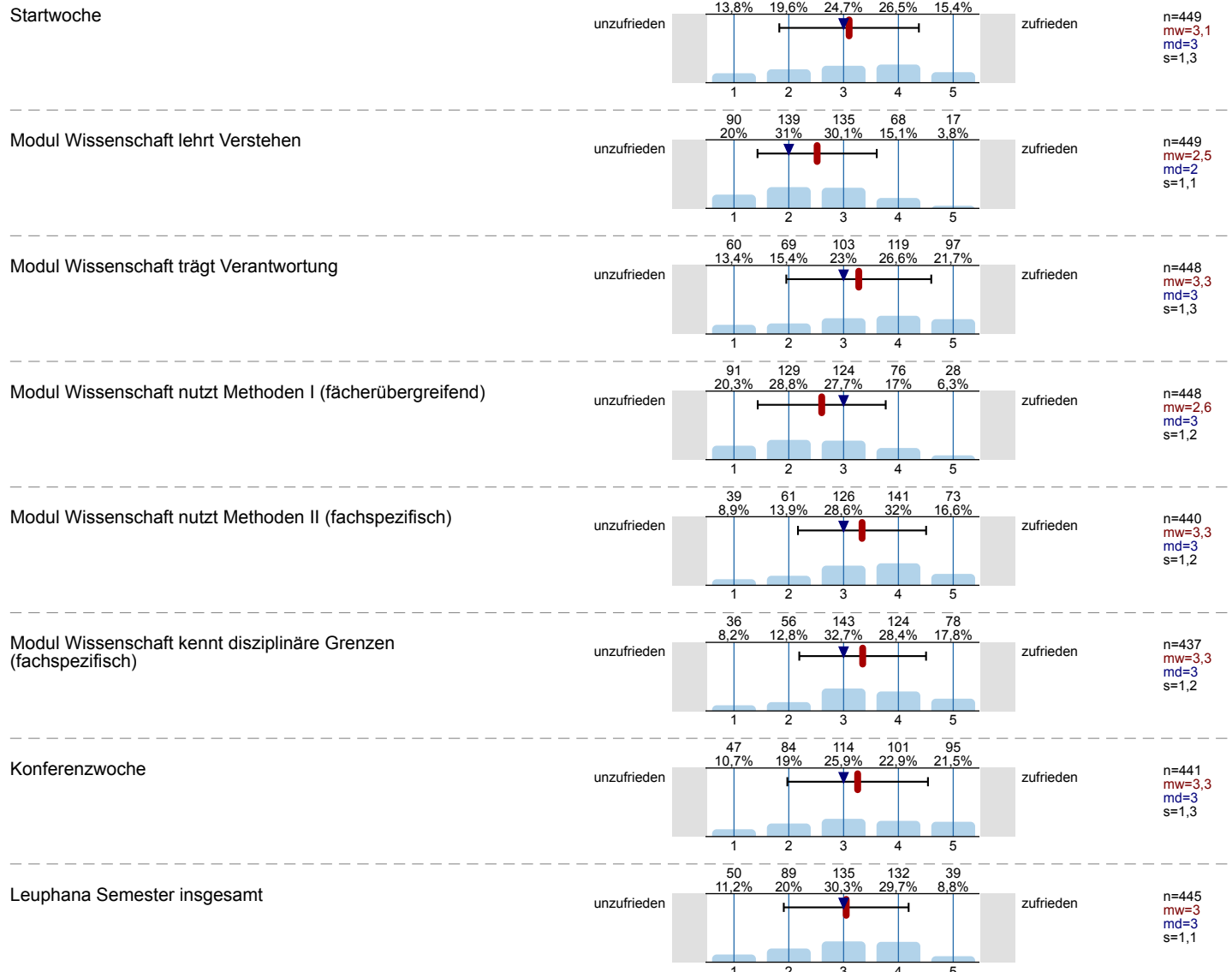


Sonstige Gründe für die Wahl Ihres Major- bzw. Ihres Lehramtstudiums:

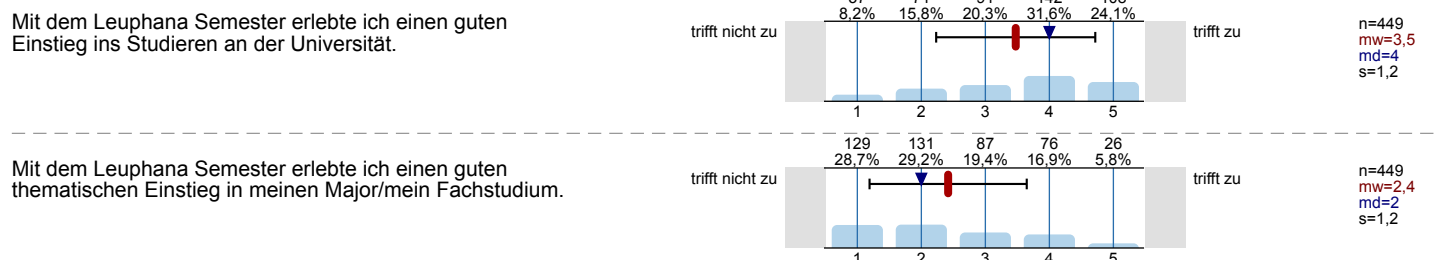
- Aufgrund meiner Ausbildung in der Justiz kam der Major RW in Frage.
- Beitrag zur Gesellschaft und Lösungsansätzen für eine nachhaltige Entwicklung
- Ein Unternehmen von der Planung, über die Gründung bis zur Liquidierung entwickeln zu können.
- Einzigartigkeit des Studiengangs, das Flexibilität und Anpassung im Verlauf erlaubt
- Empfehlung von Familie und Freunden
- Es gibt kaum Universitäten die diesen Major anbieten, die Auswahl war klein (Studium Individuale)
- Freiheit, persönliche Interessen, Möglichkeiten zu lernen
- Ich denke, dass es ein total wichtiger Bereich ist für die Zukunft unseres Lebens hier auf der Erde.
- Möglichkeit zum interdisziplinären Studieren
- Sprache (englischer Studiengang)
- Studium Individuale: einmalig
Nachhaltigkeitsfokus der Uni
- Um auch einen Abschluss in Sozialpädagogik zu haben
- Vorangegangene kaufmännische Berufsausbildung
- Weil ich in dem Alter, dem Moment noch nicht wusste was ich überhaupt gerne studieren möchte und es mir nach einer plausiblen Lösung erschien, mit der man immer was anfangen kann.
- die spezielle Ausrichtung des Majors und Themenschwerpunkte
- interessante Inhalte
nicht nur (wie an anderen Unis mit Umweltwissenschaften) naturwissenschaftliche Module, sondern auch humanwissenschaftlich
freie Wahl bei Wahlmodulen (jetzt leider durch neue FSA eingeschränkt)
gute Gemeinschaft unter Kommiliton_innen (ich habe bereits vor meinem Studium zur Hilfe der Studienentscheidung Kontakt zur FGV aufgenommen und erhielt dort sehr gute Unterstützung)
überwiegend nette, kompetente, hilfsbereite Dozent_innen (ich habe im Vorhinein Vorlesungen aus dem 2. Semester besucht, welche mir sehr gut gefallen haben)
klarer Umweltbezug in allen Fächern (gefiel mir sehr gut, weil ich das z.B. aus Chemie in der Schule so nicht kannte)
- sicherer Studienplatz
- viel Freiheit und Eigenverantwortung

Sie erinnern sich sicher an Ihr erstes Semester, das Leuphana Semester.

Wie zufrieden sind Sie rückblickend mit den folgenden Elementen zum **Studieneinstieg**?



Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen zum Leuphana Semester aus Ihrer Sicht zutreffen:



Hier ist Platz für Anmerkungen zum **Studieneinstieg**:

- Zuviel Inhalt bei der BWL-Einführungsvorlesung
- Seminar zu Wissenschaft trägt Verantwortung sehr gut!!
- wechselndes Hauptthema über das Leuphana Semester sehr gut!
- Vorlesung Wissenschaft lehrt Verstehen schlecht strukturiert und fehlende Sinnvermittlung, Test erschien leider mehr als wahllos als gewähltes abfragen von Bullemlernerei, anstatt des Überprüfens des Verständnisses der erlernten Inhalte.
- zum Kontakte knüpfen und eingewöhnen war das Leuphana-Semester gut geeignet
- die Idee Grundlagenkenntnisse in Methodenlehre und Wissenschaftstheorie sowie Nachhaltigkeit zu vermitteln erscheint mir sinnvoll
- leider war die Qualität einiger Leuphana-Semester-Veranstaltungen sehr gering (z. B. Transparenz über Prüfungsleistung, Motivation der Lehrpersonen)
- der geringe Anteil an fachspezifischen Inhalten macht es schwierig herauszufinden, ob der Studiengang "das Richtige" ist
- der Workload war teilweise unangemessen hoch (z. B. Methoden II für IBAE mit 2 Vorlesungen pro Woche und dazugehörigen Tutorien, Computer-Sessions etc., mit nur 5 CP) und stand in einem unausgeglichene Verhältnis zu allgemeinen Modulen (z. B. Modul "Wissenschaft trägt Verantwortung" mit 10 CP)
- 1. nach 1,5 Jahren noch zu erinnern, welches Modul wie hieß ist bei solch abstrakten Namen schwer.
- 2. im 1. Semester gab es keine Veranstaltung zum 2. Unterrichtsfach. Wäre aber sinnvoll.
- 10 CP für ein fachübergreifendes Seminar ist eindeutig zu viel. Diese Bewertung sollte lieber beim fachspezifischen liegen. Da man nicht immer in das

gewünschte fachübergreifende Seminar reinkommt

- Als BWL Student findet man eig keinen wirklichen Einstieg thematisch ins Studium, da die Einführungsveranstaltung viel zu weit gefasst ist und sonst alles mehr dem Umweltwissenschafts Studium entsprcht.
- Angenehm war, dass die Anforderungen sich im ersten Semester nicht zu hoch anfühlten und noch Zeit blieb um sich zurechtzufinden und nach einer Unterkunft zu suchen. Dafür war es im zweiten Semester allerdings umso schwieriger und man bekam den Eindruck, dass es besser gewesen wäre auch im ersten Semester schon mit den fachspezifischen Inhalten zu beginnen. Die Anforderungen in den Seminaren waren auch in den Jahrgangs-übergreifenden Prüfungen je nach Dozent sehr unterschiedlich, was bei vielen Unmut auslöste. Es hieß oft, dass man ja das Wissen aus den unterschiedlichen Fachbereichen kombinieren könnte, dadurch dass Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen zusammen kommen. Dieses Wissen ist aber zu Beginn des Studiums natürlich nur bedingt vorhanden und so ähnelten die Projekte oft eher einer stressigen Gruppenarbeit in der Schule, aus der manche plötzlich aussteigen (weil sie das Studium abbrechen) oder mitgeschleift werden müssen.
- Bereits im Leuphana Semester sollte ein stärkerer Bezug zu dem gewählten Major stattfinden.
- Besonders gut am Leuphana Semester und der Startwoche finde ich die Möglichkeit, mit interdisziplinären Studierenden in Kontakt treten zu können. Die interdisziplinären Vorlesungen waren leider meistens ziemlich langweilig und recht anspruchslos gestaltet (Viel Text auf den Folien, keine gute Vortragsweise). Besser fand ich hier die Seminare.
- Bis kur vor Ende des Leuphana-Semesters war die Prüfungsleistung im Model "Wissenschaft nutzt Methoden 1" unklar. Die laufenden Änderungen haben für große Verwirrung gesorgt. Letztendlich war die Teil-Prüfungsleistung in Form eines schriftlichen Tests mit drei Fragen in meinen Augen nicht gerechtfertigt um das gelernte Wissen repräsentativ reflektieren zu können. Durch die Anzahl der Fragen war für mich unklar, wie ich mich auf den Test hätte vorbereiten können, da die Vorlesungsreihe sehr umfassend war. Eine grobe Eingrenzung oder ein Rahmen in dem das Wissen abgefragt wird, wäre hier hilfreich gewesen.
- Das Leuphana Semester erwies sich als hilfreich im weiteren Studium. Jedoch wurde die Prüfungsleistung der Fachspezifischen Einführung so schwer gestaltet, dass es viele Menschen abgeschreckt hat. Ich habe diese Prüfung bis heute noch nicht abgelegt, weil sie so schwer zu bestehen ist. Es wäre erfreulich, wenn die Einführungsveranstaltung ein wenig mehr diejenigen Menschen bedenkt, die eventuell nicht aus akademischen Haushalt kommen und überhaupt keinen Zugang zu akademischen Habitus haben. Die Inhalte waren insgesamt sehr gut und hilfreich für mein weiteres Studium, nur das Format war schrecklich.
- Das Leuphana Semester hat einen sehr schlechten Ruf unter den Studierenden. Die Lehrinhalte (bis auf die zwei spezifischeren Module) haben wenig bis gar nichts mit dem zu tun, was man studieren möchte, was sehr demotivierend wirkt. Wenn man ein Modul über Nachhaltigkeit o.ä. hätte, wäre das okay, aber so war das viel zu viel. Das erste Semester hätte vorbereitend wirken müssen, denn im zweiten wird man mit dem Stoff überrollt.
- Das Leuphana Semester hat mir einen tollen Überblick über die verschiedenen Fachrichtungen und Angebote der Leuphana vermittelt, was für mein Komplementär Studium richtungweisend war.
- Das Leuphana Semester ist eine gute und unterstützenswerte Idee, jedoch hatte ich das Gefühl, dass die Umsetzung nicht optimal war. Vielleicht ist die Umsetzung auch nur schwer möglich, da häufig nicht die nötige intrinsische Motivation bei den Studierenden vorhanden war, um sich wirklich auf die Themen einzulassen. Einen leichteren Einstieg ins Studium hatte ich von meinem Gefühl her nicht.
- Das Leuphana Semester ist vor allem sinnvoll fuer Studierende, die sich mit dem wissenschaftlichen Arbeiten auseinandersetzen muessen (z.B. Hausarbeiten, Recherchieren, etc.). Wechselt man jedoch Universitäten und ist im hoeheren Fachsemester, ist das Leuphana Semester wissenschaftlich/akademisch eher nicht sinnvoll. Allgemein war das Leuphana Semester auch gut um Personen aus verschiedenen Studiengängen kennenzulernen.
- Das Leuphana Semester ohne den Major wäre besser gewesen
- Das Leuphana Semester war bis jetzt das anstrengenste Semester. Der Einblick in unterschiedliche Bereiche ist gut und erwünscht, aber einige der nicht Fachspezifischen Modulveranstaltungen waren überflüssig. Sie regten kein Interesse und waren, im Grunde genommen, nur Zeitfresser, obwohl ich durchaus einige Angebote genossen habe.
- Das Leuphana Semester war ideal um fächerübergreifend Freundschaften zu schließen, die bis heute halten.
- Das Leuphana-Semester hat mir für meinen Studiengang nichts gebracht und mir nur Zeit verschoben. Sodass ich nach dem Bachelor auch auf keine andere Uni kann, weil mir Inhalte fehlen.!
- Das Leuphana-Semester scheint mir für meine berufliche Zukunft nichts zu bringen. Die Module "Wissenschaft lernt verstehen" und besonders "Wissenschaft nutzt Methoden I" gehen am Thema "Methoden" völlig vorbei bzw. sind diese später nicht greifbar.

Das Leuphana-Semester ist auch nachteilig, falls man aus diversen Gründen die Universität wechseln muss. Das Leuphana-Semester ist mehr Zeitverlust als Nutzen.
- Das Leuphana-Semester war für Lehramtsstudierende Zeitverschwendung.
- Das Leuphanasemester bietet einen guten Einstieg ins Studium, da man sich langsam an den Universitätsalltag gewöhnen und vielfältige Einblicke bekommen kann.
- Das Modul was stark auf Nachhaltigkeit fokussiert ist könnte mehr Angebote fachspezifisch anbieten. Beispielsweise habe ich erlebt das Lehramtsstudierende unzufrieden waren, für sie könnte man jedoch auch Seminare zu Nachhaltiger Bildung anbieten. Außerdem erschweren die wenigen Fachspezifischen Kurse es, zu verstehen, ob man seinen Studiengang richtig gewählt hat. Die Startwoche sollte mehr Angebote für anbieten, damit man am Ort ankommt. Die Projekte die man sich ausdenkt sollten einen längerfristigen Impuls setzen und nicht nur für die Schublade konzipiert sein.
- Das erste Semester dient definitiv nicht dazu bei zu erkennen ob man den richtigen Studiengang gewählt hat. Wirklich sagen kann man das erst nach dem 2.
- Der Studieneinstieg wurde den Studierenden sehr angenehm und einfach gemacht. Leider hatte ich das Gefühl, dass viele diesen geringen Druck genutzt haben, um einfach gar nichts zu machen und beispielsweise Gruppenarbeiten sehr anstrengend und unausgeglichen wurden, weil viele nicht die Notwendigkeit verspürt haben, wirklich etwas für das Studium zu tun. Zudem konnte man im ersten Semester schwer herausfinden, ob das gewählte Fach überhaupt die richtige Wahl war.
- Die Einführungsveranstaltung ins Studium Individuale ist sehr anspruchsvoll und es mangelt an Einstiegshilfen- es wird viel vorausgesetzt und wenig Handwerkszeug für das selbstbestimmte Studium gegeben. Dass das Niveau sehr hoch ist, ist zwar gut, aber auch schnell frustrierend.

- Die Idee des Leuphana Semesters gefällt mir gut, und war für mich als Rechtswissenschaftler eine wichtige und gute Gelegenheit, ein Verständnis für geisteswissenschaftliche Studiengänge zu entwickeln. Dennoch hat mir der Bezug zu meinem eigentlichen Studium gefehlt und ich war froh, als das zweite Semester losging.
- Die Idee des Leuphanasemesters finde ich gut, jedoch sind die Themen meiner Meinung nach sehr weit hergeholt.
- Die Kombination von Leuphana-Semester Modulen in Kombination mit den Major Modulen, hat das Leuphana-Semester insgesamt sehr stressig und überflüssig wirken lassen, das Konzept hat mir aber gefallen (vor allem der wissenschaftliche Einstieg) konnte es aber leider nicht wie angedacht nutzen.
- Die Projektentwicklung in der Startwoche war schön aufgrund der Arbeit in einer Gruppe. Allerdings fand ich es übertrieben, dass wir eigene Ideen/ Projekte entwickeln sollten, die umsetzbar sein sollten. Wie soll das in weniger als einer Woche gehen und wer erwartet ernsthaft, dass wir Erstis diese Projekte dann auch umsetzen? Es ist interessant zu sehen, dass hier Studierenden im ersten Semester offiziell zugetraut wird, geschäftsfähige Ideen zu entwickeln, während in den momentanen Prozessen der RPO-Reform Zweifel an der Mündigkeit von Studierenden geäußert wird (eine Anwesenheitspflicht soll eingeführt werden, mit der Begründung Studis würden häufig nicht erkennen, dass Veranstaltungen wichtig seien und deshalb nicht zu ihnen gehen). Könnte mal drüber nachgedacht werden ;)
Die Konferenzwoche war genial!
- Die Startwoche war an sich sehr gut und sinnvoll, allerdings waren die vielen Vorträge auf die Dauer anstrengend gerade weil die Tage insgesamt sehr lang waren. Die Module des Leuphana Semesters hatten oft keinen klar erkennbaren roten Pfaden. Es war nicht immer ersichtlich warum bestimmte Inhalte vermittelt werden. Gerade beim Modul "Wissenschaft lehrt Verstehen" ist mir bis heute nicht klar welchen Nutzen ich aus diesem Modul ziehen sollte. Das fächerübergreifende Methodenmodul bietet zwar viele sehr interessante Seminare und ist auch sinnvoll, allerdings sind diese Methoden Seminare kein Ersatz für eine tiefgehende fachspezifische Auseinandersetzung mit Methoden. Diese kam gerade zum Studienstart für mich deutlich zu kurz.
Die Vorlesung "Wissenschaft trägt Verantwortung" war inhaltlich für mich am interessantesten, auch die Projektarbeit war ein sehr guter Start in wissenschaftliche Arbeiten und in das Studium. Allerdings scheinen die einzelnen Seminare sehr unterschiedliche Anforderungen und Arbeitsaufwände zu haben.
- Die Idee des leuphana semesters ist super aber noch ausbaufähig
- Durch das Leuphanasemester konnte ich einen Einblick in anderen Teilbereiche von Universität generell entdecken. Das Lehramtsstudium ist sehr speziell und nicht wirklich wissenschaftlich, deswegen war es toll einen Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten und Diskutieren zu bekommen.
- Durch das fächerübergreifende Leuphana Semester hat man zwar viele verschiedene Studierende kennengelernt (auch aus anderen Studiengängen), allerdings hatte man wenig Einblick in sein eigenes Studienfach bekommen & eher Dinge gemacht, die man gezwungenermaßen als aus Interesse machen musste (variiert je nach Modul & ob man Wunschseminar bekommt etc). Auch die Konferenzwoche hatte mit den Studieninhalten meines Studiums nichts zu tun (KuWi). Das Methoden II - Modul war fachspezifisch was mir gefallen hat, jedoch war das Seminar nur in der 2. Hälfte des Semesters nach der VL. Das war doof, da dort alles sehr "gestresst" durchgenommen werden musste, darin aber auch die Hausarbeit geschrieben werden musste.
- Durch die allzu starke Durchmischung der Fachbereiche in der Startwoche kenne ich kaum Leute die in der Woche wirklich Anschluss oder Freunde gefunden hätten, da die Interessen meist doch zu weit auseinander lagen und es wenig gemeinschaftsfördernde Unternehmungen gab. Alles war sehr auf ein Produkt gemünzt, was am Ende der Woche entstehen muss, statt den StudentInnen den Einstieg in die neue Stadt und Universität sozial zu erleichtern. Ich hätte mir vom Leuphana Semester auch mehr praktische Tipps gewünscht im Bezug darauf wie man eine Hausarbeit schreibt, Quellen angibt, für Klausuren lernt, Mitschriften macht etc. Auch ehrliche Erfahrungsberichte von anderen StudentInnen hätten mir sehr geholfen sich besser einzufinden. Thematisch waren die Seminare allerdings definitiv interessant.
- Durch die vielen fachübergreifenden Module und die wenigen fachspezifischen, bekommt man das Gefühl im Vergleich zu anderen Universitäten und deren Lehrangebot im Rückstand zu sein.
- Durch meine Vorkenntnisse durch eine Ausbildung fand ich das Leuphana Semester unglaublich bereichernd und extrem gut gelungen. Jedoch habe ich erst ab dem zweiten Semester ein richtiges Gefühl für mein Studienfach (BWL) gefunden, was ich nicht so schlimm fand, was ich aber oft schon als Feedback von Kommilitonen gehört habe. Einige wollten gern direkt "erkennen", ob sie das richtige Studienfach gewählt haben, was im ersten Semester nicht so gut möglich ist.
- Es gab zu wenig Veranstaltungen zu seinen eigenen Fächern, gerade am Anfang seines Studiums ist man sehr gespannt, wie sein Wunschstudium wirklich ist. Gut war, dass das Nebenfach erst ab dem 02. Semester hinzu kam. Auch ist es gut die Studierenden durch beispielsweise das Freitagssmodul an das wissenschaftliche Schreiben heranzuführen. Teilweise waren die Erwartungshaltungen jedoch sehr hoch und viele plagten Selbstzweifel gleich zu Beginn...
- Es macht wenig Sinn, dass das Montags Modul 10 CP bringt, studienrelevante Module jedoch nur 5 (z.B. eine geteilte Klausur mit Mathe und Statistik)
- Es war gut, auf einer fachlichen Ebene ein allgemeines Konzept von z. B. Nachhaltigkeit kennenzulernen und über gesellschaftliche Themen in Austausch zu kommen. Der Studienstart war so sanft und man wurde nicht abgeschreckt und konnte sich teilweise auch mit Freunden treffen und einleben in Lüneburg usw.
- Es wird eig. Schon erwartet dass man Hausarbeiten/essays/ etc kann. Es wird einem nicht beigebracht!
- Es wäre schön, drei anstatt nur zwei fachspezifische Module zu haben, da es so nach dem ersten Semester schwer einschätzbar ist, ob das Hauptfach wirklich etwas für einen ist. Ich hätte außerdem gerne schon ein Minormodul im ersten Semester belegt.
- Finde das Konzept des Leuphana Semesters an und für sich sehr gut. Insbesondere die Vorlesungen sind leider sehr langweilig gewesen , lediglich das Dienstags Modul hat mir gut gefallen.
- Für Ingenieure sind viele der Veranstaltungen zu Anfang nicht sehr relevant, die Zeit wäre besser genutzt zum Aufbau von Grundlagenverständnis oder Praxis Erfahrungen.
- Gerne mehr praktische Aufgaben im Leuphana Semester.
mehr für Soziale Verhältnisse einsetzen.
Mehr Seminarübergreifend lernen.
Wissenschaft trägt Verantwortung - ernst nehmen und nicht Begriff verwenden, weil es nett klingt!
- Grundsätzliches ist das Leuphana Semester eine gute Idee. Jedoch weicht die Umsetzung deutlich von der durch die Werbung für das Leuphana Semester von diesem ab. Sinnvolle Themen mit wirklichem Mehrwert würden das Leuphana Semester rechtfertigen. In der aktuellen Form ist es reine Zeitverschwendung und im Nachhinein ein klares Ausschlusskriterium für die Leuphana.
Insbesondere der dadurch entstehende Nachteil bei den fachspezifischen Methoden (BWL/VWL) für die Masteranschlussfähigkeit ist aus meiner Sicht fahrlässig und unverantwortlich. Insbesondere aus dem Grund, dass der Aufwand für dieses Modul den der anderen Module deutlich übersteigt, in der Endabrechnung für einen Master aber nur 5CP aus den Grundlagenmethoden vorhanden sind.

- Ich empfand es als eine sehr große Bereicherung besonders am Studienanfang mit Studierenden aus verschiedenen Fachrichtungen zusammenzuarbeiten!

Das Leuphana Semester hat einen guten Einstieg in den Studienalltag geboten. Zudem wurde man gut dabei begleitet wissenschaftliche Methoden (Wie man eine Hausarbeit richtig schreibt, etc.) kennenzulernen.

Das Leuphana Semester steht und fällt zu einem großen Teil mit den Seminaren, die man wählen kann. Es ergibt demnach Sinn, einen größeren Fokus darauf zu setzen das Angebot der Seminare noch mehr auf die Präferenzen der Studierenden anzupassen; andernfalls kann es Frustration erzeugen, wenn man in einem oder gar mehreren Seminar sitzt, die einen nicht interessieren... (Man könnte evtl die bei der Kurswahl beliebtesten/übertanten Kurse einfach mehr als 1 mal pro Woche anbieten, sodass mehr Studierenden die Möglichkeit geboten wird, die gewünschten Seminare auch zu belegen.)

- Ich fand es insgesamt nicht so zusammenhängend und konsistent was den Einstieg eher erschwert hat. Die Seminare hatten ein sehr unterschiedliches Niveau und unterschiedlichen Arbeitsaufwand.
- Ich finde das Leuphana-Semester hat insofern überhaupt keinen guten Einstieg ins Studium gegeben, weil das Konstrukt Leuphana-Semester sehr unübersichtlich war, was bei den Studierenden regelmäßig zu Unklarheiten geführt hat, wie die Prüfungsleistungen in den verschiedenen Modulen genau aussieht, ob eine Anwesenheitspflicht besteht etc. Ich hatte den Eindruck, dass entweder die Verantwortlichen selbst noch keine Klarheit darüber hatten oder sie die Studierenden absichtlich in Unklarheit gelassen haben, damit sich aus der daraus entstehenden Unsicherheit eine höhere Anwesenheit in den Veranstaltungen ergibt. Diese Unklarheiten waren sehr anstrengend und nervig, und hätte man im ersten Semester auch gut drauf verzichten können.
- Ich finde das Konzept an sich ganz gut, allerdings hängt das persönliche Erlebnis auch sehr stark von der Atmosphäre innerhalb der Gruppe ab. In meiner Erfahrung herrscht hier auch teilweise sehr wenig Begeisterung für die gemeinsame Aufgabe. Es wäre eventuel von Vorteil, besser zu kommunizieren, dass die Startwoche ein freiwilliges Angebot ist. Mein Umfeld und auch ich waren uns damals darüber nicht im klaren. Ich hätte die Startwoche zwar in jedem Fall wahrgenommen, aber ich denke, dass das Bewusstsein, freiwillig an etwas teilzunehmen, positiv auf die Gruppendynamik eingewirkt hätte.
- Ich finde das Leuphana Semester ist in der Theorie sehr gut, also die Idee ist toll, aber die Umsetzung lässt zu wünschen übrig. Die Benotung ist (abhängig von den Dozenten) sehr gut, oder sehr schlecht gewesen, ersteres ist natürlich schön für die Studierenden, aber auch bescheuert. Zweiteres finde ich unfair in Bezug darauf, dass die Art und Weise an der Universität zu arbeiten noch komplett ungewohnt ist. Insgesamt würde ich mir mehr Transparenz wünschen
- Ich finde es schade, dass ich mein zweites Unterrichtsfach erst seit dem 2. Semester studiere. Hätte man das "Methoden I" oder Verantwortungsmodul gestrichen, wäre ich zufriedener gewesen. Der Verantwortungs- bzw. Nachhaltigkeitsgedanke spielt an der Leuphana generell eine große Rolle.
- Ich finde es schade, dass im Leuphana Semester nur das Hauptfach (Sozialpädagogik) gelehrt wurde und wir noch keine Einblicke in das Nebenfach erhalten konnten. Vermutlich wurde die Zeit dafür von den übergreifenden Leuphana Modulen vereinnahmt, welche meiner Ansicht nach nicht hätten sein müssen. Zum einen fehlt uns damit wertvolle Zeit, die wir auf unsere Fächer und den eigentlichen Studiengang aufwenden können, zum anderen ist die Benotung sehr ungerecht. Da selbst viele Dozenten augescheinlich und durch Erzählungen keine Lust auf die Seminare haben, gibt es einige die die Noten egal sind und dadurch sehr gut benoten, und das genaue Gegenteil oder ungerechterweise schlechte Noten verteilen.
- Ich hätte mir neben den Einstieg ins wissenschaftliche Arbeiten auch einen Einstieg in die allgemeinen Unistrukturen gewünscht. Ich finde die Hochschulpolitik, den Senat und die verschiedenen Gremien teilweise immer noch unüberschaubar und die Strukturen eher abschreckend als einladend. Und selbst von Duzierenden hör ich, wie sie immer erneut von den Strukturen überrascht werden. Wer überschaut sie? Und wie können diese Personen das Wissen teilen, anstatt die Macht des Wissens zum eigenen Vorteil zu konservieren? Damit die Universität im Wandel bleibt, braucht es aber vorallem Studierende, die sich frei fühlen, sich in diesen Strukturen zu bewegen. Nur leider ist dies ohne ausreichende Kenntniss und Wissen in den einzelnen Gebieten unmöglich!
- Im Gegensatz zu meiner vorherigen Uni hatte ich bei der Leuphana immer das Gefühl, dass die Lehrenden und Mitarbeiter großes Interesse haben den Studierenden einen angenehmen Einstieg zu ermöglichen und immer Hilfe anzubieten. Meine Unzufriedenheiten mit manchen Wissenschaft... Modulen rührt eher aus den konkreten Seminaren und Prüfungsleistungen als an der Struktur an sich. Besonders der Test in Methoden 1 ist mir sauer aufgestoßen, da mit nur 3 kleinen Fragen das Gewicht des Tests viel zu hoch war, jeder Fehler hat die Note viel zu stark heruntergezogen. Außerdem waren die Fragen von der Schwierigkeit zwischen den Prüfungsgruppen sehr stark unterschiedlich, ich hatte nicht das Gefühl dass alle Studierende eine gleiche Chance hatten, eine gute Note zu bekommen.
- Im Major vwl bestehen vor allem in Bezug auf ander Universitäten mit dem Studiengang VWL Mägel. Darunter verstehe ich, dass der Einführungskurs: Einführung in die Volkswirtschaftslehre nur einen sehr geringen Inhalt aufweist, wodurch man keinen guten Einstieg in die Fachrichtung erhält.
- Im Nachhinein empfand ich einige Module unnötig, da sie mich in meiner persönlichen und akademischen Entwicklung nicht weitergebracht haben
- In der Startwoche war es mir eher weniger möglich Leute kennenzulernen. Ich kenne aus von Freunden aus anderen Unis, dass die Startwoche eher mit gemeinsamen Aktionen und Events ausgestattet ist, als wie an der Leuphana mit der Ausarbeitung von einem Thema in Kleingruppen.
- Inhalte sehr fern von eigentlichem Studiengang
sehr viel Umfang
zu viele Gruppenarbeiten
Ich wurde praktisch "ins kalte Wasser geworfen" : hat positive und negative Folgen gehabt
Positiv war beispielsweise, dass ich schnell gelernt habe, wie man wissenschaftlich schreibt. Negativ beispielsweise, dass ich einen falschen Eindruck vom eigentlichen Studium hatte.
- Interessanter Einstieg wünschenswert
Vor allem tieferen Einblick in den eigene Major und überhaupt eine Veranstaltung des Minors
- Leider war ich sehr enttäuscht von der einseitigen Lehrweise (Angebot an Wahlveranstaltungen, Eingeladene Referenten bei der Startwoche und KoWo) während des Leuphana-Semesters. Im Nachhinein wünsche ich mir deutlich kritischere Angebote und Betrachtungsweisen zu allen Themen (hier war insbesondere negativ das Modul "Wissenschaft lehrt Verstehen") und nicht nur dominantes Priming auf eine Nachhaltigkeitslinie. Im Nachhinein hätte ich diese Zeit lieber für eine Vertiefung meines Studienganges genutzt und ärgere mich einerseits über vertane Zeit, andererseits über die verringerte Möglichkeit, CPs für einen konsekutiven Master zu erwerben. Zusätzlich gab es im Leuphana Semester auch in den fachspezifischen Modulen Probleme mit den Lehrpersonen, insnbesondere die schlechten Englischkenntnisse einiger Dozenten haben mich in einem englischsprachigen Studiengang wirklich enttäuscht.
- Leuphana Semester abschaffen und dafür gleich mit fachspezifischen Fächern beginnen
- Leuphana Semester an sich ist eine sehr gute Sache meiner Meinung nach, allerdings muss der Sinn hinter dem Modul Wissenschaft lehrt Verstehen meiner Meinung nach von Anfang an einleuchtender und verständlicher geschildert werden

- Leuphana Semester muss nicht unbedingt weitergeführt werden.
- Mehr Unterstützung zum Erlangen des Wunsch-Minors wäre wünschenswert, sodass möglichst jeder, der eine intrinsische Motivation hat, einen Platz bekommt.
- Mehr fachspezifische Module wären wünschenswert.
- Meiner Meinung nach, ist das Leuphana-Semester zwar gut zur Orientierung im Studium an sich, jedoch glaube ich, dass mir die Inhalte für mein fachliches Studium wenig gebracht haben. Mir wäre es also lieber gewesen, bereits konkreter in meinem Studienfach zu lernen. Für mich wäre es besser, das erste Semester vielleicht aus drei fachspezifischen und zwei fächerübergreifenden Modulen aufzubauen.
- Mich persönlich hat das Leuphanasemester nicht weiter gebracht
- Mir ist bewusst, dass das Leuphana Semester einen wichtigen Teil des Studiums darstellen soll. Aber wissenschaftliches Arbeiten habe ich nicht in diesen Modulen, sondern anderweitig erlernt. Für meine zukünftige Tätigkeit als Lehrkraft hat mir dieses Semester sehr wenig gebracht und ich wurde schnell unzufrieden. Ich hätte diese Zeit gern genutzt, um bereits Praxiserfahrungen in der Schule zu sammeln oder das Studium zu verkürzen. Ich weiß, dass es vielen gefallen hat. Aber rückblickend würde ich eine andere Universität für mein Studium wählen, um das erste Leuphana Semester zu umgehen.
- Nach dem Leuphana Semester hat man gar keine Vorstellung von seinem Fach und daher brechen die meisten erst nach dem zweiten Semester ab (in VWL brechen ca. 2/3 nach dem 2. Semester ab)
Ansonsten bietet das 1. Semester einen Überblick über das "Studie-leben" aber nicht über das Studieren
- Sehr positiv, dass man mit Studierenden anderer Fachrichtungen in Kontakt kommt
- Startwoche an sich gut, aber mehr Veranstaltungen zur Vernetzung der Studierenden ist möglich.
Wissenschaft nutzt Methoden war an sich interessant, aber die Klausurstellung wurde hoffentlich angepasst. Die Fragen wurden mit jedem Test schwerer (08:00 noch sehr einfach und allgemein, progressiv mit jedem Test schwerer und spezifischere Fragen.)
Insgesamt ist die Idee vom Leuphana Semester großartig, in der Umsetzung aber stark verbesserungsfähig. In der Form ist es mehr Nachteil als Vorteil für die Studierenden.
- Startwoche war kein guter Einstieg ins Studium. Verdarb fast die Lust aufs kommende Semester, durch zu viel Input und zu viel Zeitdruck. Gerne wie andere Universitäten einen Teil bei welchem man Leuten kennenlernen kann und den Erstis zeigen, dass studieren durchaus auch Spaß machen kann.
- Teilweise in Seminaren habe ich leider die Erfahrung gemacht, dass die Dozenten, überhaupt nicht objektiv die Studienleistung bewertet haben, aber zuvor auch keine richtige Hilfestellung gegeben haben, was genau sie erwarten. Zusätzlich sollte eine Lehrevaluation ausgefüllt werden, damit sie das Geld dafür von der Uni erhalten. Insgesamt haben die beiden Dozenten einen sehr amateurhaften Eindruck abgegeben. Das war in dem Modul Wissenschaft trägt Verantwortung.
Im weiteren wurden die zwei fachspezifischen Modulen von dem gleichen Prof gehalten, der dies sehr unstrukturiert durchmischt hatte und man so keine klare Trennung hatte, was schwieriger zum lernen wurde und wo jetzt teilweise wichtige Grundlagen fehlen, die er uns hätte mitgeben müssen.
- Thema Mode fand ich uninteressant. Die konnten mich nicht begeistern zur Dienstags-/Freitagsvorlesung zu gehen, ich fand die sehr langweilig
- Total unnötig und verschwendete Zeit. Die Möglichkeit einen Master woanders zu machen wird einem genommen, es sei denn man studiert ein Semester mehr um die fehlenden, fachbezogenen Credit points zu sammeln.
- Wissenschaft lehrt Verstehen war sehr hilfreich. Da Nachhaltigkeit ein sehr dringliches Thema ist, sollte es so etwas sollte es an allen Unis geben!

Das fächerübergreifende Methodenmodul bietet zu viel Philosophie und führt zu wenig in die wissenschaftliche Methoden ein. Zudem schlechte Strukturierung, wenig hilfreiche Folien. Lieber nur ein bis zwei Vorlesungen zur Geschichte von wissenschaft und dann konkrete Vorlesungen.
Vorlesungsthemen könnten z.B. sein: „Deduktion vs. Induktion“, „Qualitative Forschungsmethoden“, „Quantitative Forschungsmethoden“, „Gütekriterien in der Wissenschaftlichen Forschung (Reliabilität, Validität und Objektivität)“ u.s.w. und diese Überthemen dann mit Beispielen aus verschiedenen Disziplinen untermauern.

Insgesamt besteht bei allen fächerübergreifenden Modulen das Problem, dass die Seminare sehr unterschiedlich sind, da sie von vielen unterschiedlichen Dozenten durchgeführt werden, von denen viele mit dem Leuphanamodell nicht wirklich vertraut sind, da Externe. Hier wäre ggf. mehr Schulung bzgl. des Leuphana Modells und v.a. ein gerechterer, für alle Seminare einheitlicher Bewertungsrahmen von Vorteil.

Beim Verstehensmodul ist dies besonders stark ausgeprägt, da hier die Vorlesung nicht prüfungsrelevant ist und man sich dadurch v.a. auf das Seminar konzentriert. Ich war mit meinem Seminar bei [REDACTED] sehr zufrieden, denke aber es würde Sinn machen den Fokus mehr auf wissenschaftliches Arbeiten zu legen.
Insgesamt nehmen im Leuphanasemester die drei Fächerübergreifenden Module zu viel Raum ein. Es ist eine schöne Idee Studierende nicht einfach ins kalte Wasser zu werfen und auf das Studium vorzubereiten, ich denke man könnte jedoch das Methoden und Verstehensmodul auch kürzen und zu einem Modul zusammenfassen, unter „Grundlagen und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens“ zum Beispiel. Dann könnte ein weiteres Majormodul dafür hinzukommen, was den meisten Studierenden denke ich entgegenkommen würde, da das Leuphanasemester oft dafür kritisiert wird, dass man eigentlich noch nichts wirklich für sein eigentliches Studium lernen würde.

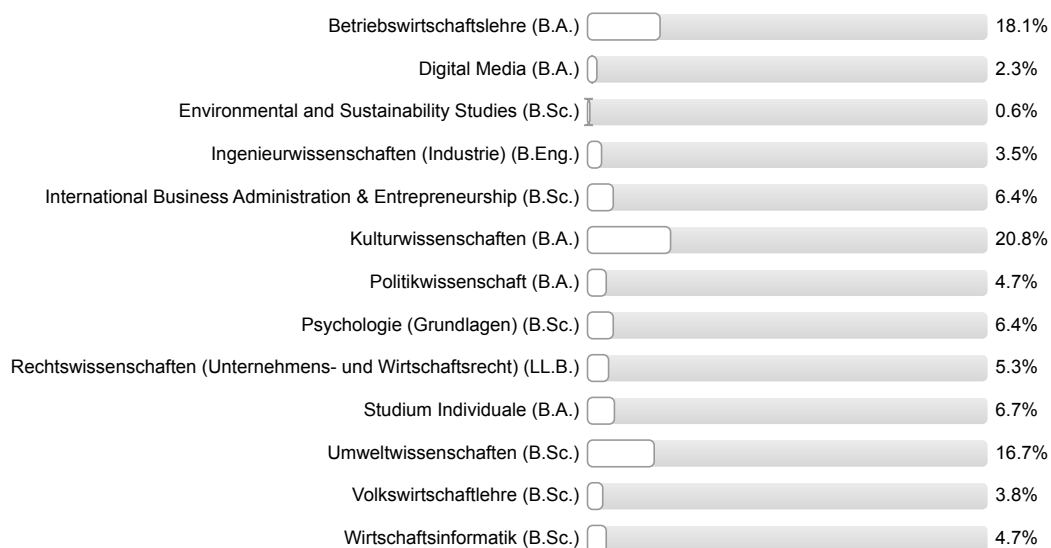
Zu den Fachspezifischen Modulen:
Disziplinäre Grenzen ist bei Uwi super, die Dozierenden des Moduls sind mega und durch die Praktika in den Naturwissenschaften und das Seminar in den Humanwissenschaften finden die Vorlesungsinhalte praktische Anwendung. Das Planspiel im Seminar ist wirklich toll und die unterschiedlichen Praktika in den verschiedenen Bereichen auch. Könnte man nicht besser machen!

Ich muss sagen dass ich mit dem Uwi-Methodenmodul im ersten Semester wenig anfangen konnte, ich denke ich war einfach noch viel zu wenig mit Forschung vertraut und das schien alles sehr abstrakt; v.a. bei [REDACTED] wusste ich damals überhaupt nicht was ich daraus mitnehmen soll, wobei ich seine Vorlesung jetzt (ich habe sie dieses Semester besucht) sehr zu schätzen gelernt habe. Ich weiß nicht genau, wie man das lösen könnte, vielleicht wäre eine Einführungsvorlesung hilfreich: Was ist Forschung, woran und warum forscht man in Uwi, was gibt es herauszufinden und wie hilft uns das dabei die Welt nachhaltiger zu gestalten? Und dann vielleicht eine klarere Gliederung: Forschung in den Humanwis, dann in den Natwis und dann Fächerübergreifend und Transdisziplinär. Ich weiß nicht, jetzt klingt das für mich offensichtlich aber wenn man direkt aus der Schule kommt und noch nie etwas mit Forschung am Hut hatte ist es das irgendwie nicht, war es zumindest bei mir nicht.
- Wissenschaftliches Arbeiten wurde trotz der fächerübergreifenden Module nicht erklärt
Keine Möglichkeit, über tatsächliches Studienfach zu urteilen und ggf. eine andere Studienrichtung zu verfolgen
- Zeit für eigene Orientierung nach Umzug möglich
Konnte mich gut einleben
Aber die Vorlesungen [REDACTED] waren leider sehr phlegmatisch

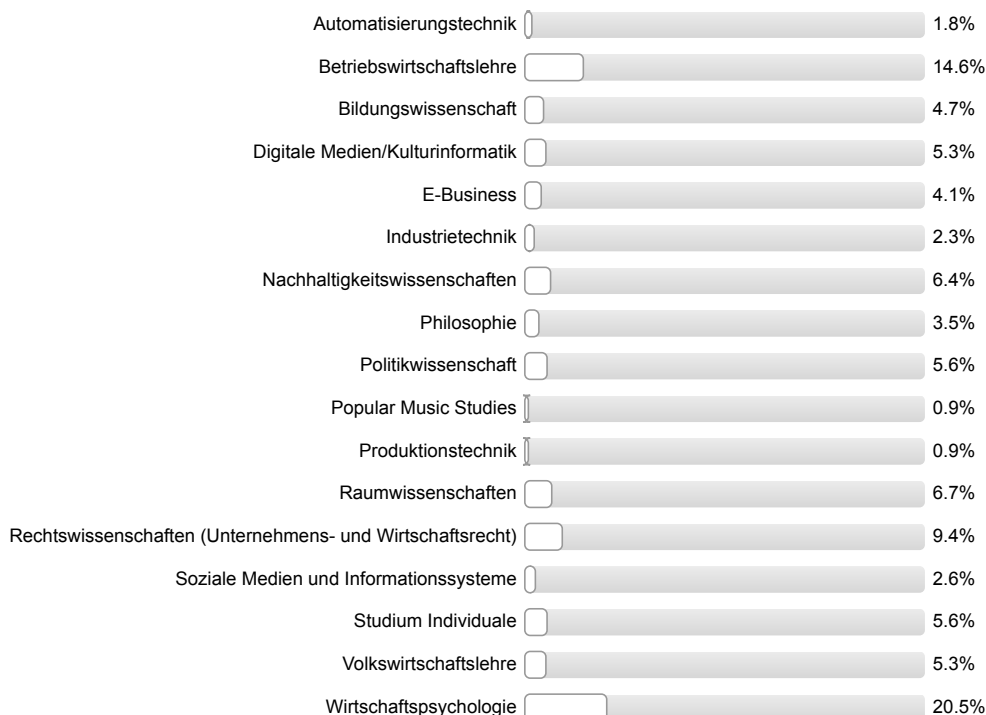
- Zu Anfang habe ich das Leuphanasemester und die fachübergreifenden Eindrücke als positiv aufgenommen. Insgesamt kann ich sagen, dass mein Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit sich geändert hat und ich viele Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachte. Allerdings habe ich bereits nach 1,5 Monaten aufgehört die fachübergreifenden Vorlesungen zu besuchen, da es einfach zu viel Fachfremde Themen waren, die sich mit der Zeit 'aufgezwungen' angefühlt haben. Mir persönlich hätte ein Modul zum Thema Nachhaltigkeit ausgereicht und ich bin mir sicher, dass ich diese Veranstaltung dann auch das komplette Semester mit Freude besucht hätte. Ich weiß aus Gesprächen mit Kommilitonen, dass viele ähnliche denken. 3 Module sind einfach zu viel und bewirken daher zum Teil eher eine negative Verbindung mit dem Thema Nachhaltigkeit. An sich aber ein guter Grundgedanke.
- Zu viel auf einmal, kein gutes heranzuführen an z.b. hausarbeiten schreiben, etc. Kaum wirklich sinnvolle methoden...
- Zu wenig Fokus auf den Major. Module des Leuphana Semesters haben zu wenig mit den Major zu tun und sind daher uninteressant und wirken wie Zeitverschwendung.
- Zu wenig fachspezifische Veranstaltungen!
- Zwar keinen Überblick über meinen Major, aber viele diverse Einblicke, die großen Mehrwert für mich gebracht haben.
- Zwei interdisziplinäre Module im Leuphana Semester reichen aus.
- das Leuphana Semester repräsentierte für mich leider nicht den Studienalltag. Das zweite Semester, "echte Erste Semester", hat mich hart getroffen.
- fächerübergreifende Module:
Verantwortungsmodul: VL gut, Seminar leider bei sehr unmotivierter Dozentin
Methodenmodul: Seminar super, VL leider wenig spannend gestaltet
Verstehen: VL sehr unmotivierend, Seminar ebenso
- fachspezifische Module:
sehr sehr grundlegend, mehr Informationen gewünscht!
- fächerübergreifendes Kennenlernen von Studierenden

Major

Welchen Major studieren Sie im Rahmen Ihres Leuphana Bachelor?



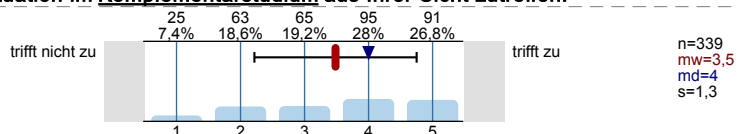
Welchen Minor studieren Sie im Rahmen Ihres Leuphana Bachelor?



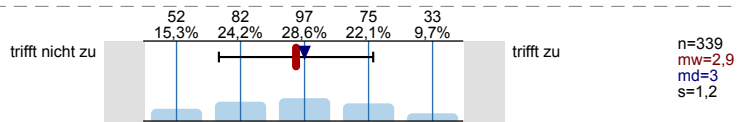
Komplementärstudium

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen zur Studiensituation im Komplementärstudium aus Ihrer Sicht zutreffen:

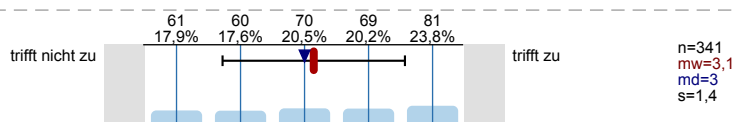
Im Komplementärstudium kann ich mein persönliches Qualifikationsprofil schärfen.



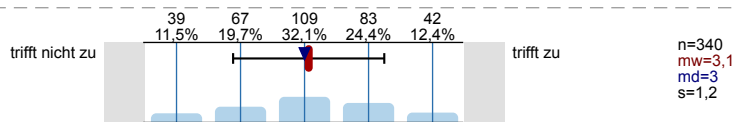
Die Perspektiven des Komplementärstudiums (Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Inter- und transdisziplinäre Wissenschaften) sind deutlich voneinander abgegrenzt.



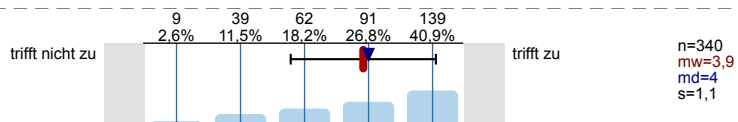
Das Angebot von Komplementärprofilen ist für mich interessant.



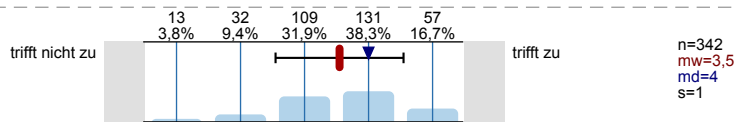
Der Aufbau des Curriculums ist sinnvoll.



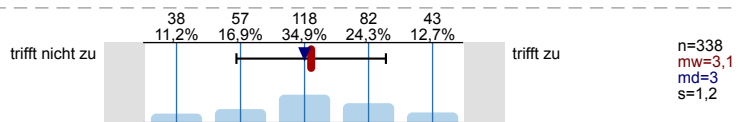
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.



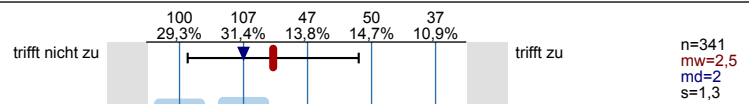
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.



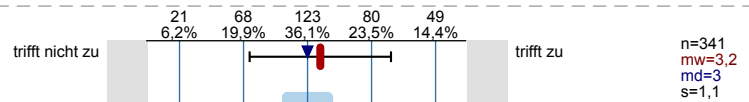
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.



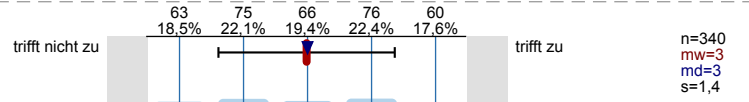
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.



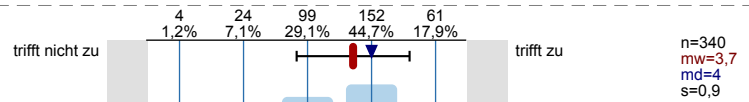
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.



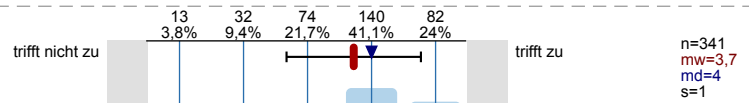
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.



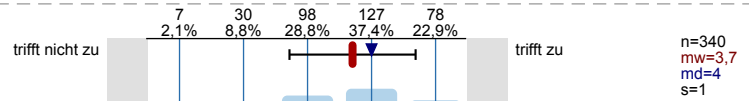
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.



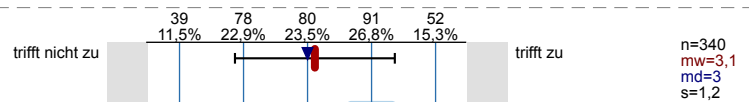
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.



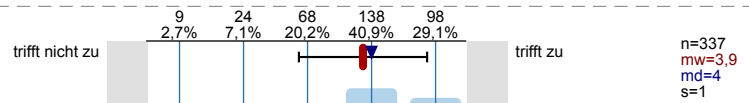
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Referat, Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.



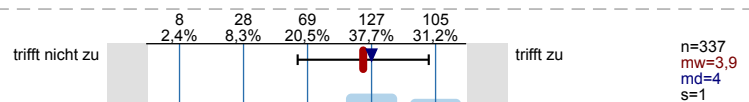
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.



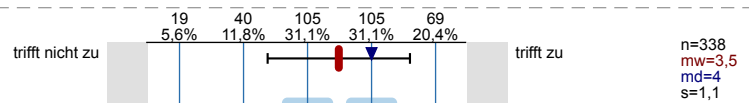
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.



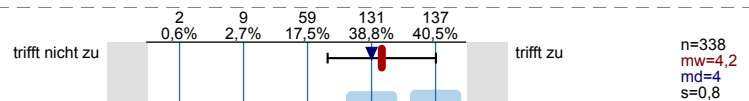
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.



Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.



Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.



Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zum Komplementärstudium:

- - Niemand will diese komischen Perspektiven und die Einschränkung nur ein Modul aus jeder Perspektive machen zu können. Niemand.
- Sehr unterschiedlicher Arbeitsaufwand für einzelne Module im Komplementärstudium.
- Ich mache Komplementärprofil Psychologie und das gefällt mir super, vor allem dass die Dozenten auch meine ganzen Anfängerfragen während und nach der Vorlesung beantworten obwohl die Psychologen vermutlich schon alles wissen was ich als Nicht-Psychologiestudentin frage. In diesem Sinne liebe Grüße an [redacted] und [redacted]. :)
- - teilweise viel zu einfache Kreditpoints, nicht fair im Vergleich zu anderen Modulen mit 5 CP
- wird viel genutzt, um einfache CP mit wenig Zeitaufwand und guten Noten zu bekommen
- 1. es ist schwer einen Platz in einem geeigneten Seminar zu erhalten
- 2. durch die Unterteilung der Veranstaltungen in Clustern ist es schwer immer ein interessanten Kurs zu wählen
- 3. Durch den Umfang von 30cps im Bachelor fehlen viele Fachbezogene Credit Punkte

- An sich eine gute Sache. Ich persönlich würde mich über ein noch breiteres Angebot von Komplementären freuen, die einen Bezug zwischen Wirtschaft und Praxis vermitteln. Bspw. das Komplementär „Unternehmen oder öffentliche Einrichtung in Not - Wie funktioniert eine Unternehmenssanierung in der Praxis“, welches u.a. von einem Herren aus der Praxis durchgeführt wird, vermittelt wunderbare Einblicke und wurde spannend durchgeführt. Gerne mehr davon!
- An sich eine super Idee, leider spielt in meine Bewertung die Tatsache mit hinein, dass ich kaum die Veranstaltungen bekommen habe, die ich wählen wollte.
- Angebot für wirtschaftswissenschaftliche Bereiche/Interessen zu gering im Vergleich zu anderen Fachbereichen
- Auch hier, warum ist ein jedes Modul nur einmal wählbar, obwohls sich die Lerninhalte ganz erheblich unterscheiden können?
Die Idee, über das Komplementärstudium mein eigenes Profil zu schärfen, ist mir noch nie untergekommen. Auch die Tatsache, dass Module im Komplementärstudium für etwaige Zertifikationen oder ähnliches notwendig sein können wurde erst sehr spät an mich heran getragen. Generell ist es gut, dass das Anforderungsniveau an die unterschiedlichen Level der Studierenden angeglichen werden kann, auch was Prüfungen betrifft.
- Auf Grund der bereits vorhandenen Interdisziplinarität im Studium Individuale halte ich eine weitere Verpflichtung tun Komplementärstudium für wenig sinnvoll, insbesondere in Anbetracht der Möglichkeiten einen Masterplatz zu belegen. Eine freiwillige Belegung sollte allerdings möglich sein.
- Auf Grund des Majors Recht ist das Rechtsprofil eine sinnvolle Ergänzung, die - wenn möglich - ausgebaut und erweitert werden sollte.
- Bei manchen Veranstaltungen wurde die Art der Prüfungsleistung falsch angegeben. Z.b. Wurde angegeben das man eine Hausarbeit alleine schreiben müsste, aber im Endeffekt wurde eine Gruppenleistung mit Präsentation und Bericht erwartet.
- Besonders Module zum Klimaschutz/-Wandel sowie Summer schools etc sind ein sehr erfreuliches Angebot!
Mehr Nachhaltigkeitsmodule wären zusätzlich wünschenswert.
Außerdem Angebote wie Design Thinking, Coaching etc könnten gerne für mehr Studenten angeboten werden (jedes Mal überwählt)
- Besonders im komplementär gerne mehr kreative Prüfungsleistung!
Kombinierte Wissenschaftliche Arbeit ist eine gute Ausgangslage
mehr Seminarübergreifend
mehr Wissenschaft trägt verantwortung (lokal + universitär!!)
- Bisher habe ich keines der Komplementärmodule erhalten, welches ich bei meiner ersten Wahl im Losverfahren ausgewählt hatte. Da die "spannenden" Komplementäre in der 2. Verlosung immer voll sind, muss man sich um die Regelstudienzeit zu erreichen für irgendwelche Plan D/E Lösungen entscheiden!!! Ein größeres Angebot an Komplementärmodulen ist meiner Ansicht nach ZWINGEND erforderlich, ansonsten kann man das auch ganz sein lassen.

Außerdem: Ein fremdsprachiger Komplementär ist erforderlich. In meinem BWL-Studium habe ich bisher allerdings schon 3 Module auf Englisch gehabt. Warum werden die dann nicht dafür gezählt?!?!
- Bitte heben Sie die Einschränkungen im Komplementärstudium auf. Ich möchte Naturwissenschaften studieren und finde es sehr ärgerlich nur maximal 3 Komplementärmodule aus diesem Bereich wählen zu können. Es sollte freigestellt bleiben, ob man fachlich relevante Module belegt oder die Möglichkeit nutzt in andere Bereiche hineinzuschnuppern.
- Cluster nicht mehrfach belegen zu können schränkt sinnvolle Ergänzungen zum Studium stark ein, führt zu Unverständnis bei Personalern, Studierenden und ist einer der Hauptgründe warum es leuphana Bachelor Absolventen schwer haben zu mastern anderer unis zugelassen zu werden.
- Da Module sehr unterschiedlich sein können, können Fragen ganz unterschiedliche beantwortet werden und manche Fragen passen nicht (Die Zuteilung zu den einzelnen Perspektiven kann ich manchmal nicht nachvollziehen und es ist sehr doof, dass jede Kombination nur einmal wählbar ist.
- Da immer neue Angebote für das Komplementärstudium hinzukommen, ist es schade, dass man lediglich eine Prüfung in einer Perspektive vornehmen bzw. Ablegen darf. Da es auch sein kann, dass mich das neue Angebot aus der einen Perspektive ebenfalls interessiert, ich dies aber nicht belegen kann, weil diese Perspektive bereits ausgeschöpft ist.
- Das Angebot von Komplementärprofilen ist für mich sehr, sehr interessant. Hätte ich die Wahl, würde ich die Thematiken der Komplementärprofile zu meinem Major machen und ein paar Seminar meines Majors als Komplementär belegen.
- Das Komplementärstudium ist eine große Bereicherung in meinem Studium.
- Das Komplementärstudium ist eine gute Ergänzung zum Fachstudium und hat ein breites Angebot. Mir gefällt es besonders in kleinen Seminaren, mit Studierenden anderer Fachrichtungen zusammenzuarbeiten.
Ich kann mir vorstellen, das die Profile der Transdisziplinarität ein Bein stellen.
- Das Kursangebot ist sehr vielfältig und enthält sehr interessante und praxisnahe/praktische Seminare.
Die Möglichkeit, nur einmal ein Seminar in einem Modul der jeweiligen Perspektiven und Herangehensweisen belegen zu können finde ich nicht sinnvoll, da sehr verschiedene Seminare in einem Modul angeboten werden und für mich interessant sind.
- Das Losverfahren für das Komplementärstudium ist untragbar. Bisher hatte ich jedes Semester das Problem NICHT in mein bevorzugtes Komplementär zu kommen. Dadurch konnte ich bisher nur 1 Komplementär belegen, da es in den Veranstaltungen zu wenige Plätze gibt und zu wenig Module die das Interesse der Student*innen widerspiegelt. Es macht absolut keinen Sinn sich in Veranstaltungen einzutragen die einen überhaupt nicht interessieren, nur damit man ein Komplementär vorweisen kann. Dadurch wird das Qualifikationsprofil verfälscht und erfüllt seinen Sinn nicht mehr.

Sinnvoller wäre es hier das Sytem des "Wer zuerst kommt, malt zuerst" zu verfolgen. An anderen Universitäten klappt das optimal. Der Zugang zur Eintragung in das Modul wird für einen bestimmten Tag, für eine bestimmte Zeit freigeschaltet und alle Interessenten können sich sofort in ihr Modul eintragen. Das ist fairer als das bestehende Losverfahren, bei dem immer nur die gleichen Personen ihre Wunschkomplementäre bekommen während andere immer wieder Pech haben und die uninteressanten Restplätze nehmen müssen nur um ihre CP's zu erhalten. Sinnvoll ist dies allerdings nicht.
- Das einzige Seminar, das wirklich sehr gut ist, heißt „Leuphana Enterpreneurship Academy“. Dieses Seminar soll auch in meinem Major sein, weil da man wirklich die wichtigen Sachen lernt, die man nachher im Beruf nutzen könnte. Alle andere Kurse(außer vielleicht Fremdsprachangebot: Spanisch oder Französisch) sind komplett nutzlos. Es gibt fast keine interessante Kurse, die einen interessanten praxisorientierten Inhalt haben. Sehr enttäuschend. Und ja, bitte, gebt die CAD Kurs zurück
- Das inhaltliche Angebot an Komplementärveranstaltungen ist viel zu einseitig auf Nachhaltigkeits- und Gender-Themen ausgerichtet. Es gibt wenige ansprechende Themen und gerade im Hinblick auf zeitliche Überschneidungen mit anderen Modulen ist meine Wahl häufig ein Kompromiss und fällt selten auf Veranstaltungen, welche wirklich für mein Studium und auch mein Qualifikationsprofil interessant sind. Zusätzlich scheint die Kommunikation der Universität mir externen Lehrpersonen schlecht zu laufen, sodass diese häufig nicht genügend über verschiedene Prüfungsformate informiert sind.

- Das mit dein Perspektiven finde ich unsinnvoll. Oft sind die Seminare total unterschiedlich aber weil man schon die Perspektive gemacht hat, geht es nicht mehr. Ich finde das schade weil ich oft mittelmäßige Seminare machen musste weil ich auf die Perspektiven beschränkt wurde...
- Der Cluster-Aufbau ist vollkommen sinnlos. Alleine im Bereich Psychologie kann man jedes der sechs Cluster mit Psychologie belegen, obwohl sie in die selbe wissenschaftliche Richtung gehen. Jedoch habe ich Probleme die Komplementärstudiengänge zu belegen, die ich belegen will, obwohl diese teilweise weder im Inhalt noch in der Methodik starke Ähnlichkeiten haben.
ZB. wollte ich einen Achtsamkeitskurs belegen, durfte es aber nicht, weil ich bereits in Nachhaltigkeitspsychologie war. Die beiden Kurse haben keine inhaltlichen oder methodischen Überschneidungen und sind dennoch im selben Cluster. Es wäre sinnvoller den Studierenden die freie Wahl zu lassen, auf die Gefahr hin, dass sie sich nicht interdisziplinär aufstellen. Wenn man nämlich nicht interdisziplinär aufgestellt sein will, kann man dies trotz den Clustern machen.
- Der Großteil der Veranstaltung sind uninteressant und weder für den Major/Minor noch für die Praxis relevant. Veranstaltungen, die praxisnah und spannend sind, sind völlig überlaufen (keine Chance auf einen Platz) und das jedes Semester. Veranstaltungen, die gut ankommen, sollten mehrfach angeboten werden, damit mehr Studierende eine Chance auf einen Platz haben.
- Die Angebotenen Themen sind sehr gut, die Qualität ist natürlich sehr stark vom Seminarleiter abhängig
- Die Auflage, dass man nur jeweils ein Modul aus einer Kategorie wählen darf ist oft nicht sinnvoll. Außerdem wäre es sehr sinnvoll wenn man Module aus dem Komplementärstudium auch als Zusatz-CP belegen kann. Durch das Leuphana Studienmodell fehlen teilweise wichtige CP zum Beispiel im Bereich der Methoden die über Zusatz-Cp im Komplementär-Studium ausgeglichen werden könnten
- Die Belegungsregeln zum Komplementärstudium (die Matrix aus methodenorientiert interdisziplinär/sozialwissenschaftlich etc) ist komplett unnötig und blockiert für einen selbst interessante Kurse.
- Die Bindung an die einzelnen Bereiche sind nicht sinnvoll. Innerhalb eines Stranges gibt es trotzdem so extrem unterschiedliche Seminare, dass man auch innerhalb eines Stranges eine (inter)disziplinäre Ergänzung zum Studium erhalten kann. Warum wird man, wie in der Schule, gezwungen etwas zu wählen, womit man wirklich nichts anfangen kann? Ja, die Idealvorstellung ist, dass von jeder Veranstaltung etwas mitgenommen und der eigene akademische Horizont erweitert wird. Für viele ist dafür die oben genannte Regelung aber ein Hinderungsgrund, da gewünschte Seminare nicht besucht werden können. Bzw. ist es in der Realität auch meist nicht der Fall, dass sich die Student*innen auf ein Mal für neue Themen begeistern, jedenfalls auf akademischer Basis. Weiter ist es häufig so, dass Lehrpersonen im Komplementärstudium eine große Freiheit genießen, sowohl in Themengestaltung, als auch in der Umsetzung. Dies ist einerseits extrem positiv, sonst würde diese Ergänzung zum normalen Studienverlauf wenig sinnvoll sein. Auf der anderen Seite haben verschiedene Dozenten extrem unterschiedliche Vorstellungen zu Leistungsansprüchen. Dies ist auch im normalen Studium schon problematisch, verschärft sich aber durch die Freiheit im Komplementärstudium nochmal. Alles in allem hatte ich bisher sehr viel Glück mit dem Komplementär und konnte tolle Seminare und Dozenten kennen lernen.
- Die Module sind sehr abhängig vom Dozenten, außerdem sind einige Veranstaltungen so überlaufen, dass man keinen Platz bekommt, selbst wenn man es 3 Semester lang versucht hat, diese Module sollten öfter/zu mehreren Zeiten angeboten werden, sodass man eine Chance auf einen Platz bekommt, andernfalls bleiben in der zweiten Runde nur Veranstaltungen übrig, die inhaltlich überhaupt nicht den Interessen entsprechen, womit der Sinn des Komplementärstudiums wegfällt
- Die Notengebung ist so unterschiedlich bei den Komplementären! Wenn man keinen Platz in einem Seminar bekommt, das ein interessiert, ist man schon versucht sich einfach in einem komplementär anzumelden, wo man weiß, dass man eine 1,xx sicher hat.
- Die verschiedenen Seminare sind inhaltlich und qualitativ so unterschiedlich, dass es schwer fällt dies in einem Fragebogen zu beantworten.
- Die zeitliche Abstimmung lässt zu wünschen übrig - Im dritten Semester habe ich kein Komplementäres belegen, weil alle interessanten (und davon gab es für mich einige) zeitgleich mit Major oder Minor Veranstaltungen waren und ich das Modul nicht einfach "verschwenden" wollte (gibt es schon mehr interessante als man belegen kann). So etwas zerfleddert den Studienverlauf natürlich unnötig, bei mir war es weniger dramatisch weil ich eh auf 8 Semester plane, bei Studierenden die auf 6 Semester RSZ planen kann das wirklich ärgerlich werden.
- Diese Regelung das man jede Perspektive/ aus jedem Kontainer nur einmal wählen darf, nervt mich und ich erachte sie auch als wenig sinnvoll. Was spricht denn dagegen, wenn man sich einem Bereich vertiefen/spezialisieren will?
- Eine einmalige Belegung pro Kategorie ist für mein Studium nicht sinnvoll. Es sollte eine Mehrfachbelegung innerhalb einer Kategorie möglich sein, um es individuell an das persönliche Studium sinnvoll anzupassen.
- Einteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen in verschiedene Perspektiven und Module + die Einschränkung der Wahl-/Belegmöglichkeiten sind nicht sinnvoll.
- Einzelne Seminare unterscheiden sich sehr stark in Strukturiertheit, Kommunikation der Anforderungen, Feedback, Erreichbarkeit,...
- Entgegen der Hoffnung ist es oft schwer passende Module zu finden, die das eigene Curriculum bereichern und nicht völlig sinnlos erscheinen
- Es gibt nur 2-3 sehr interessante Kurse, die dann aber auch gleich mit 60 auf 30 Bewerber schwer zu bekommen sind. Viele andere Kurse sind sehr uninteressant und demotivieren einen weiter zu studieren.
- Es ist schade, dass jedes Modul nur einmal belegt werden kann. Wenn sich zum Beispiel herausstellt, dass ein Seminar im Komplementärstudium eine gute Ergänzung zu einem Modul im Major wäre, wäre es sinnvoll, dieses auch belegen und anerkannt bekommen zu können, obwohl aus dem Modul bereits ein Seminar absolviert wurde.
Außerdem wäre es schön, vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich Angebote zum Thema Ökologie oder Biologie zur Auswahl zu haben.
- Es ist schade, dass man ein Modul nur ein einziges mal belegen darf - warum nicht wenigstens zweimal, dann bekommt man doch trotzdem noch genug aus den anderen Bereichen mit. Auch schade, dass man das Modul dann nicht einmal freiwillig als zusätzliche Credit Points belegen DARF - warum nicht?
- Es ist schwierig dass man nur einen Kurs in jedem Modul machen kann.
- Es ist sehr einschränkend, dass man nur ein einziges Mal aus einer Perspektive etwas wählen kann! Das empfinde ich als störend und eher hinderlich dabei sein persönliches Profil zu schärfen!
Zudem kommt es regelmäßig zu Überschneidungen der Komplementär Module mit den Modulen des Major UWI Modulen! Dadurch fallen für mich jedes Mal eine ganze Reihe von Veranstaltungen weg, die mich eigentlich sehr interessieren! Letztlich bleiben kaum Kurse übrig, die zeitlich passend sind und für die man sich noch begeistern kann. Das ist sehr schade.

Außerdem finde ich, dass die Clusterung (durch die man sich in der 1. Losphase nur auf einen Kurs bewerben kann) für das 6. Semester aufgehoben sein sollte, da man in diesem ja laut Studienmodell 2 Komplementäre wählen soll.

- Es sollte die Möglichkeit geben, Module nochmal zu belegen (wenn auch nur als Zusatz-CP). Oder eher, dass man mindestens in z. Bsp. 3 verschiedenen Modulen (von den 12 angebotenen) Prüfungsleistungen ablegen muss, aber ein Modul auch zwei Mal belegen kann. Denn die Seminare innerhalb eines Moduls lassen sich inhaltlich kaum vergleichen - also kann man auch zwei komplett unterschiedliche Seminare desselben Moduls belegen, ohne inhaltliche Dopplungen zu haben. Oder: Modulbindungen der einzelnen Veranstaltungen aufheben.
- Es wäre meiner Meinung nach sehr sinnvoll, das Verbot, nicht zweimal das selbe Modul zu belegen aufgehoben werden würde, da die verschiedenen Angebote innerhalb eines Moduls äußerst unterschiedlich sind. Zudem würde ich mir wünschen, dass einige Angebote, die im Komplementärstudium verankert sind, auch als Schwerpunkt-Modul in KuWi angerechnet werden könnte. Bisher fand ich Angebote aus dem Komplementärstudium oft sinnvoller oder interessanter für mein Studiengang als die Veranstaltungen, die im Major angeboten werden.
- Hier finde ich es sehr schwierig diese Fragen zu beantworten, da es ein so großes Feld ist mit so vielen Möglichkeiten und soll unterschiedlichen Seminaren wie DozentInnen.
Anmerken möchte ich, dass ich mir wünsche, dass man auch 1-2 Module zweimal belegen darf.
- Ich finde das Komplementärstudium sehr sinnvoll und bereichernd!
Ein breites vielfältiges Angebot und eine tolle Chance, um seine Interessen neben dem Studium zu verfolgen.
- Ich finde es schade, dass ich nicht mehrere Seminare aus einem Bereich nehmen kann. Manchmal wirkt die Aufteilung willkürlich und ich verstehe nicht, warum das dann überhaupt gemacht wird.
- Ich finde, es sollte die Möglichkeit geben, mehrere Veranstaltungen aus demselben Modul zu belegen, da die jetzige Regelung eine freie Entscheidung verhindert.
Es gibt unglaublich tolle Veranstaltungen im Komplementär und es ist eine Einschränkung des eigenen Potenzials und der akademischen und persönlichen Weiterentwicklung, wenn es durch die Modulaufteilung unmöglich gemacht wird bestimmte Veranstaltungen zu belegen bzw. die Prüfung abzulegen.
Es sollte möglich sein, sich Veranstaltungen aus anderen Modulen anrechnen zu lassen!
- Ich finde, es sollte erlaubt sein, mehrere Veranstaltungen aus einem Cluster zu wählen, wenigstens als Zusatzleistung sollten die Kurse leichter zugänglich gemacht werden.
- Ich fände es besser, wenn man aus allen Perspektiven eine beliebige Anzahl an Modulen wählen könnte.
- Ich fände es toll, wenn es die Möglichkeit geben würde, ausschließlich die Naturwissenschaftliche Perspektive zu absolvieren, oder gar ein Modul doppelt zu belegen. Themen wie Maschinelles Lernen, KI oder andere Themen sind für mich besonders spannend.
- Ich halte es für nicht sinnvoll, dass die Belegung von Modulen in den unterschiedlichen Bereichen (Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften und Inter-Trans) begrenzt ist
- Ich liebe das Komplementärstudium!
- Idee an sich gut, nur Umsetzung weniger gut. Viele Themen ähnlich. Viel "philosophisches", wenn aktuell, dann nur über digitales. Wie sieht es aus mit Politik, Religion, Wirtschaft? Schade, dass man aus derer Perspektive nur eins wählen kann und nicht bei einem mehrere, die einen wirklich interessieren. So wählt man Fächer nur, weil die Prüfung leicht ist
- Im 6. Semester ist die Wahl von zwei Modulen im Komplementärstudium vorgesehen. Das zweite Komplementärstudium kann jedoch erst in einer späteren Losphase gewählt werden, wenn die Seminare, die mit den eigenen Interessen übereinstimmen, bereits voll belegt sind. Meiner Meinung nach sollte es möglich sein mehrere Komplementär-Seminare bereits in der ersten Losphase wählen zu können.
- Im Komplementärstudium muss man genauso viele CP machen wie im Minor. Das finde ich doof, da man den Minor ja als zweites Fach gewählt hat und machen möchte, dies aber beim Komplementärstudium nicht zutrifft. Klar, manche Module sind interessant und es ist auch gut über seinen Tellerrand zu schauen, jedoch ist der Arbeitsaufwand für diese Module, die mir für mein Studienfach nichts bringen bzw. bisher nichts gebracht haben, vergleichsweise hoch. Besonders wenn man nicht in die Veranstaltung kommt, die man machen möchte, was im Komplementärstudium ja schon öfter der Fall ist. Entsprechend ist die Motivation natürlich gering, die Teilnahme in Seminaren ist oftmals schlecht, was dann verständlicherweise die Dozierenden stört. Das Konzept müsste einfach ein anderes sein. Ich weiß nicht, ob manchen dafür schon die angebotenen Profile helfen, aber für mich/ meinen Studiengang beispielsweise sind die Profile auch nicht zusagend.
Mit dem Leuphanasemester und dem Komplementärstudium zusammen gibt es einfach zu viele fachunspezifische Pflichtmodule. Das ist gerade dann problematisch, wenn man seinen Master nicht an der Leuphana machen möchte. Natürlich möchte die Uni viele Studierende auch nach dem Bachelor noch für den Master an der Uni halten und legt sich dementsprechend aus. Aber gerade die Perspektive, die durch gerade diese ganzen fachübergreifenden Module aufgezeigt werden soll, nämlich über sein disziplinäres Fach hinauszuschauen, ruft ja auch dazu auf, sein Studium nicht an einem einzigen Ort abzuschließen, eben um nicht nur eine Perspektive auf seinen Studieninhalt/Forschung etc zu bekommen. Das ist demnach in meinen Augen etwas widersprüchlich.
Zudem finde ich es schade, dass Sprachkurse nicht als Komplementärleistung gezählt werden und diese zusätzlich belegt werden müssen. Das ist ein Punkt, der mir an vielen anderen Unis besser gefällt.
- Im sechsten Semester ist vorgesehen 2 Komplementärmodule zu belegen, da man das zweite aber erst nach der Losphase wählen kann, hat man schlechte Chancen in die Seminare zu kommen die einen interessieren oder Studien relevant sind.
- In diesem Fall auch sehr stark abhängig vom Dozenten oder der Dozentin
- Komplementär sollte nicht in der Form in die Note zählen, da Bewertung völlig losgelöst von jeglichen Standards ist, und guten Schülern dadurch zufällig die Note versauen kann.
- Komplementärstudium ist zu ausgeweitet. Viel zu viel Aufwand, Nebenfach geht unter.
- Leider ist es mir nicht möglich ein zusätzliches Zertifikat zu erlangen, da die Pflichtveranstaltungen bisher nicht in ein Stundenplan gepasst haben.
- Man kommt nicht in seine Wunschkomplementäre rein. Zudem kann man nicht 2 Komplementäre auf mal machen, da nach den Losphasen nichts mehr überbleibt
- Man sucht sich trotzdem meist Kurse aus, die einen bezogen auf das Studienfach weiterbringen. Wenn man in andere Kurse die eventuell interessant sind (und nichts mit dem Studienfach zutun haben) nicht rein kommt, ist die Motivation für das Komplementär SEHR gering.

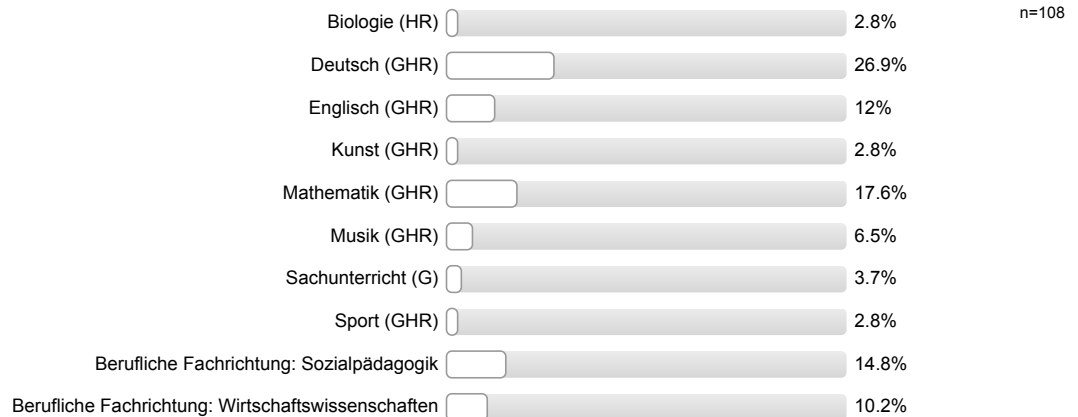
- Mehrwert kommt nicht zustande, weil keine wirkliche Ergänzung vorgenommen werden kann.
- Meiner Meinung nach viel zu wenig technische vertiefende Module.
- Nimmt ein bisschen zu viel Platz ein
- Nur aus jeweils einem Cluster wählen zu können, bringt einige Hürden für eine inhaltliche Vertiefung und Orientierung mit sich. Außerdem gehen dadurch im Hinblick auf Masterstudiengänge wichtige CP für Kompromisse und Einschränkungen in der Komplementärwahl verloren.
- Psychologieprofil überschneidet sich teilweise zu stark mit den Inhalten des Majors/Minors
- Schade ist, dass das Belegen von mehr als einem Komplementärmodul dadurch erschwert wird, dass man sich pro Losphase auf maximal eine Veranstaltung bewerben kann und sich somit am Ende mit Restplätzen begnügen muss.
- Schlechte Organisation, dass man nur ein Modul für jeden Bereich nehmen kann
- Sehr schade, dass man jeden Bereich nur einmal wählen kann, was einen stark in seinen Interessen einschränkt!
- Sehr unterschiedlicher Arbeitsaufwand je nach Komplementärmodul.
Als Psychologie Student, der interessiert an einem allgemeinen Psychologie Master ist, fühlt man sich geradezu genötigt, das Psychologie Profil zu absolvieren, da im Major alleine entscheidende Credits fehlen. Dadurch kann ich das Angebot des Komplementärstudiums kaum wahrnehmen
- Starke Schwankungen bezüglich der Anforderungen in den Lehrveranstaltungen. Manche Veranstaltungen haben zB den Ruf, dass dort nahezu immer eine 1,0 vergeben wird. Teilweise unklar was sich hinter den Veranstaltungen verbirgt. Der Grundgedanke des Komplementärstudiums ist gut, leider sind viele Veranstaltungen nicht wirklich akademisch (Lüneburg liest, Organisation des Lunatic-Festivals). Beispielsweise könnte man in den Naturwissenschaften Vorlesungen zu "Einführung in die organische Chemie" anbieten oder Veranstaltungen zu Forstwissenschaften (sind nur Vorschläge, aber das Komplementärstudium anspruchsvoller und akademischer zu gestalten würde dem Ruf der Uni nicht schaden, häufig wird man als Student der Leuphana von Studenten anderer Unis belächelt). Man könnte zB auch mehr Veranstaltungen im Bereich Wirtschaft anbieten, um besser einen Masterplatz an staatlichen Unis zu bekommen.
- Teilweise entspricht die Beschreibung des Moduls und der daraus resultierenden Erwartung nicht der Realität.
Die Leistungen sind sehr unterschiedlich, bei einigen bekommt man die Credits hinterher geworfen und bei anderen muss man mehr machen wie für den Major.
- Um eine eigene Linie/Profil im Studium zu bekommen finde ich es sehr problematisch dass man jede Perspektive nur einmal belegen darf, das verhindert sich in eine Richtung vertiefen zu können
- Warum darf ich nicht selbst bestimmen ob ich alle Module in Naturwissenschaften belegen darf? Ich werde hier wieder meiner Möglichkeiten beraubt meine Interessen zu verfolgen.
- Weniger Genderschwachsinn.
Komplementäre, die auch zeitlich mit dem Major+Minor in Einklang zu bringen sind.
Komplementäre, die so schlecht sind, dass sie selbst nach der 2. Losphase noch fast leer sind, konsequent abschaffen.
- hier passt die Anmerkung, welche ich zum Major geschrieben habe wesentlich besser..
In dem Modul, welches ich dieses Semester besuche, habe ich bis zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht wirklich etwas dazugelernt.
- mehr Plätze im Psychologie Profil?
- sehr unterschiedlicher Aufwand
Die Einteilung in die verschiedenen Gebiete und Orientierungen scheint mir willkürlich, gehört abgeschafft
- super Konzept
die Möglichkeit mehr Komplementärmodule als zusätzliche Prüfungsleistung anrechnen zu können wäre schön
- teilweise scheint die Zuordnung der Veranstaltungen zu den Modulen willkürlich. ich habe das Gefühl, dass die Vorgaben 6 Veranstaltungen aus jeweils unterschiedlichen Modulen zu wählen mich einschränkt und nicht unbedingt dazu bringt, mein fachliches Profil sinnvoll zu erweitern

Erstes Unterrichtsfach/berufliche Fachrichtung

Dieser Fragenkomplex wird zweimal dargestellt, einmal für Ihr erstes Unterrichtsfach bzw. Ihre berufliche Fachrichtung und einmal für Ihr zweites (Unterrichts-)Fach.

Erstes Unterrichtsfach bzw. berufliche Fachrichtung

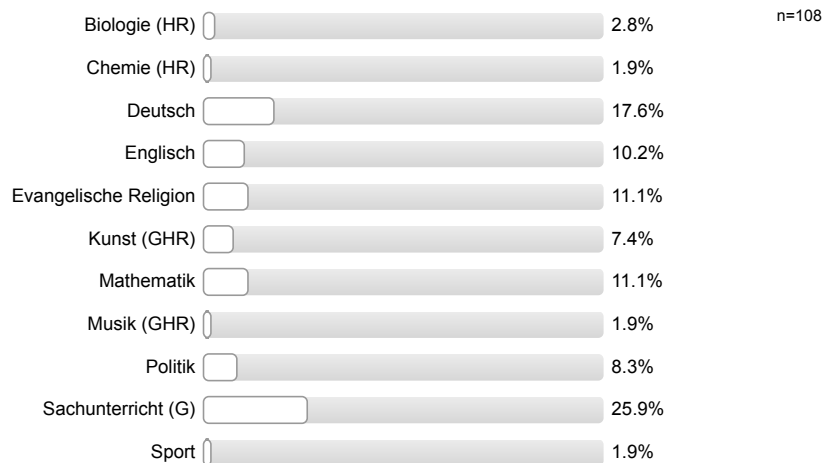
Welches erste Unterrichtsfach bzw. welche berufliche Fachrichtung studieren Sie?



zweites Unterrichtsfach (bzw. Unterrichtsfach zusätzlich zur Fachrichtung)

Zweites Unterrichtsfach bzw. Unterrichtsfach zusätzlich zur beruflichen Fachrichtung

Bitte wählen Sie Ihr zweites (Unterrichts-)Fach aus:



Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Halten Sie den für Sie gültigen formellen Studienplan bzw. die Studienvorgaben für **realistisch und erfüllbar**?



Warum halten Sie den Studienplan bzw. die Studienvorgaben für nicht erfüllbar?

- - die Regelstudienzeit ist zu kurz bemessen, besonders wenn man einen anderen Minor als Recht oder VWL wählt, da viele zusätzliche Module für die Anschlussfähigkeit an Masterprogramme belegt werden müssen
- teilweise ist der workload sehr hoch (was zu Stress und/oder schlechteren Leistungen führt)
- - zu viele Klausuren innerhalb zu kurzer Zeit (Prüfungsphasen)
- durch das Komplementärstudium entsteht unnötige Mehrarbeit und Stress
- zu viele Pflichtveranstaltungen/-prüfungen

- -Die Kernmodule Studium Individuale haben einen extrem hohen Arbeitsaufwand, sodass es sehr schwierig ist, in 6 Semestern abzuschließen.
- -prekäre Lebensbedingungen von Studierenden
 - Anstieg von psychosozialen Belastungen im Studium
 - auf Leistung und Punkterwerb anstatt Interessen und Kompetenzen ausgerichtetes Studium
 - Kapitalismus
- 1. Weil dies von vielen Seiten kommuniziert wird, sowohl von Studierenden höherer Semester als auch von Professoren
- 2. Weil die Klausuren teilweise sehr ungünstig/direkt aufeinander gelegt werden und so starker Stress entsteht (weiterer Stress kommt hinzu wenn das Studium aus finanziellen Gründen in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden muss)
- 30 CP pro Semester finde ich nicht machbar. Vor allem nicht bei dem Schwerpunkt Kulturtheorie und -analyse. Da ist der Lesewaufwand in den einzelnen Seminar meistens sehr hoch. Bei Kuwi ist zudem das Problem, das man bei den meisten Seminaren eine Hausarbeit schreiben muss und es dann insbesondere in den kürzeren Semesterferien im Winter sehr eng wird.
- 6 Kurse pro Semester sind extrem viel verlangt, wenn man nicht nur bestehen, sondern was dabei gelernt haben will. Außerdem ist die pauschale Angabe von 5 CP nicht für jeden Kurs angemessen.
- 6 Semester mit Auslandssemester ist sehr schwierig
- Alleine dass wir 6 Kurse pro Semester machen (auch wenn die 5 CPs sind) ist immer noch Arbeitsaufwand von 6 CPs
Bei Indi ist es noch schwerer weil man sich jedes Mal neu orientieren muss.
- Bei keiner finanziellen Unterstützung von Seiten der Eltern und dem Wunsch schuldenfrei zu bleiben, ist es nicht möglich die 30 CP jedes Semester zu absolvieren. Gerade bei Wahl nach Interesse und nicht nach Leichtigkeit bzw. weniger zeitlichem Aufwand fällt es schwer alles zu schaffen.
- Das 2. und vor allem 3. Semester erfordert utopisch viel Arbeitsaufwand, vor allem in Chemie.
- Dauer der Bachelorarbeit und deren Korrektur
- Der Abschluss eines Studium Individuale ist ein sechssemestriges Studium nicht sinnvoll.
- Der Studienplan an sich ist sicherlich realistisch, aber die Prüfungsleistungen sprengen die zeitlichen Kapazitäten. Dadurch, dass alle Veranstaltungen mit einer Note und oftmals mit einer Klausur oder Hausarbeit abschließen, muss sehr, sehr viel Zeit für diese Leistung erbracht werden. Ich würde es für angemessen halten, die Studienleistungen zu minimieren oder die Prüfungsformen an sich zu verändern, indem einmal mehr eine Reflexion und ein Essay als Prüfungsleistung gelten würde.
- Der formelle Studienplan ist in Regelstudienzeit nur zu erfüllen, wenn man nicht arbeitet, sich ehrenamtlich betätigt oder kein soziales Leben hat. Man kann teilweise schlecht planen, weil der Zeitaufwand für 5CP Module teilweise sehr unterschiedlich groß ausfällt.
- Der zeitliche Aufwand bei manchen Seminaren übersteigt deutlich dem bei mystudy angegebenen
- Die Fülle der Module und die Dichte des Studiums sind zu hoch, als das der Studienplan, auch ohne Nebenjob, Familie usw., erfüllbar wäre.
- Die Herausforderungen des Studium Individuale erschweren eine Absolvierung in sechs Semestern, da eine während des Studiums stattfindende Orientierung zu einem Schwerpunkt hin eine zusätzliche Herausforderung darstellt und darüber hinaus einige vielleicht bereits besuchte Module überflüssig macht. Es mangelt außerdem an Beratungsangeboten, so dass es nicht auffällt, wenn Module unsinnig kombiniert werden und es so zu zusätzlichen Herausforderungen (zum Beispiel höherer Lernaufwand auf Grund mangelnder Grundlagen) kommt.
- Die Regelstudienzeit halte ich für ein Studium, das v.a. auf viel Lektüre basiert für zu kurz, da es in dem Fall schnell oberflächlich wird.
- Die geforderten Inhalte sind in vorgegebener Zeit schwer zu erfüllen.
- Die vorgegebene Zeit je Credit stimmt nur selten mit der tatsächlich notwendigen Zeit überein.
- Durch die hohen Lebenshaltungskosten und den im Vergleich sehr hohen Semesterbeitrag nimmt ein Nebenjob sehr viel Zeit in Anspruch. Darüberhinaus erwarten viele Module sehr viel Arbeitsaufwand, welcher in Kombination mit dem Nebenjob und Freizeitaktivitäten es sehr schwer macht die Regelstudienzeit einzuhalten.
- Durch die vielen Hausarbeiten, die man leider auch nicht wirklich vor Beginn der vorlesungsfreien Zeit anfangen kann, denke ich, dass die Studienzeit von 6 Semestern etwas zu knapp bemessen ist und es mindestens 7 Semester sein müssten.
- Einige Seminare (insbesondere in den Kulturwissenschaften) erfordern sehr viel Arbeitsaufwand, deswegen müssen andere Prüfungen geschoben werden
- Es ist leider kein Zeitraum für einen Auslandsaufenthalt, der Pflicht ist, im Studium vorgesehen.
- Es ist schwer bei den zu erfüllenden Aufgaben in der Regelstudienzeit Wune sehr gute Leistung zu erbringen.
- Es ist sehr schwierig in Regelstudienzeit zu studieren, wenn man ein Auslandssemester macht.
- Extrem viele Klausuren in meinem Major, häufig "wissenschaftlich kombinierte Arbeiten" die aber im Endeffekt nur bedeuten, dass zu einer normalen Klausur, die dann einfach "Test" genannt wird, noch eine Präsentation und Hausarbeit dazu kommen! Komplementärstudium ist chronisch überfüllt, man muss sich mit nicht zufriedenstellenden Modulen zufrieden geben oder länger studieren.
- Für mich sind 30CP in einem Semester in den späteren Semestern nicht zu tragen, da bei mir mit dem freien wählen der Kurse auch ein höheres Interesse, und damit ein höherer Zeitaufwand folgt.
- Gerade im Bereich der Methoden sind in meinem Major zu wenig Veranstaltungen verfügbar. Dadurch wollen viele Zusatz-CP erreichen und müssen länger studieren.
- Ich denke, dass für Personen, welche neben dem Studium einen Lebensunterhalt verdienen müssen nicht ausreichend Zeit bleibt um das Studium in Regelzeit zu studieren.
- Ich habe immer wieder große Probleme, Strukturen, Zusammenhänge und somit Konsequenzen meiner Entscheidungen einzuschätzen. Was mich

wirklich interessiert und motiviert sind fachspezifische Inhalte, auch fächerübergreifende Projekte wie beispielsweise in der Startwoche. Alles drum herum empfinde ich jedoch als schreckliches Durcheinander, das mich durch seine Komplexität immer wieder verwirrt und demotiviert.

- Ich halte es nicht für realistisch neben der Bachelor-Arbeit im 6. Semester noch drei weitere Module zu belegen. Vor allem nicht machbar, wenn man keine 30CP pro Semester schafft z.B. wenn man Prüfungen wiederholen muss oder den Minor gewechselt hat.
- In Verbindung mit dem Minor BWL zu hoher Aufwand pro Semester
- Indi Kernmodule haben einen zu hohen Workload!
Studierende bräuchten mehr Unterstützung und Feedback!
- Keine Zeit für außeruniversitäres Engagement bzw. Nebenjob. Praktika, Nebenjobs, Projekte sollten als CP anrechenbar sein.
- Kernmodule zu zeitaufwendig
- Komplementärstudium und Leuphana Semester hindern dies.
- Laut Plan ist es vorgesehen, die Bachelor-Arbeit im 6. Semester zu schreiben. Simultan sollte man nach Plan noch 1 Seminar im Nebenfach (Minor) und 1 Seminar im Komplementär besuchen - für das Ziel, eine gute Bachelorarbeit zu schreiben ist das nicht möglich.
In Kombination KuWi und Philosophie werden meist nur Hausarbeiten mit einem Umfang von 15 Seiten angeboten. Bei einer Regelstudienzeit von 30CP pro Semester wären das 6 Hausarbeit a 15 Seiten über verschiedenste Themen. Dieses Schreibpensum ist nicht möglich - jedenfalls nicht wenn man das Ziel verfolgt sich in die jeweiligen gut einzuarbeiten.
- Lernmodule zu arbeitsaufwändig für 6 Semester. Der Rest ginge in 6 Semestern.
- Meiner Meinung nach sind 6 Semester für Studiengänge, wie Kultur- oder Politikwissenschaften zu wenig, um thematisch eine Tiefe zu finden, vor allem, wenn man noch ein Auslandssemester machen möchte und einen Nebenjob haben muss.
- Mit Nebentätigkeit in Klausurenphasen schwierig alle Module zu bestehen bzw. anzutreten
- Modulkombinationen sind nur schwer zu schaffen
- Nicht in 6 Semestern machbar, sofern man nicht ausschließlich im Studium Engagement zeigt.
- Obwohl ich es durchaus schaffe, höre ich von vielen Studenten, dass sie nicht vorhaben das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen. Dies liegt nicht allein daran, dass viele die Fülle des Lehrprogramms ausnutzen wollen (was mich auch reizt), sondern auch daran, dass viele Studenten die Prüfungsleistungen nicht im dafür bereitgestellten Zeitraum abschließen können.
Die Inhalte, die vermittelt werden, sollten in ihrer Fülle erhalten bleiben, jedoch lässt sich fragen, ob die Prüfungsformen noch stressfreier gestaltet werden können.
- Regelstudienzeit zu kurz angesetzt
- Studium Individuale in 6 Semester studieren ist für mich nicht möglich (auch wegen Ehrenamt, aber auch so wäre es schwierig)
- Studium in Regelstudienzeit ist aufgrund des Workloads bei einigen Modulen, der über die angegebenen 5cp hinaus geht, nicht realistisch.
- Teilweise liegt nicht genug Zeit zwischen einzelnen Prüfungsleistungen, um sich ausreichend vorzubereiten. Ebenfalls sind einzelne Prüfungsleistungen völlig unverhältnismäßig im Vergleich zu anderen Prüfungsleistungen (Einführung in die BWL), da bereits Wissen und Anwendung aus darauf folgenden Veranstaltungen erwartet wird.
- Teilweise zuviel Aufwand, vorallem in den Modulen, die eine Kombinierte Wissenschaftliche Arbeit als Klausurleistung haben.
- Veranstaltungen haben teilweise einen wesentlich höheren Arbeitsaufwand, wodurch ein zu hoher workload entsteht.
- Viele der Studenten sind darauf angewiesen, neben dem Studium zu arbeiten. Beides zusammen ist teilweise nicht zu bewältigen, ohne Abstriche machen zu müssen.
- Wegen eines Auslandssemesters, und wenn man mal durch Prüfungen durchfällt etc.. zudem möchte ich nicht so sehr gehetzt und gestresst durch das Studium rennen, und noch mehr Angebote wahrnehmen können- deshalb werden es bei mir ca 1-2 Semester länger!
- Weil 30 CP in einem Semester, insbesondere bei Seminaren aus sehr verschiedenen Fächern sowie den arbeitsintensiven Individual- Kernmodulen, viel zu viel Arbeitszeit benötigen. Dies wird insbesondere
- Weil das Studium als Vollzeit Beschäftigung ausgelegt ist, ich persönlich aber auch dafür arbeiten muss um mir mein Studium zu finanzieren und somit mehr Zeit benötige, wenn ich die Module nicht nur halbherzig belegen und zudem mit einer sehr guten bis guten Leistung abschließen möchte.
- Weil ich und viele andere auch außerhalb der Seminare sehr viel Projektarbeit machen, kulturelle Angebote wahrnehmen und politisch machen. Ich lese, schreibe, mache Kunst + Philosophie in meiner "Freizeit". Das möchte ich nicht aufgeben, sondern lieber fokussieren können, und finde deshalb das studentische Angebot Inhalt/ Zeit zu viel!
- Wenn mit Studienplan die Aufteilung der Module nach Regelstudienzeit gemeint ist und mit Studienvorgaben unter anderem Lernziele, halte ich diesen Plan für äußerst unrealistisch. Wenn ich die Regelstudienzeit durchziehen würde, hätte ich am Ende vielleicht die Prüfungsleistungen alle (gut) bestanden, aber fast nichts gelernt. Lernprozesse brauchen Zeit und Raum und der wird so nicht gegeben. Außerdem muss auch Platz für Nebenjobs, ehrenamtliches Engagement und Zeit mit lieben Menschen sein.
- Workload im Studium Individuale ist verhältnismäßig hoch und erfordert mehr Commitment als andere Studiengänge
- Zeitaufwand Vor- und Nachbereitung nicht realistisch
- Zeitlich nur dann machbar wenn man finanziell absolut unabhängig ist, also die volle 40 Stunden Woche zur Verfügung hat. Selbst dann ist der Arbeitsaufwand nur dann zu schaffen wenn man Prioritäten setzt und einige Inhalte und Module gezielt nachrangig behandelt. Gerne hätte ich mehr Zeit mich mit vielen Studieninhalten näher zu beschäftigen. Zeitlich bin ich da bis jetzt absolut eingeschränkt (aus Sicht des 4. Semesters).
- Zeitliche Überschneidungen vieler Module.

- Zu anspruchsvoll, ist aber nicht schlimm. Die Regelstudienzeit schaffen die wenigsten in Deutschland, zumindest im Bereich Jura und Wiwi.
- Zu großer workload, um genug zeit aufzubringen, sich die inhalte in gewünschter Tiefe und Festigkeit anzueignen. Insbesondere wenn Benachteiligung durch Finanzierungsdifferenzen besteht.
- Zu viel Druck gerade in den ersten Semestern
- Zu viel Workload um in sechs Semestern gründlich zu studieren. Das ist ein Problem des Bachelor Systems. Ich werde zwangsläufig länger studieren müssen und bin auf Finanzierung auch nach der Regelstudienzeit angewiesen. Hier könnte die Leuphana mehr Hilfsangebote zur Verfügung stellen.
- Zu viel auf einmal
- Zu viele CP in einem Semester
- Zu viele Prüfungsleistungen pro Semester.
Habe jetzt schon zweimal acht Prüfungen pro Semester gehabt.
- Zu wenig Zeit zum studieren bei nur 6 Semestern. 8 wären auf jeden Fall angemessener für eine wirkliche fachliche Tiefe oder breitere Aufstellung der Studieninteressen
- Zuviel Stoff für zuwenig Zeit.
- gerade bei Powi werden z. T. bis zu sechs Hausarbeiten in einem Semester erwartet, was einfach nicht machbar ist
Gerade in den Methoden-Vertiefungen bekommt man tendenziell keinen Platz, sodass das dazu führen kann, dass sich das Studium unnötig in die Länge zieht
- ist in Regelstudienzeit einfach nicht machbar
- zu viel Inhalt in zu kurzer Zeit

Gehen Sie in einer typischen Woche während des Semesters folgenden Beschäftigungen nach?

Erwerbstätigkeit (z.B. Nebenjob, Tutor*in, studentische Hilfskraft)



Familienarbeit (Betreuung von eigenen Kindern oder Angehörigen)

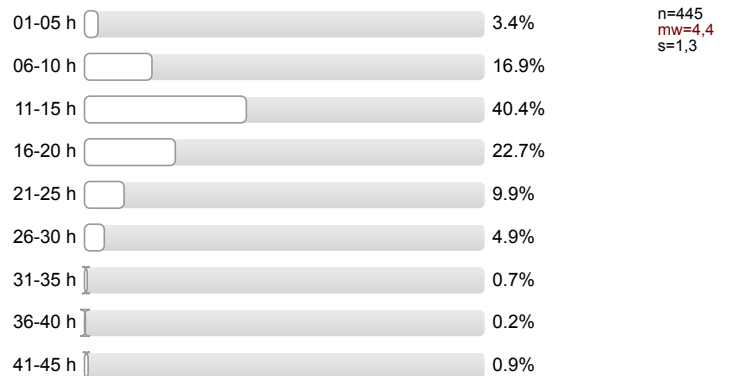


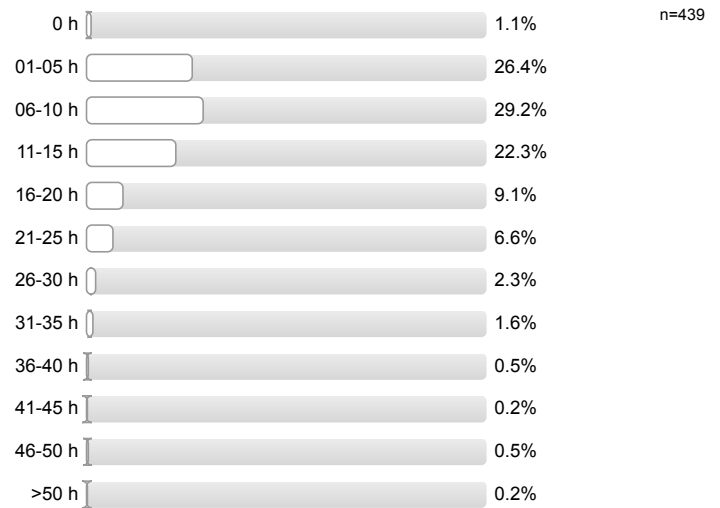
Ehrenamt (z.B. Fachschaftsarbeit, freiwillige Feuerwehr)



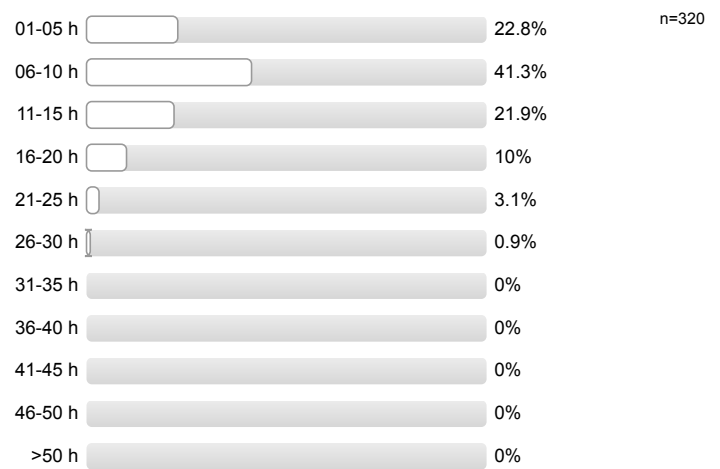
Wie viele Stunden wenden Sie in einer Woche des laufenden Semesters durchschnittlich für die folgenden Tätigkeiten auf?

Offizielle Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Seminare)

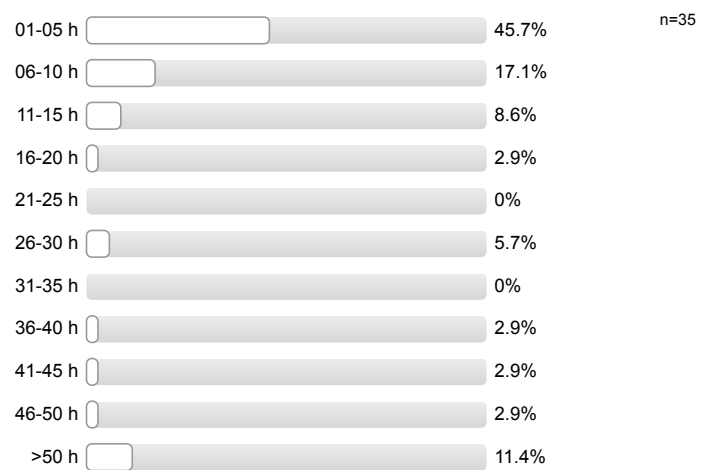


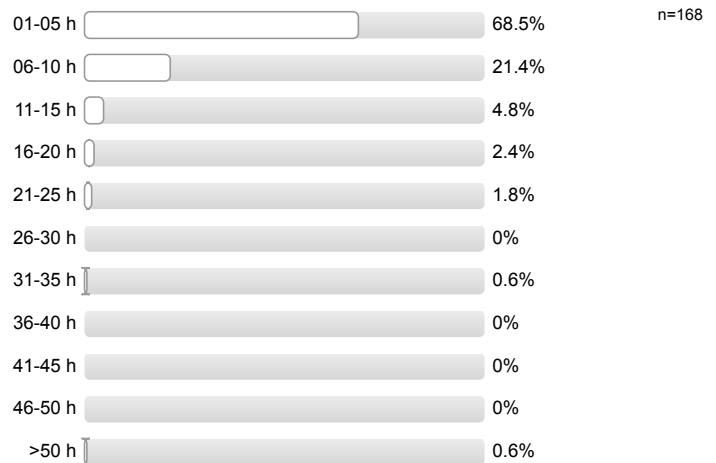


Erwerbstätigkeit (z.B. Nebenjob, Tutor*in, studentische Hilfskraft)



Familienarbeit (Betreuung von eigenen Kindern oder Angehörigen)





Studieren Sie offiziell in Vollzeit oder in Teilzeit?



Studieren Sie mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung?



Machen Sie sich manchmal Sorgen, ob Sie ihr Studium schaffen?



Warum machen Sie sich Sorgen?

- - Zu viele Anforderungen, zu wenig Zeit
- - Zu hohe Prüfungsanforderungen, zu wenig Zeit zur Vorbereitung
- - zu viele Prüfungsleistungen pro Semester mit sehr viel Anspruch
- - keine tiefgreifende Beschäftigung mit den einzelnen Modulen möglich
- 6 Semester sind für mich als Pendler nicht einhaltbar. Zu hohe psychische Belastungen in der Prüfungsphase.
- Akademische Passing
- Unsicherheit, ob ich das Studium weiterführen will, ob ich eine sinnvolle Richtung finde etc
- Anforderungen teilweise sehr hoch
- Anforderungen und Umfang einzelner Module, vorausgesetztes Wissen und Kenntnisse in einigen Veranstaltungen und Stress durch sich überschneidende Aufgaben im laufenden Semester (Kurzpräsentationen, Abgaben, Referate, ...)
- Ansprüche, Prüfungsleistungen innerhalb des Semesters, neben den Veranstaltungen und der Arbeit. Passt mein Studium, passt mein Minor zum Studium
- Arbeitsaufwand manchmal nicht mit Leben, Arbeit und Ehrenamt vereinbar um die Noten zu erzielen, die für Master oft gefordert werden
- Auf Grund der Menge an verschiedenen Veranstaltungen und dem Pensum an Texten / dem Tempo der Lehrveranstaltungen, die sich zwar noch im Bereich des schaffbaren bewegen, bleibt mit kaum Zeit einzelne Aspekte zu vertiefen und meinen Interessen zu folgen. Dadurch fehlt mir dann manchmal der Überblick, was das alles soll und warum ich das mache. Denn eigentlich finde ich, sollte studieren auch die Möglichkeit bieten sich persönlich nach eigenem Interesse und nicht stets mit Blick auf Prüfungsleistungen zu orientieren und weiterzubilden.
- Aufgrund des hohen Pensums von parallel zu erbringenden Prüfungsleistungen in sehr unterschiedlichen Fachrichtungen und einer sehr geballten Prüfungsphase am Ende des Semesters.
- Auslandssemester die Anerkennung ist wichtig für mich
- Bafög
- häufig staut es sich zur Mitte des Semesters, dann sehr viel Druck
- Da ich kein Bafög bekomme, muss ich nebenbei sehr viel arbeiten, was das öfteren zu Kollisionen mit dem Studium führt, bzw. dem Aufwand, den ich gerne betreiben würde.

- Da ich starke Prüfungsangst habe, mache ich mir immer Sorgen, ob ich die Klausuren bestehe; zudem ist mein Zeitplan in der Woche manchmal sehr eng getaktet
- Dadurch das ich mein Studium komplett alleine finanziere und fast jedes Wochenende dafür arbeiten muss (da Bafög leider nicht ausreicht), kann ich nicht die Zeit und Energie wie andere Student*Innen in mein Selbstlernstudium investieren.
- Dass ich Leistungen nicht erbringen kann
Der zeitliche Rahmen, den ich mir aber auch selber gesetzt habe
- Den Anforderungen nicht zu genügen/nicht zu erreichen, schlechte Noten zu schreiben, Klausuren nicht zu bestehen, zu oft durchzufallen, aufgrund meines gesundheitlichen Zustandes zu oft krank zu sein, zu viel zu verpassen, nicht nachholen/aufholen zu können
- Der Druck und Stress von der Uni aus ist sehr groß, sodass ich phasenweise nicht weiß, ob ich diesem standhalten kann. Die Erwartungen jedes einzelnen Moduls sind sehr hoch und es fällt mir schwer Prioritäten zu setzen.
- Der obligatorische Kernbereich meines Studiums entspricht nicht meinen Stärken und Interessen, zumal die Klausuren dort schwer sind.
- Die Prüfungsanforderungen sind teilweise zu hoch bzw. oft fühle ich mich zeitlich gestresst
- Die wichtigen persönlichen Erkenntnisse lassen sich nicht immer leicht in Antworten und Hausarbeiten umwandeln.
Wenn eine Prüfung nicht geklappt hat, oder eine Schlechte Note vergeben wurde, dass fühlt es sich schnell so an, als ob lieber alles hingeschmissen werden sollte.
Zweifel an den eigenen Fähigkeiten.
Viel Stress in den Prüfungsphasen. Zu dieser Zeit scheint immer alles auf einmal auf einen einzustürzen.
- Druck in der Prüfungsphase, zu viele außeruniversitäre Verpflichtungen, um mich bereits während des Semesters genügend auf Prüfungen vorzubereiten.
- Durch den subjektiv wahrgenommenen hohen Leistungsdruck, der Norm in unserem Studienfach ist und den Wunsch, das Studium in Regelstudienzeit abzuschließen.
- Eher ein Problem der Selbstmotivation als ein Problem des Leistungsanspruchs. Auch der eigene Anspruch ist manchmal zu hoch gesetzt.
- Eigene Ansprüche nicht nur für die Uni zu leben
- Eine Klausur im Drittversuch im Minor würde die Exmatrikulation bedeuten
- Einige Klausuren sind schwer zu bestehen.
- Einkommenschancen und Zeitdruck
- Es bleibt so wenig Zeit zum lernen, wenn man nebenbei noch arbeitet und an den ganzen offiziellen Lehrveranstaltungen teilnimmt.
- Es wird mit der Zeit und ungünstigen Umständen schwierig, das Studium beruhigten Gewissens zu finanzieren.
- Extrem viel Stoff, keine Prüfungsentlastung durch ggf. Hausarbeiten, sondern immer nur "kombinierte wissenschaftliche Arbeiten" als Alternative zu Klausuren, die jedoch eigentlich nur noch mehr Aufwand bedeuten, da man trotzdem eine Klausur schreibt, die nur einen anderen Namen trägt ("Test"). Bspw. Statistik 2 bei [REDACTED] ist extrem anspruchsvoll, Klausurendurchschnitte von 3,3 und aufwärts in vielen Modulen nicht die Ausnahme, sondern die Regel!!!! Marketing z.B. eine Klausur mit 50 multiple / single Choice Fragen... Finanzwirtschaft 1 letztes Semester war zeitlich NULL zu schaffen, der Notenschnitt zeigt das auch. Jedoch interessieren sich die Dozenten dafür anscheinend nicht.
Dazu zeitliche Belastung durch Nebenjob, der notwendig ist um die hohen Mieten in Lüneburg / Hamburg zahlen zu können.
- Familie + Studium Doppelbelastung! Pendeln von HH - LG sehr zeitintensiv!
- Fächer wie Mathematik (aufgrund mangelnder Erläuterungen) und Programmieren (zu wenig Praxisbezug) äußerst schwierig
- Geld, Anforderungen, Arbeitsmarkt, Noten
- Hohe Anforderungen. Kombination von Praktikum/Forschungsprojekt/Prüfungsphase zwischen 3.-4. Semester ist einfach zu viel auf einmal.
- Hoher Anspruch, voller Stundenplan
- Ich bin nicht sicher, ob ich den Anforderungen gewachsen bin.
- Ich fühle mich nicht auf die Bachelor Arbeit ausreichend vorbereitet. Mir fehlen Skills zu Datenverarbeitung.
- Ich habe Sorge die Anforderungen nicht zu erfüllen.
- Ich mache mir manchmal Sorgen, dass ich es später nicht schaffe, eine gute Bachelorarbeit zu schreiben.
- Ich mache mir selber zu viel Druck
- Ich mache mir sorgen, weil ich zeitlich oft an meine Grenzen komme und dies zu einem dauerhaft hohem Stresspegel führt.
- Ich schaffe es oft nicht die Hausarbeiten zum Ersttermin abzugeben und nehme sie dann mit in das nächste Semester. Ich möchte gerne in Regelstudienzeit studieren und weiß nicht ob ich das schaffe.
- Insbesondere bzgl Kunst bin ich besorgt, dass ich nicht genügend Praxisseminare belegen kann
- Klausurentermine zu dicht aneinander um ordentlich für alle zu lernen!
- Kranke Frau, krankes Kind, kranke Eltern, finanziell alles dünn, zeitlich ausgemerzt...

- Kurse werde oft nur jährlich angeboten, und wenn man zb in Mikro 1 oder 2 (da wissenschaftlich Kombinierte Arbeit) durchfällt und nur einen Versuch pro Jahr hat kann das sehr belastend sein.
Desweiteren ist der Bachelor und ein Auslandssemester nicht in Regelstudienzeit machbar. (In VWL)
- Lediglich Sorgen über das Bestehen von Prüfungen aufgrund von Zeitdruck und anderweitigen Verpflichtungen.
- Leistungsdruck
- Leistungsdruck (u.a. auch weil die einzelnen Module nur im SoSe oder WiSe verfügbar sind und so kein flexibler Studienplan möglich ist), psychologisch belastend
- Leistungsdruck, eigene Ansprüche, manchmal zu viele Prüfungen in einem Semester (nicht im 4., aber die darauffolgenden Semester werden nochmal sehr arbeitsaufwendig, weil bei mir die Regelstudienzeit eingehalten werden muss)
- Leistungsdruck, psychische Belastung, Klausuren zu nah beieinander dadurch Lernstress und Zweifel
- Manchmal zu schwer
- Mich beschäftigt sehr oft die Sinnesfrage des Mensch seins. Durch das Studium werde ich zu einer gebildeten, hochqualifizierten Frau, die eh schon so viele Privilegien genießen kann. Mir aber fällt es schwer, diesen Status zu genießen. Dazu spür ich oftmals eine Sehnsucht nach mehr Harmonie und Aktivismus, die bessere Welt die in mir schlummert schon jetzt zu leben. Ich fühl mich oftmals überladen mit dem Verantwortungsgefühl, den ich als junger Mensch spüre. Dazu kommen finanzielle Sorgen, den der Widerspruch zwischen idealistischen Handeln und einer "vernünftigen" Absicherung in unserer Gesellschaft so mit sich bringt
- Minoranspruch teilweise zu hoch daher Zweitversuche
- Nebenfach Englisch -> intransparente Prüfungsanforderungen (man weiß nie, ob man genug gelernt/das Richtige geschrieben hat etc.)
- Notentechnisch gesehen (v.a. den Minor betreffend)
- Prüfungsinhalte, welche nicht klar formuliert werden.
- Prüfungsphasen oft sehr stressig.
- Prüfungszeiten sind sehr stressig, da sehr viel auf einmal erarbeitet werden muss.
- Regelstudienzeit einzuhalten
- Schlechte Noten im major
- Schlechte Vorbereitung auf Klausuren. Kaum Praxis.
- Schwierige Prüfungsleistungen, Armut, zu wenig Bafög, psychische Belastung.
- Schwierigkeit mancher Prüfungen
- Schwierigkeiten in Fächern mit viel Rechenaufwand (z.B. Statistik II, Finanzwirtschaft I)
- Sehr unterschiedliche Anforderungen von Modul zu Modul bzw. der Dozenten!
- Selbst bei 8 Stunden/ Woche Nebenjob ist es schwer alles unter einen Hut zu bekommen. Hinzu kommt noch, dass jeder eigentlich Freunde hat und diese brauchen auch etwas Pflege.
- Selbststudium ist für mich sehr schwer. Manchmal hätte ich gerne mehr Führung.
- Siehe Anmerkung Religion
- Siehe oben. Außerdem besteht der Eindruck, nicht langfristig und tief genug verstanden zu haben.
- Sind die Anforderungen erfüllbar, oder ob das alles zeitlich machbar ist (Prüfungen)
- Sorgen nicht im inhaltlichen Sinne, sondern in formellem Sinne. Das Bachelor System ist so Leistungsorientiert, dass mir wenig Zeit bleibt in meine Interessen einzutauchen und diese über das Studium hinaus zu vertiefen. Ich fürchte mich davor länger als die Regelstudienzeit aufbringen zu müssen und dann ohne Finanzierung dazustehen. (Stipendiumbewerbung war erfolglos).
- Steht man bei einer Prüfungsleistung im Drittversuch steht man unter enormen Druck, da es über die Zukunft entscheidet. Ich selbst bin gerade in so einer Situation, zum Glück zum ersten Mal. Man macht sich schon Gedanken bei einem eventuell negativen Ergebnis. Es wäre daher schon wünschenswert, eine andere Regelung zu finden; zu mal die anderen erbrachten Leistungen im positiven Bereich liegen. Es dann an einer Prüfung festzumachen, erachtet ich als sehr unfair und unverhältnismäßig
- Studierende mit Studienbeginn ü30 sind finanziell und somit zeitlich sehr benachteiligt ohne Aussicht auf Ausgleich. Ein Vollzeitstudium ist kaum zu schaffen, ein Teilzeitstudium wegen des Alters nicht erstrebenswert. Perfektes Dilemma für alle die nicht auf geradem Wege zum Studium gelangen können.
- Teilweise gerate ich an bestimmte Blockierungen, die mich demotivieren.
- Viele Abgaben in Form von Studienleistungen welche zusätzlich zu erbringen sind und meistens nicht schaffbar.
- Viele Hausarbeiten. 4 Stück sind es dieses Semester. Letztes waren es 5. Das ist viel zu schreiben und gibt mir das Gefühl, es nicht schaffen zu können.
- Vor allem, da der Workload sehr hoch ist, vor allem habe ich das Gefühl, dass der Arbeitsaufwand meist höher ist als 5 CPs. Dazu kommt, dass meiner Ansicht nach vor allem im Studium Individuelle aktiv bestimmte Formen von Leistungsdruck gefördert werden. Angefangen bei den Kernmodulen, die immer mehr Zeit als im Rahmen von 5 Cp möglich sind beanspruchen, bis hin zu einem sehr NEO-liberalen, leistungsorientierten Touch, der dem Studium aufgedrückt wird.

- Weil Mathematik hauptsächlich im 4-Semester-takt angeboten wird und sich somit die Regelstudienzeit bei 2 durchgefallenen Klausuren verlängert.
- Weil Bafög nur für die Regelstudienzeit gilt und ich diese nicht schaffen werde.
- Weil der Lernaufwand teilweise sehr hoch ist.
- Weil die Betreuung von meinem Kind und die Prüfungsleistungen zum Teil schwer unter einen Hut zu bringen sind. Das Vorwahlrecht ist eine tolle Sache, die ich sehr zu schätzen weiß. Aber bei den Prüfungsleistungen habe ich genau die gleichen Bedingungen wie Studierende ohne Kind. Außerdem gibt es kaum Zeit um mal neue Energie zu schöpfen, da die vorlesungsfreie Zeit immer eng mit Prüfungsleistungen/ Praktika geblockt ist, was leider total demotivierend ist. Ein Studium in Teilzeit ist nicht denkbar, da dann das Anrecht auf Bafög erlischt.
- Weil die Motivation flöten gehen könnten bei den Powi Jobperspektiven...
- Weil die Prüfungstermine schlecht verteilt sind. In diesem Semester habe ich planmäßig 5 Klausuren. Diese 5 Klausuren finden alle! innerhalb einer Woche statt, obwohl die Prüfungsphase etwa 2,5 Wochen lang ist. Man hat also kaum die Möglichkeit alle Klausuren gleich in der ersten Prüfungsphase zu erledigen, um dann wirklich auch mal ein paar Wochen "frei" zu haben (genau so war es bereits im 3. Semester). Dadurch ist der Stresslevel auch über die "Ferien" hoch und das schlägt aufs Gemüt und die Gesundheit und man stellt sich selbst in einigen Momenten die Frage, ob man dem gewachsen ist.
- Weil einem immer gesagt wird, dass das Studium der eigentlich Job sein sollte, man aber unmöglich überleben kann, wenn man seinen Job aufgrund der Uni nicht nachgehen kann. Für Menschen, die das Studium selbst bezahlen müssen, werden kaum Möglichkeiten gegeben. Sehr schade wenn man jedoch bedenkt, dass ohne diesen Job kein Studium möglich wäre.
- Weil ich mich aus Zeitmangel oft nicht ausreichend vorbereiten kann und nicht mal die weiterführende Literatur lesen kann. Es reicht nur für das Nötigste.
- Weil ich mich nebenher in drei verschiedenen Organisationen engagieren und gewisse Verantwortungen in den Bereichen übernehme, nebenher noch versuche ein soziales Leben zu führen, sowie trotzdem immer in meinen Seminaren/Vorlesungen/Übungen inhaltlich mitzukommen.
- Wenn ich durchgefallen bin
- Zeitlich ist es schwierig den Anforderungen eines Regelzeitstudiums gerecht zu werden. Unter dem Zeitdruck leiden Qualität des Lernes und die psychische Gesundheit. Dieser Druck entsteht natürlich nicht nur Universitätsintern sondern auch gesellschaftlich. Ich würde mir von der Leuphana ausgehend eine gezieltere Auseinandersetzung mit Zeitmanagement, Prioritätensetzung, Resilienz und Umgang mit Stress sowie psychischer Gesundheit wünschen.
- Zeitliche Überschneidungen von Modulen, keine Plätze in Veranstaltungen erhalten.
- Zeitlicher Aufwand ist sehr hoch, finanzielle Lage unklar und die Studiengebühren sind für einen Elternteil sehr hoch.
- Zeitmanagement ist schwierig, Anforderungen (in allen Bereichen des Lebens) nicht gerecht werden, work load in manchen Modulen schwer realisierbar
- Zu hoher workload
Unklare Zielsetzung
Wenig Unterstützung
Veränderung in eigenen neigungen/interessen
Wenig freizeit/zeit für soziale Kontakte
- Zu viel Druck und Erwartungen
- Zu wenig Zeit für Selbststudium
- Zum Ende der Semester staut sich die Arbeit oft. Ich nehme mir jedes Mal vor, frühzeitig mit Hausarbeiten zu beginnen, aber in der Regel muss die Veranstaltung erst gelaufen sein, damit ich weiß, wohin sie eigentlich führt.
In der vorlesungsfreie Zeit würde ich gern mehr in der Uni als zu Hause arbeiten. Leider sind die Arbeitsplätze oft so voll - und im vergangenen Jahr überhitzt, dass dies nicht sehr attraktiv war.
- aufgrund ständiger Selbstoptimierung
- besonders dann, wenn die Zeit knapp ist, erscheint die Menge an Abgabeterminen, Klausuren, Präsentationen etc. nicht schaffbar zu sein. Außerdem sind einige Module herausfordernd und arbeitsintensiv (Mathe, Statistik, Management)
- hoher Leistungsdruck, ich habe einfach das Gefühl, nicht gut genug zu sein obwohl ich so hart dafür kämpfe und drohe unter dem psychischen Druck zusammenzubrechen
- teilweise zu hoher Arbeitsaufwand, der bei 100%iger Bearbeitung den Zeitrahmen von einem 24-Stunden-Tag mehr als sprengen würde.
- wenig Ehrgeiz, wenig zielgerichtet, labile Psyche ohne Diagnostik
- zeitlich knapp, hoher Lernaufwand, intensives Selbststudium notwendig (hoher Grad an Disziplin und Selbstständigkeit)
- zu viel Leistungsdruck durch Regelstudienzeit; finanzielle Schwierigkeiten; Angst davor dreimal durchzufallen;
- zu viel Stress / Druck es in Regelstudienzeit zu schaffen wegen Bafög

Kennen Sie die folgenden Einrichtungen an der Leuphana Universität?

Bibliothek



Career Service



Gleichstellungsbüro (inkl. Familienservice)



Hochschulsport



Infoportal



International Office



Medien- und Informationszentrum



Mensa



Methodenzentrum



myStudy



Schreibzentrum



Sprachenzentrum



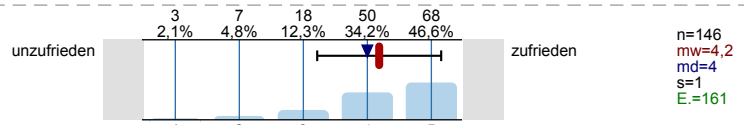
Studienberatung College



Studierendenservice



Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot der Studienberatung College?



Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zur Studienberatung College:

Coaching zum Thema Studienzweifel war sehr hilfreich und kompetent durchgeführt, dabei aber nie...kalt.

Die Studienberatung war sehr nett, aber im Nachhinein waren einige Informationen über den Studiengang und -verlauf nicht richtig.

Die Öffnungszeiten sind meist relativ unrealistisch und zu kurz. Gerade, wenn man zu den offenen Sprechzeiten kommt.

Gehen nicht auf individuelle Anliegen ein, sehr allgemeine Fragen können nur beantwortet werden

Gute Beratung aber ausgesprochen wenige Sprechzeiten.

Sehr gute Beratung, die mir bisher immer geholfen hat.

Sehr nett, leider zu seltene Öffnungszeiten

Sehr unangenehmer Mitarbeiter, wollte mir vom studieren an der Leuphana abraten weil meine Noten nicht ausreichend wären (Abi 2,0). Das passt nicht zu dem ansonsten tollen Modell mit dem Test.

Studienberatung konnte meine Frsagen zum Teil nicht beantworten.

Zwei mal zwei Stunden in der Woche Sprechzeit mit Wartezeiten von zwei Stunden sind für mich mit dem aktuellen Workload einfach nicht zu schaffen, obwohl ich das Angebot der Studienberatung in Anspruch nehmen muss. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

freundliches Personal

man wird meist nur weitergeleitet und die Personen können einem nicht unbedingt über die Infos, die man auch auf der Website findet hinaus helfen

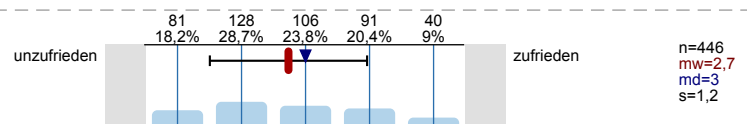
viele Fragen bleiben ungeklärt

fehlende Übersicht von Angeboten

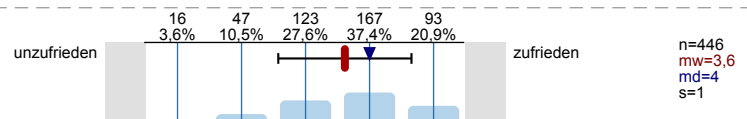
Über mehr Informationen und Tipss für den Minor "Bildungswissenschaft" würde ich mich freuen.

Wie zufrieden sind Sie mit der Raumsituation an der Leuphana?

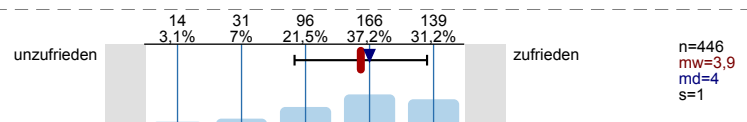
Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen (z.B. für Lerngruppen, zum Lesen und Lernen)



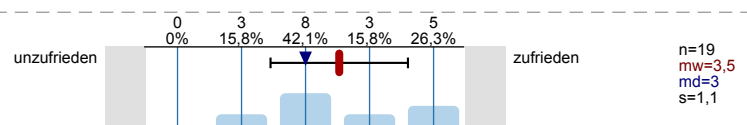
Technische Ausstattung der Veranstaltungsräume



Gesamtzustand der Veranstaltungsräume (z.B. Mobiliar, Wände)



Barrierefreiheit des Campus und der Gebäude



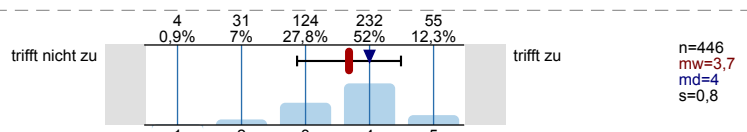
Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

Wie beurteilen Sie Ihr Studium insgesamt?

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen aus Ihrer Sicht zutreffen.

Alles in allem...

...ist die konkrete Umsetzung des Leuphana Studienmodells bzw. des Leuphana Studienmodells der Lehrerbildung gelungen.

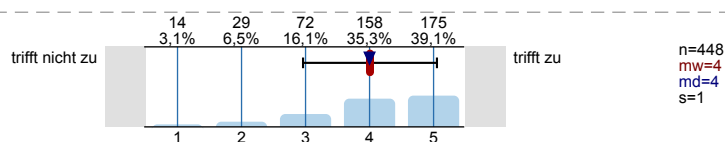


Warum halten Sie die Umsetzung des Leuphana Studienmodells nicht für gelungen?

- - zu viele Prüfungsleistungen. Ich würde lieber mehr nach Interesse machen. Da ich mich von Abgabe zu Abgabe bewege, komme ich nicht dazu, Dinge für Seminare zu erledigen, die freiwillig sind - mich aber eigentlich interessieren.
- -Die Cluster im Komplementär (Habe ich bereits zum Komplementärstudium angemerkt)
- -Die Anwendung der Vorteile des interdisziplinären Aufbaus der Leuphana. Die Wirtschaftsfakultät z.B. ist sehr in sich geschlossen und tolle Möglichkeiten, wie Schnittstellen von z.B. Umwelt zu Psychologie werden nicht genutzt. Ich finde die Leuphana wäre einfach die ideale Universität in diesem Bereich eine Pionierstellung einzunehmen.
- Credits sind willkürlich, 5 sind häufig viel zu wenig. Oft ist unklar was sich hinter den Lehrveranstaltungen verbirgt. Module im Leuphana Semester auf eins herunterschrauben!
Englischzertifikate auf C1/C2 Niveau (zB Unicert-Zertifikat) und TOEFL-Test anbieten, das ist für den Master im Wiwi-Bereich oft nötig
- Das Komplementär Studium erhält zu viele CP. Diese sollten beschränkt werden und dafür mehr CP im Major für Module mit mehr Aufwand. Außerdem gibt es an anderen Unis bspw. 6 CP für gleichartige Module. Wer sich auf einen Master bewirbt, hat eventuell Schwierigkeiten die benötigten Credits zu leisten, da 6 ECTS gefordert aber nur 5 erfüllt
- In vielen Bereichen wird meiner Ansicht nach zu wenig auf die spätere Tätigkeit als Lehrer*in eingegangen. Darüber hinaus empfand ich das Leuphana-Semester nur bedingt als wirklich gehaltvoll
- Kompatibilität mit anderen Unis für z.B. Master sehr schwierig. Leuphana Semester Fluch und Segen ... Segen weil es einen seichten Einstieg ins Studium ermöglicht, Fluch weil es inhaltlich nicht besonders viel bringt.
- Leuphana Semester
Komplementärstudium: einzelne Veranstaltungen sind nicht miteinander vergleichbar (Aufwand, Benotung), man sollte sich nicht nach den 4 Kategorien richten müssen, sondern wählen können was für einen interessant klingt und worin man sich wohlfühlt.
- Leuphana-Semester kostet mehr Zeit als Nutzen. Bisher erkenne ich keinen Vorteil der Inhalte des Leuphana-Semesters und es Komplementär mit meinem künftigen Beruf. Ein Universitätenwechsel ist damit auch nur über Nachteile möglich.
- Neoliberale Interessen sind zu präsent. Lieber eine Verschiebung zu lokalem Engagement, mehr sozialen Beziehungen zwischen Studierenden und Studierenden und Lehrenden.
- Siehe Kritik am Leuphana Semester und Komplementärstudium
- Siehe Religion

- Vorher alles erklärt
- Weil das erste Semester verschenkte Zeit ist und der tiefgreifende Inhalt der Folgesemester in zu kurzer Zeit vermittelt werden muss. Eine andere Strukturierung wäre daher wünschenswert.
- Weil der Fachbezug fehlt
- Weil ich viele Cps für einen Master an anderen Universitäten aufgrund des thematisch nicht an das Bachelorstudium angelehnten Leuphana Semester nachholen muss oder zusätzlich machen muss
- Zu viel klein, die fachliche Ausbildung im Major kommt zu kurz
- Zu viel „drum herum Gerede“, zu schul- und praxisfern, keine richtige Vorbereitung auf die Schule
- Zu wenig fachspezifisch
- die Einzelbereiche (Major, Minor, Komplementär) sind nicht aufeinander abgestimmt und viele Studierende haben Probleme beim Masteranschluss, da wichtige CP fehlen, die durch Leuphana Semester, Minor und Komplementär verloren gehen
- zu wenig Praxis, bzw. praxisnahe Seminare, Übungen, zu wenig Raum, sich im Unterrichten zu üben. Viel zu wenig Sozialpädagogik.

... würde ich mein Studienprogramm an der Leuphana Universität weiterempfehlen.

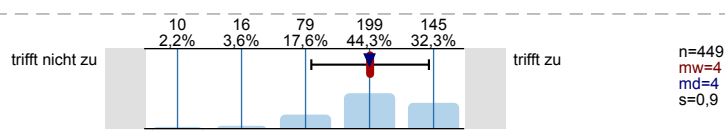


Warum würden Sie Ihr Studienprogramm nicht weiterempfehlen?

- Die Leuphana legt zu viel Wert auf den Schein nach außen und weniger auf die Bedürfnisse der Studierenden (z. B. Leuphana Semester) - viele relativ gute Ideen werden in der Praxis sehr undurchdacht umgesetzt.
- - vor allem die ersten beiden Semester haben mich sehr planlos dastehen lassen und mich sehr verunsichert, sodass ich kurz davor war, das Studium abzubrechen
- ich habe mich nicht genug gefordert und gefördert gefühlt und hatte das Gefühl, im Abitur mehr gelernt zu haben als bei den Uniinhalten
- alles wird nur kurz angeschnitten und von nichts verlangt, dass man es in der Essenz versteht; das finde ich sehr schade
- die Qualität des Studiums liegt sehr in den eigenen Händen; das, was ich aus dem Studium mitnehmen, kommt am meisten von mir selbst, das Studienprogramm unterstützt nur bedingt.
- Akademisch häufig nicht so anspruchsvoll wie andere Unis (habe vorher wo anders studiert und kann daher ganz gut vergleichen), durch das Leuphana Semester, Komplementärstudium sowie nur 5 Credits pro Modul verbaut man sich die Chancen für einen Master an einer anderen staatlichen Uni.
- Aufgrund der Veränderungen innerhalb des Studiengangs! (mehr in Richtung Soziale Arbeit als Sozialpädagogik)
Sowie dem teilweise sehr hohen Arbeitsaufwand für 5CP-Kursen und den dann noch unzulässigen "Verpflichtungen" zu der Ableistung von Studienleistungen. Diese bleiben dann teilweise noch unkommentiert, sodass man beispielsweise keinen Lerneffekt aus der (über 14 von 16 Seminarstunden gestreckte) "Vortragskette" aller studentischen Teilnehmer erzielt.
- Da es zu wenig Praxiserfahrung gibt, das Leuphanasemester in meinen Augen Zeitverschwendung war und ich Modelle von anderen Universitäten attraktiver finde
- Das Leuphana-Semester spiegelt nicht den Studentenalltag in den Folgesemestern wieder. Weshalb sich viele danach fragten, warum sie überhaupt studieren. Die Inhalte des Majors kommen viel zu kurz und sind dadurch sehr gedrungen bzw. Zum Teil zu kurz gehalten in den Folgesemestern. Das Leuphana Semester stellt für mich keine gute Alternative zum klassischen Studienmodell dar, das Komplementärstudium als solches ist absolut ausreichend um seinen Horizont zu erweitern.
- Das Leuphanasemester lässt sich kaum anrechnen an anderen Unis. Die Zeit könnte lieber in fachspezifische Inhalte investiert werden. Das Komplementärstudium ist zwar eine schöne Idee, aber auch dort waren fachspezifischere Inhalte schön.
- Der Major Politikwissenschaft ist leider total unterbesetzt. Wir haben viel zu wenig Auswahlmöglichkeiten und sind sehr dazu gezwungen unsere Kurse genau wie vorgesehen zu belegen. Da bleibt wenig zeitliche und inhaltliche Flexibilität.
Die Vertiefungen sind häufig fast identisch, wodurch wir wieder weniger Auswahlmöglichkeiten haben.
Die Anforderungen in den Prüfungsleistungen (gerade bei Klausuren) sind meist zu hoch. Da geht es zu häufig nur um stumpfes Auswendiglernen, weil zu wenig Personal für die Korrektur von Hausarbeiten da ist. (Gerade in der Einführung zu Politischer Theorie und Ideengeschichte hat die Klausur die Inhalte der Vorlesung und vor allem des Seminars kaum berücksichtigt, es ging am Ende nur um Auswendiglernen von Aufzählungen)
- Durch Leuphana Semester und Komplementärstudium kommt sie fachliche Ausbildung zu kurz, viele Themend werden gar nicht behandelt, wie es an anderen Universitäten der Fall ist.
- Ich würde bei einer Empfehlung anmerken, dass hinter dem Modell viel mehr steckt. Workload also enorm.
- Ich würde es Menschen weiterempfehlen, aber ich würde ihnen Raten sich die Universität vorher gut anzuschauen. Was ich empfehlen würde, ist dass das Studium Individuale immer noch eine sehr schöne Möglichkeit ist möglichst Frei von fachlichen Begrenzungen zu studieren, zudem ist die verfasste Studien*innenschaft sehr präsent, was ich an anderen Unis häufig nicht so sehe.
Dennoch würde ich Menschen immer auf die Marketing Strategie der Uni aufmerksam machen, angefangen beim Zentralgebäude, über recht intransparente Widerwahl hin zu informieren und so "Kleinigkeiten" wie Mensatreppen aus Tropenholz.
Ich wünsche mir mehr Aufrichtigkeit und weniger Streben nach Prestige und zur Elite zu gehören von dieser Universität. Aufrichtigkeit und Transparenz in (möglichst allen) Handlungen, der UNI würden auf jeden Fall dazu führen, sie weiterzuempfehlen.
- Keine gute Voraussetzung für allgemeinen Psychologie Master
- Leuphana-Semester kostet mehr Zeit als Nutzen. Bisher erkenne ich keinen Vorteil der Inhalte des Leuphana-Semesters und es Komplementär mit meinem künftigen Beruf. Ein Universitätenwechsel ist damit auch nur über Nachteile möglich.
- Mit dem jetzigen, sind wir auf den Master an der Leuphana angewiesen .

- Nicht die Möglichkeit, sich wirklich weitgehend in einem Bereich zu vertiefen. Wurde zudem erschwert durch die Container im Wahlpflichtbereich seit der neuen RPO.
- Nicht zielführend um in der Arbeitswelt Fuß zu fassen
- Sehr unterschiedliche Anforderungen; viele Dozenten sind uninformatiert/ verplant oder genau extrem das Gegenteil; Lehrveranstaltungen besonders im 4. Semester zumeist unnötig
- Umbruch im PowiInstitut gerade, kaum festangestellte Professoren
- Vorher alles erklärt
- Weil durch das Leuphanasemester fehlen CPs die an anderen Unis bei einem Wechsel nachgeholt werden müssen. Leuphana investiert stark in die Darstellung nach außen, bietet tatsächlich aber viel weniger und spart an wichtigen Stellen, etwa Personal im Bereich Kunst.
- Weil es einen nicht auf die Praxis vorbereitet, andere z.B. Bamberg weisen interessantere Inhalte auf und haben eine bessere Struktur sowie tiefere Bildungsangebote in dem Bereich
- Weil ich noch nicht weiß, wie mir mein Studium auf meinem beruflichen Weg helfen wird
- Wirtschaftspädagogik wird absolut stiefmütterlich behandelt. Bereue meine Entscheidung an diese Universität gegangen zu sein.
- Zu geringes Angebot and Wahlmöglichkeiten und keine wirkliche Möglichkeit seine Kenntnisse in statistischen Methoden zu vertiefen in Rahmen von Veranstaltungen. Man hat kaum eine Möglichkeit ein quantitatives Seminar zu belegen, weil das Seminar das im Sommersemester angeboten wird, immer zu überfüllt ist und man dadurch keinen Platz erhält und das Personal für ein zweites Seminar fehlt. Vor allem für Politikwissenschaftler sind methodische Kenntnisse unabdingbar.
- Zu viel Gruppenarbeit, fehlende praktische Anwendung/ Sinn für realistische Welt
Bewertungsstandards nicht vorhanden
Reiner Zufall/Glück ob guter Abschluss oder nicht
- Zu viele prüfungen, zu wenig Fokus auf lernen, zu viel fokus auf auswendig lernen, wenig didaktisch gute dozierende, Konkurrenz durch die indi koordinatoren, wenig hilfsangebote für alle
- Zu wenig technische Fächer
- siehe Kritikpunkte

... bin ich mit meinem Studium an der Leuphana Universität Lüneburg zufrieden.



Warum sind Sie mit Ihrem Studium an der Leuphana nicht zufrieden?

- Bereits genannt.
- Bewertung schwachsinn
- Die Vertiefungen entsprechen nicht wirklich dem, was ich erwartet hatte und bieten wenig Flexibilität. Wie bereits erwähnt betrifft das vor allem den Minor Bildungswissenschaften, aber auch die sehr spezifische Ausrichtung der KuWi Vertiefung Musik und auditive Kultur. Nichtsdestotrotz bieten sich v.a. im Komplementärstudium und im Uni-Leben mit all den Initiativen und Projekten zahlreiche Möglichkeiten, sich entsprechend einzubringen und weiterzubilden.
- Die Uni ist nicht gut (s.o.) und die Stadt kompensiert das wohl auch nicht!
Immer Prüfungen, wenig lernerfolge, viel auswendig, wenig klare Zielsetzungen. Wenig Räume zum lernen, keine neutralen Aufenthaltsräume für andere Aktivitäten
- Fachliche Ausbildung im Major kommt zu kurz, weil der Fokus der Uni auf anderen Dingen liegt
- Ich habe das Gefühl, dass ich nicht die theoretischen Grundlagen erfahre, die ich für das Berufsleben benötige.
- Ich habe nicht das Gefühl, dass ich gut auf die praktische Arbeit in einem Betrieb vorbereitet bin. Es werden zu viele Themen oberflächlich angesprochen und müssen für die zahlreichen Klausuren stumpf auswendig gelernt werden.
- Leider aus den bereits genannten Gründen...
- Leuphana Semester und Komplementärstudium sind zu viel des Guten.
- Mir geht das gesamte Studium nicht genug in die Tiefe und ich habe oft das Gefühl, dass die Studierenden an der Leuphana deutlich weniger tun müssen für gute Ergebnisse, als Studierende anderer Universitäten. Ich hatte hohe Erwartungen an das Studium in Lüneburg und freute mich auf die große Herausforderung. Aber meine Berufsausbildung war deutlich anstrengender und zeitaufwendiger und ich habe deutlich mehr davon mitgenommen. Vielleicht sollte man das Leuphana Semester für zukünftige Lehrkräfte streichen und dafür noch ein paar fachspezifische Seminare und Vorlesungen anbieten. Darüber hinaus sollte über die Prüfungsleistungen nachgedacht werden: Vorlesungsmitschriften, Lerntagebücher etc.
- Mit meinem Zweifach Religion bin ich sehr unzufrieden
- Siehe warum ich es nicht weiterempfehlen würde.
- Vor allem die geschilderte Prüfungssituation empfinde ich als extrem belastend! Auch, dass Prüfungen nur alle 2 Semester abgelegt werden können und dass die Rücktrittsfrist 1 Woche beträgt halte ich für eine, mittlerweile doch große Universität, für unterirdisch. Generell benötigt es hier viel mehr

Flexibilität für die Studierenden!

Noch eines: Die wasserlosen Urinale im Hörsaalgang sind einfach nur ABARTIG (vor allem nach 12 Uhr Mittags)! Es stinkt widerwärtig, ich wünsche den Verantwortlichen für diese Maßnahmen, dass sie nur noch auf diese Toiletten gehen müssen.

Siehe vorherige Eingabefelder

■ Vorher alles erklärt

■ Weil das Lernangebot stark limitiert ist (es gibt keinen Bereich Geschichte), die Lernsituation in den einzelnen Seminarräumen unterdurchschnittlich ist, die Dozenten teilweise nicht up to date sind, die Methoden der Dozenten sich oft nur auf die Form der Vorlesung begrenzen und individuelles, situatives und umfassendes Lernen nicht möglich ist. Forschendes Lernen und die attraktive Vermittlung von Inhalten ist an der Leuphana nicht vorhanden oder erwünscht.

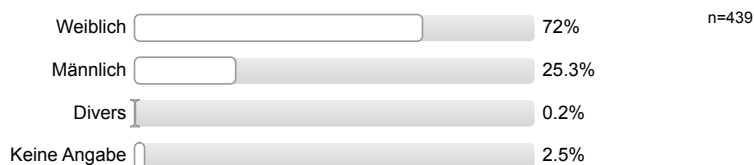
■ s.o.

■ siehe Kritikpunkte

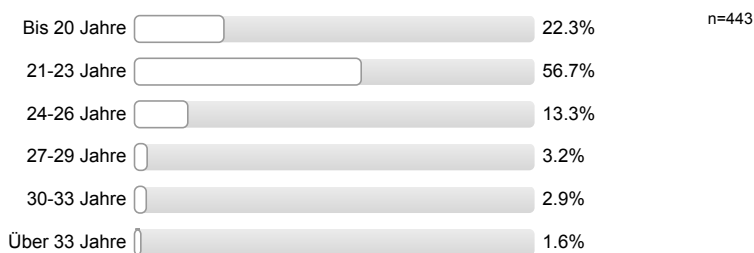
■ zu wenig Wahlmöglichkeiten im Major

Personenbezogene Angaben

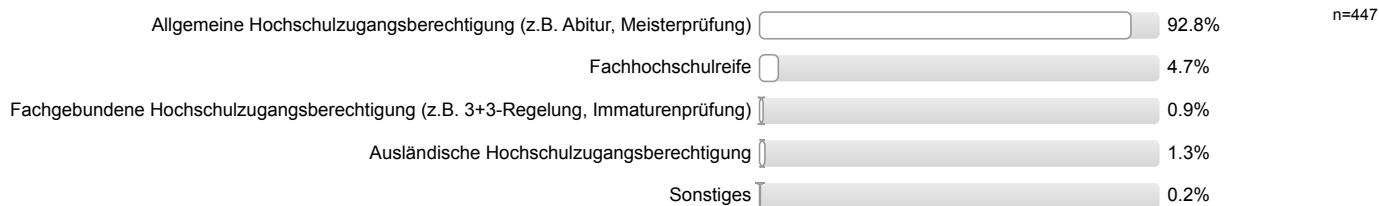
Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie?



Welche Art der Hochschulzugangsberechtigung besitzen Sie?



Sonstiges, und zwar:

■ Ausbildung + Berufserfahrung

Haben Sie vor Beginn Ihres Bachelor-Studiums an der Leuphana bereits ein Studium begonnen oder abgeschlossen?



Haben Sie vor Beginn Ihres Bachelor-Studiums an der Leuphana bereits eine Berufsausbildung begonnen oder abgeschlossen?



Ist mindestens ein Elternteil von Ihnen nach Deutschland eingewandert und/oder hat eine ausländische Staatsangehörigkeit?



n=446

Studieren Sie im Rahmen eines Auslandsstudiums (Erasmus- o.ä.) an der Leuphana Universität?

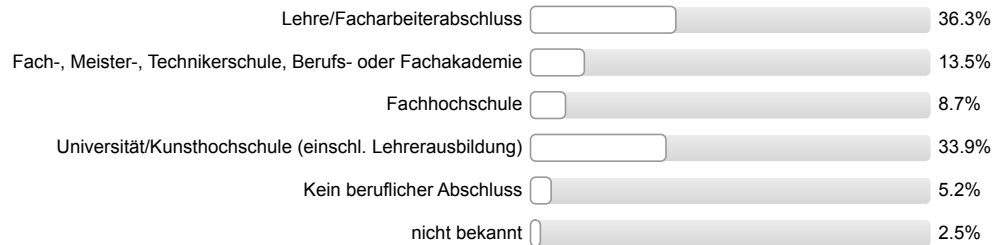


n=444

Welchen höchsten schulischen und beruflichen Abschluss haben Ihre Eltern?

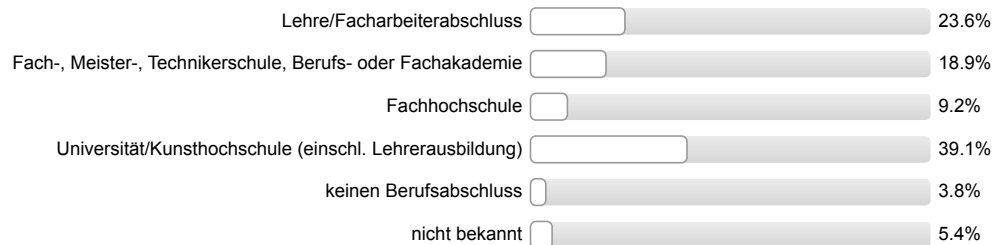
(Ordnen Sie bitte ggf. im Ausland erworbene Abschlüsse einem gleichwertigen deutschen Abschluss zu.)

Höchster beruflicher Abschluss der Mutter/Elternteil 1:



n=446

Höchster beruflicher Abschluss des Vaters/Elternteil 2



n=445

Profillinien zur Studiensituation

im
 - Major
 - Minor
 - Komplementärstudium
 - 1. Unterrichtsfach
 - 2. Unterrichtsfach
 - Bildungswissenschaftlichem
 Professionalisierungsbereich

Major

Die fachliche Tiefe meines Major-Studiums ist angemessen	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=3,5	md=4,0	s=1,2
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,9	md=4,0	s=0,9
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,4	md=4,0	s=1,0
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=3,2	md=3,0	s=1,1
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=2,1	md=2,0	s=1,1
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=3,5	md=4,0	s=1,1
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,9	md=4,0	s=1,1
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,9	md=4,0	s=0,8
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=3,8	md=4,0	s=1,0
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Referat, Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=3,5	md=4,0	s=1,0
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=2,5	md=2,0	s=1,2
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,8	md=4,0	s=0,9
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,9	md=4,0	s=0,9
Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,5	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=4,2	md=4,0	s=0,8

Minor

Mein Minor-Studium ist eine sinnvolle Ergänzung zu meinem Major.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=4,3	md=5,0	s=1,0
Die fachliche Tiefe meines Minor-Studiums ist angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=338	mw=3,9	md=4,0	s=1,1
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=337	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.	trifft nicht zu					trifft zu	n=339	mw=3,7	md=4,0	s=1,1
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=338	mw=3,8	md=4,0	s=1,1

Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=336	mw=3,6	md=4,0	s=1,1
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=336	mw=3,5	md=4,0	s=1,2
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=337	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=336	mw=4,2	md=5,0	s=1,1
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=335	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=339	mw=3,8	md=4,0	s=1,1
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Referat, Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=337	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=337	mw=2,9	md=3,0	s=1,3
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=336	mw=3,7	md=4,0	s=1,1
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.	trifft nicht zu					trifft zu	n=338	mw=3,8	md=4,0	s=1,1
Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=334	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=337	mw=4,2	md=4,0	s=0,9

Komplementärstudium

Im Komplementärstudium kann ich mein persönliches Qualifikationsprofil schärfen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=339	mw=3,5	md=4,0	s=1,3
Die Perspektiven des Komplementärstudiums (Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Inter- und transdisziplinäre Das Angebot von Komplementärprofilen ist für mich interessant.	trifft nicht zu					trifft zu	n=339	mw=2,9	md=3,0	s=1,2
Der Aufbau des Curriculums ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,1	md=3,0	s=1,4
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,1	md=3,0	s=1,2
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=342	mw=3,5	md=4,0	s=1,0
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=338	mw=3,1	md=3,0	s=1,2
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=2,5	md=2,0	s=1,3
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,2	md=3,0	s=1,1
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,0	md=3,0	s=1,4
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,7	md=4,0	s=0,9
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=341	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Referat, Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=340	mw=3,1	md=3,0	s=1,2
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=337	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.	trifft nicht zu					trifft zu	n=337	mw=3,9	md=4,0	s=1,0

Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=338	mw=3,5	md=4,0	s=1,1
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=338	mw=4,2	md=4,0	s=0,8

Erstes Unterrichtsfach/berufliche Fachrichtung

Die fachliche Tiefe meines Studiums im ersten Unterrichtsfach bzw. in meiner beruflichen Fachrichtung ist angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,6	md=4,0	s=1,2
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,6	md=4,0	s=1,2
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,6	md=4,0	s=1,1
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=106	mw=3,8	md=4,0	s=1,0
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,7	md=4,0	s=1,1
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,7	md=4,0	s=1,1
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=2,9	md=3,0	s=1,3
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,7	md=4,0	s=1,2
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=4,0	md=4,0	s=1,1
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,9	md=4,0	s=0,8
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=4,1	md=4,0	s=0,9
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Referat, Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,5	md=3,0	s=1,0
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,0	md=3,0	s=1,2
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=4,0	md=4,0	s=0,9
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.	trifft nicht zu					trifft zu	n=106	mw=4,1	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,6	md=4,0	s=1,1
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=4,1	md=4,0	s=0,9

zweites Unterrichtsfach (bzw. Unterrichtsfach zusätzlich zur Fachrichtung)

Die fachliche Tiefe meines Studiums im zweiten Unterrichtsfach ist angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,4	md=4,0	s=1,3
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,5	md=4,0	s=1,3
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,5	md=4,0	s=1,3
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,6	md=4,0	s=1,0
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,5	md=4,0	s=1,1
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,5	md=4,0	s=1,2
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,0	md=3,0	s=1,4

Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,5	md=4,0	s=1,2
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,9	md=4,0	s=1,2
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,6	md=4,0	s=1,1
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,6	md=4,0	s=1,2
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Referat, Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,4	md=3,0	s=1,1
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,2	md=3,0	s=1,2
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=3,6	md=4,0	s=1,2
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=108	mw=4,0	md=4,0	s=1,1

Professionalisierungsbereich Bildungswissenschaften

Der Professionalisierungsbereich Bildungswissenschaften bietet die Möglichkeit, mir eine gute wissenschaftliche Grundlage für meine	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,5	md=4,0	s=1,0
Der Professionalisierungsbereich Bildungswissenschaften bietet mir die Möglichkeit, meine sozialen und personalen Kompetenzen als	trifft nicht zu					trifft zu	n=106	mw=3,2	md=3,0	s=1,1
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,5	md=4,0	s=0,9
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,3	md=3,0	s=1,2
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=106	mw=3,5	md=4,0	s=1,0
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,8	md=4,0	s=1,0
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=105	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=106	mw=3,1	md=3,0	s=1,3
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,8	md=4,0	s=1,0
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=4,1	md=4,0	s=1,0
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Referat, Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,4	md=3,0	s=1,1
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=106	mw=3,0	md=3,0	s=1,2
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.	trifft nicht zu					trifft zu	n=102	mw=3,8	md=4,0	s=1,1
Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=107	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=105	mw=4,0	md=4,0	s=1,0

SAB_Co2018_A,B

Erfasste Fragebögen = 210

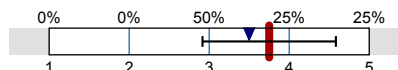


Legende

Fragestext

Linker Pol

Rechter Pol



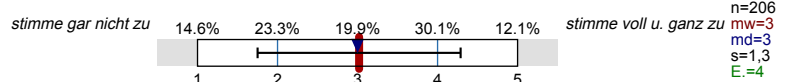
n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

Das Leuphana Studienmodell

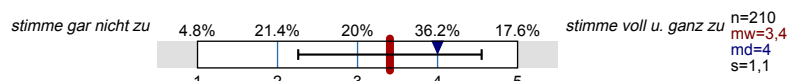
Nachfolgend sind einige Aspekte zum Leuphana Studienmodell und dessen Umsetzung am College genannt.

Bitte betrachten Sie Ihr Studium rückblickend und schätzen Sie ein, inwieweit Sie der jeweiligen Aussage zustimmen.

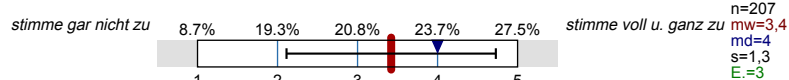
Die Startwoche habe ich als hilfreichen Auftakt für mein Studium empfunden.



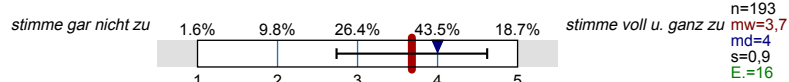
Das Leuphana Semester hat mir geholfen, ein grundlegendes Verständnis akademischen Denkens und wissenschaftlichen Arbeitens zu entwickeln.



Durch das Komplementärstudium habe ich ein Verständnis für eine/ weitere wissenschaftliche Fachrichtung/en entwickelt.



Das Leuphana Studienmodell bzw. das Leuphana Studienmodell der Lehrerbildung stellt als Ganzes ein gelungenes Konzept dar.



Wie würden Sie Ihre Erfahrungen mit dem Leuphana Studienmodell in einem Satz zusammenfassen?

- Die Ausrichtung des Studienmodells auf Inter- und Transdisziplinarität sehe ich als Bereicherung an.
- Abwechslungsreich
- Abwechslungsreich, aber auch oft unsortiert.
- An der Leuphana wird Vieles richtig gemacht: Inhaltlich und organisatorisch handelt man dort nicht nach dem Motto "Das war schon immer so", sondern überarbeitet Strukturen und Pläne.
- An sich gut weil sehr interdisziplinär, aber zu wenig Credits im major für alle fachspezifischen master(psychologie). Dadurch erheblich mehr Aufwand
- An sich gute Idee des Modells, leider in der Umsetzung schlecht und für die spätere Berufspraxis nicht förderlich.
- Anders, aber interessant und viele Freiheiten.
- Außergewöhnliches Konzept, das ein interdisziplinäres Wissen fördert, aber auch Schwierigkeiten in sich birgt, da oftmals bestimmte CPs für nachfolgende Master aufgrund des Leuphanas Semesters fehlen.
- Besonderes Studienmodell, welches hier und dort noch verbessert werden kann, sich jedoch von "Standardprogrammen" anderer Universitäten positiv abhebt.
- Blick über den Tellerrand
- Blick über den Tellerrand und neue Perspektiven
- Chaotisch.
- Das Komplementärstudium ermöglicht es einem andere Denkweisen und Gebiete kennen zu lernen, sowie andere Studenten.
- Das Komplementärstudium ist meiner Ansicht nach sehr mit dem Wahlpflicht-Modell an anderen Unis vergleichbar und stellt daher für mich nur bedingt ein besonderes Merkmal des Leuphana Studienmodells dar.
- Das Leuphana Semester ist hinsichtlich der Nachhaltigkeitsthemen ein Muss für jeden Studierenden, der Major BWL wurde seit 2014 sehr sinnvoll verbessert (Bsp B.A. zu B.SC.)
- Das Leuphana Studienmodell hat mir ermöglicht, mich auf ein Berufsbild zu spezialisieren, während ich dennoch sehr umfangreich ausgebildet wurde.

- Das Leuphana Studienmodell hat mir ermöglicht, mich innerhalb meines Studiums individuell weiterzuentwickeln.
- Das Leuphana Studienmodell ist ganzheitlich und ermöglicht zu interdisziplinärem Handeln.
- Das Leuphana Studienmodell ist insgesamt gelungen (vor allem auch durch die große Bandbreite an Wahlmöglichkeiten), bietet aber Einschränkungen durch manche Vorgaben (Leuphana-Semester, ein Komplementär in einer Fremdsprache etc.)
- Das Leuphana-Semester hat mir geholfen meinen Blick/Horizont zu erweitern und Personen aus anderen Studiengängen kennenzulernen, war aber für das BWL-Studium nicht besonders hilfreich.
- Das Modell ermöglichte es mir, ein sehr individuelles und selbstständiges Studium zu führen, was mir gut gefallen hat.
- Das Modell zieht eine interessante Zusammenstellung von Menschen an, dennoch sind die Studierenden in den Studiengängen anstrengend, die das Leuphana Semester und Nachhaltigkeit eigentlich nicht studieren wollen.
- Das Prinzip der Startwoche war gut, in meinem Jahrgang war sie zu ökonomisch. Ähnliches gilt fürs Leuphana Semester, an sich gutes Konzept. Mein Kurs über Comichelden war die größte Grütze.
- Das Studienmodell bietet die Möglichkeit über den Tellerrand hinauszublicken und interdisziplinär zu denken.
- Das Studienmodell der Lehrerbildung ist darauf ausgerichtet, den Studierenden auf jeden Fall Einblicke in fachfremde Professionen zu gewähren, was für mich nicht interessant war und mich viel Zeit gekostet hat, die ich lieber vertiefend für meine Fächer genutzt hätte.
- Das Studienmodell erlaubte mir, meine ganz spezielle Qualifizierung auf der Schnittstelle zwischen Major und Minor zu erarbeiten.
- Das Studienmodell ermöglicht einen Blick über den Tellerrand während des gesamten Studiums, sowohl fachlich als auch im Kontakt mit Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen, und unterstützt damit die inhaltliche und persönliche Weiterentwicklung.
- Das Studienmodell ermöglicht individuelle Vertiefungsmöglichkeiten.
- Das Studienmodell hat angenehmerweise deutlich mehr Vielfalt bei den Themen, mit denen ich mich beschäftigt habe, zugelassen und gefördert.
- Das Studienmodell hat mir die Freiheit gegeben, mein Studium noch meinen eigenen Vorstellungen zu gestalten und den Weg eines Doppelbachelors einzuschlagen.
- Das Studienmodell hat mir erfolgreich dazu verholfen meine unterschiedlichen Interessen in einem Studium zu kombinieren.
- Das Studium an der Leuphana war eine der besten Entscheidungen meines Lebens und hat mir unabhängig vom erworbenen Abschluss in meiner Selbstfindung geholfen.
- Das Studium ist breit gefächert.
- Das Studium ist stark verschult, es lässt wenig Freiräume für eigene Schwerpunkte.
- Das Studium war eine tolle Erfahrung, die eine persönliche Entfaltung unterstützt und die Möglichkeit gibt, neue Interessenfelder zu erkunden.
- Das progressive Leuphana Studienmodell ermöglicht die Fokussierung auf selbstgewählte Schwerpunkte und gleichzeitig übergreifende Horizonterweiterung.
- Das studienmodell ermöglicht eine breit gefächerte Ausbildung nach Interessen des Studierenden
- Das studienmodell insgesamt bietet einem Freiheiten und Spezialisierungsmöglichkeiten wie kein anderes.
- Der Austausch mit anderen Fachrichtungen ermöglichte es sich auf neue interessante Perspektiven anzueignen, aber dafür ist die Ausbildung in der eigenen Fachrichtung oberflächlicher und wenn man keine zusätzlichen Credits belegt, leiden die Chancen auf einen Masterplatz.
- Der Bachelor allein reicht nicht aus, um sich fundiertes Fachwissen für ein Angestelltenverhältnis anzueignen.
- Der Großteil war interessant, aber ein bisschen mehr Fokus auf das eigentliche Studienthema wäre auch gut gewesen.
- Der Major kommt gerade im ersten Semester zu kurz, aber insgesamt bin ich mit dem Studienmodell zufrieden.
- Der trans- und interdisziplinäre Vorsatz bringt Potenziale mit sich, hat allerdings auch Nachteile, denn in einem so breitgefächertem Kursangebot fehlte oft die Möglichkeit zur Vertiefung und Festigung.
- Der wahnhafte Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit nimmt dem Studienmodell einen großen Teil seiner Glaubwürdigkeit!
- Die Einführung in das wissenschaftliche Studium gelungen, jedoch fehlen durch das Leuphanasemester häufig CPs um anschließend einen Masterplatz an einer anderen Universität zu erlangen.
- Die Kombination aus Major und Minor ist sehr hilfreich, ganz im Gegensatz zu dem Leuphana Semester, was vieles eher erschwert.
- Die Startwoche und das Leuphana habe ich rückwirkend sehr geschätzt. Alles in allem finde ich die Leuphana etwas zu "amerikanisiert", zum Beispiel muss das Bachelorstudium nicht wirklich "College" genannt werden, oder...? Aber davon abgesehen habe ich gerne an der Leuphana studiert.

- Die interdisziplinäre/transdisziplinäre Ausrichtung wird mit einer Konsequenz durchgezogen, die ich so nur an der Leuphana erlebt habe, was absolut positiv ist und wodurch in kaum vergleichbarer Weise der Austausch mit Studierenden und Lehrenden anderer Fachrichtungen möglich war, die Regelung des Minors hat mir jedoch das Gefühl vermittelt, dadurch letztlich zu wenig Inhalte in meinem Major fokussieren zu können, da insgesamt nur 90CP darin möglich waren, was ich dann durch das Komplementärstudium versucht habe wieder aufzuholen, was wiederum natürlich nicht der Sinn des Komplementärstudiums war.
- Die nötige Weiterentwicklung mit vielen Steinen im Weg und großen Möglichkeiten
- Die verschiedenen Perspektiven sind bereichernd, aber viele Komplementär- und (alle) Biwi- Module sind Zeit- und Ressourcenverschwendung, da sie nicht in meinem Interesse waren (z. B. Erwachsenenbildung, Coaching, Ethik).
- Die vielfältigen Wahl-, Spezialisierungs- und Profilierungsmöglichkeiten des Leuphana Studienmodells habe ich gleichzeitig als Herausforderung und Chance empfunden.
- Durch die großen Wahlmöglichkeiten war ein individuelles und gleichzeitig abwechslungsreiches Studium möglich.
- Ein Modell, das meiner holistischen Art zu denken sehr entspricht. Die Umsetzung würde ich an der ein oder anderen Stelle gerne verändern und verbessern.
- Ein Studienmodell das Generalisten mit Weitblick ausbildet, denen es an manchen Stellen an Spezialisierung fehlt
- Ein insgesamt gut durchdachtes Konzept, mit dem man seine Vita eigenständig formen kann.
- Ein interdisziplinäres Studium, bei dem der Blick über den Tellerrand nicht verloren geht.
- Ein vielseitiges Erlebnis mit individuellem Gestaltungsspielraum.
- Ein vielseitiges Studienmodell, das den Blick über den Tellerrand ermöglicht.
- Einblick in zwei Welten: Nachhaltigkeit (Umweltwissenschaften) und Wirtschaft (BWL). Ermöglicht Brückenbildung
- Eine hervorragende Erfahrung, kritisch denken zu lernen, mit inspirierenden Menschen in Austausch zu kommen und über jegliche Tellerrände hinaus zu blicken.
- Eine insgesamt bereichernde Erfahrung, die sowohl meine persönlichen wie auch fachspezifischen Kompetenzen außerordentlich erweitert hat.
- Einmal und nie wieder.
- Ermöglicht eine breite und eher praxisnahe als theoretische Ausbildung.
- Erwartungen leider nicht erfüllt
- Es bietet mir die Möglichkeit mein Wissen außerhalb gesetzter Schranken einer Fachrichtung zu entwickeln und lässt meinem persönlichen Wissensdurst Raum.
- Es gab mir die Möglichkeit über den Tellerrand hinaus zu schauen.
- Es gab während des Bachelorstudiums vielseitige Möglichkeiten sich zu wichtigen Themen & Herausforderungen des Lehrer-sein weiterzubilden.
- Es macht es unmöglich die Uni zum Master zu wechseln und leider entspricht das Angebot im Leuphana Semester nicht den Zweck dieses Semesters! Somit führt es zu mehr Aufwand in den anderen Semestern ohne einen Mehrwert.
- Es nachhaltiges inter- und transdisziplinäres Studienmodell.
- Forschung, Fachwissen und etwas Didaktik
- Für Individualisten wie mich ist das Modell der Leuphana sehr gut gestaltet
- Ganz persönlich bin ich sehr glücklich über das vielfältige Bildungsangebot, das ich am College hatte, gewünscht hätte ich mir konkretere Hilfestellungen, was das wissenschaftliche Arbeiten betrifft.
- Gemeinsame Voraussetzungen schaffen mit einer grundständigen Unterrichtung des Leitbildes für Nachhaltigkeit.
- Grundsätzlich gefällt mir das Leuphana Studienmodell mit der Kombination aus Major, Minor und Komplementärstudium, jedoch ist das Leuphana Semester noch verbesserungsfähig.
- Grundsätzlich gutes Konzept, durch das aber viel zu wenig Inhalte im Major stattfinden.
- Gut
- Gut. Es sollte aber mehr Möglichkeiten der Profilbildung im Komplementärstudium geben.
- Gute Mischung aus Praxis und Theorie
- Guter Ansatz, sich persönliche Schwerpunkte zusetzen, mit dem Nachteil, dass entsprechende fachspezifische Credit Points, die für Masterstudiengänge relevant sind, auf der Strecke bleiben.

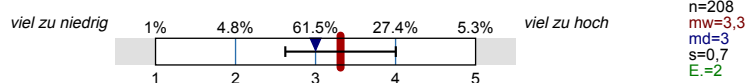
- Horizont erweitert aber qua tiefe und Intensität ein Witz.
- Horizonterweiternd, jedoch selten praxisnah
- Ich habe mir inhaltlich unter einem Lehramtsstudium etwas Anderes vorgestellt, da einige Module mir in meiner Ausbildung zur Lehrkraft nichts eingebracht haben. Besonders der BWP Bereich stellte teilweise eine überflüssige Arbeit war (außer Module bei [REDACTED]).
- Ich hatte eine vielfältige gute Basis Ausbildung.
- Ich hatte sehr viele Wahlmöglichkeiten und konnte mein Profil individuell gestalten.
- Individuelle und bereichernde Weiterentwicklung mit Blick über den Tellerrand in einer inspirierenden Atmosphäre/„Uni“-Kultur
- Innovativ und zukunftsweisend.
- Intensiv und umfangreich, für die notwendigen Kompetenzen stabil ausgelegt, aber leider an fachfremden Stellen zu vereinnahmend.
- Interdisziplinär
- Interdisziplinär, jedoch mit Abstrichen in der fachspezifischen Komponente.
- Interessant und gut für die Noten, jedoch fehlen einige Vertiefungen im Major, die andere Universitäten intensiver im Studienplan aufnehmen. Diese könnten zwar zusätzlich belegt werden, jedoch käme dies als Zusatzaufwand hinzu.
- Interkulturell und wissenschaftlich ausgerichtetes Modell, in dem viel Einzigartiges gelernt werden kann und in dem viele Freiheiten bestehen, das allerdings beizeiten verwirrend sein kann.
- Leuphanasemester sowie Komplementärstudium halte ich für überflüssig und hat mich in meinem Studium nicht vorangebracht, sondern eher wertvolle Zeit gekostet.
- Man hätte das Ganz auch kompakter halten können.
- Ohne dieses Lehrmodell, hätte ich nicht die wichtigste und beste Entscheidung meines Lebens getroffen: Von dem neoliberalen Studiengang Wirtschaftspsychologie zum geisteswissenschaftlichen Studiengang Kulturwissenschaften zu wechseln.
- Praxisferner, unpersönlicher Studiengang mit wenig Feedback aufgrund der vielen Klausuren und zu wenigen Hausarbeiten.
- Sehr interessant und interdisziplinär für den Studieneinstieg und ein erstes grundlegendes Studium, allerdings ging es mir manchmal nicht genug in die Tiefe, was ich jetzt in einem weiteren Bachelor nachhole.
- Sehr vielfältig aber nicht tief greifend genug
- Sehr vielfältig mit Platz zur individuellen Spezialisierung
- Sinnvoller, behutsamer Einstieg ins Studium der es ermöglicht, über den Tellerrand hinaus zu schauen.
- Theoretisch durchaus akzeptabel, doch mir fehlt die praktische Umsetzung, dazu enthielt die Startwoche nicht annähernd genug realitätsnahe Informationen über das Programm.
- To these questions specifically: - me and two other international students were not able to partake Opening Week, as the handling/ accepting of our international applications took longer than those of the German applications. We all got there late except for the one student who had done a Studienkolleg in Germany before enrollment. Thus none of us were able to partake the opening week. We also were not able to contact the tutor ([REDACTED]) because as we came a month late, she told us she had "stopped reading the email as I didn't expect anyone to mail anymore". We were left completely without information, had to parse it together alone, by Googling, trying to use the Leuphana website, and asking strangers in Facebook.
 - minor studies for internationals were not the best experience for "an individual profile" as there were two options. I guess this is mostly my own fault as not having completed C1 German before enrolling in an English speaking program in Germany.
 - Leuphana semester was absolute horror. I had to take a maths class in German despite having just arrived, and having arrived to what I thought was an English speaking program. I spent an entire month until 23:00 every night in the library doing maths and managed to pass it with a 4.0. I am bitter about this because I graduate with 1.60 GPA and without this grade my GPA would have been among the best or even the best in class.
 - the good teaching in my major however made this experience worthwhile
- Transdisziplinäre Lehre hat mir neue Anreize neben meinem Major ermöglicht.
- Um die Kurse belegen zu können, die man möchte muss man vor allem Glück im Losverfahren haben.
- Verglichen mit anderen Universitäten, bieten die Leuphana und das Studienmodell sehr viele Vorteile, denn die Studierenden besitzen mehr Rechte und Freiheiten.
- Viele Einblicke in unterschiedliche Bereiche und Auseinandersetzungen mit den verschiedensten Fragen, die manchmal dazu geführt haben, dass zu wenig Wissen im eigentlichen Studiengang vermittelt wurde
- Viele gute Ansätze, aber an der Umsetzung scheitert es noch viel. Außerdem ist es schwierig, sich für weiteres zu qualifizieren, da einem in bestimmten Fachrichtungen Kenntnisse fehlen.
- Viele positive Erfahrungen gemacht, jedoch muss einem schon früh Bewusst sein, was man hinterher machen will, um das Studium für ein mögliches Masterstudium auszurichten.

- Vielseitig
- Weniger fachspezifische Module durch Leuphana Semester und Komplementär.
- Wäre es im Bereich Psychologie nicht anschließend schwierig gewesen einen Masterplatz zu erhalten, wäre ich vollkommen zufrieden gewesen.
- Zu wenig fachbezogen von daher quasi unmöglich extern einen master zu machen
- Zum Teil unnötig kompliziert und unüberschaubar, aber mit viel Auswahlmöglichkeiten
- Zusammengefasst habe ich das Studienmodell der Leuphana als lehrreich, denkanregend und äußerst progressiv (offen/vielseitig) empfunden.
- sehr vielfältig, fundiert und erfahrungsreich
- sich persönlich weiterentwickeln und über den 'Tellerrand hinausschauen'
- spannendes, gutes Studienmodell, welches in Teilen noch angepasst werden könnte, jedoch Anschlusschwierigkeiten danach bieten kann.

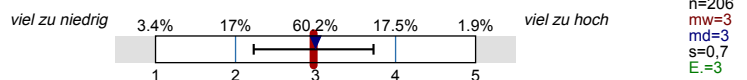
Prüfungsleistungen und Studienabschluss

Bitte bewerten Sie den von Ihnen geforderten Arbeitsaufwand im Studium.

Der für die Prüfungen im Leuphana Semester erforderliche Arbeitsaufwand war...



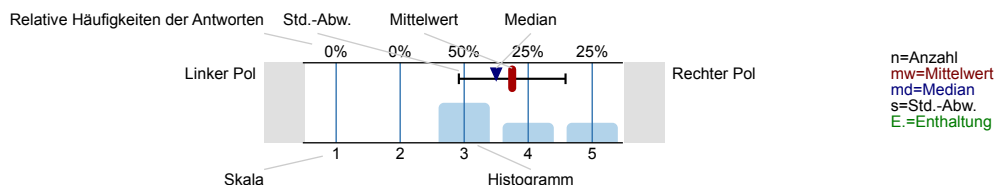
Der für die Prüfungen im Komplementärstudium erforderliche Arbeitsaufwand war...



ALB

ALB2018Co&GS / Untergruppe \"College (Bachelor-Studienprogramme)\" ()
Erfasste Fragebögen = 93

Legende

Frage-
text

Studienprogramm

Bitte geben Sie uns auf den folgenden Seiten zunächst Auskunft über Ihr **abgeschlossenes** Studium an der **Leuphana Universität Lüneburg**.

An welcher School der Leuphana Universität haben Sie dieses Studium abgeschlossen?

College (*Bachelor-Studienprogramme*) 100% n=93

Graduate School (*Master-Studienprogramme und Promotion*) 0%

Studienprogramm College

Welches Studienprogramm haben Sie studiert?

Leuphana Bachelor (*Major & Minor*) 94.6% n=93

Lehren und Lernen 3.2%

Berufliche Bildung in der Sozialpädagogik 0%

Wirtschaftspädagogik 1.1%

Anderes (auslaufendes) Bachelorstudienprogramm 1.1%

Welchen Major haben Sie studiert?

Angewandte Kulturwissenschaften 1.1% n=88

Betriebswirtschaftslehre 15.9%

Ingenieurwissenschaften (Industrie) 3.4%

Kulturwissenschaften 26.1%

Politikwissenschaft 1.1%

Rechtswissenschaften (Unternehmens- und Wirtschaftsrecht) 5.7%

Studium Individuale 1.1%

Umweltwissenschaften 12.5%

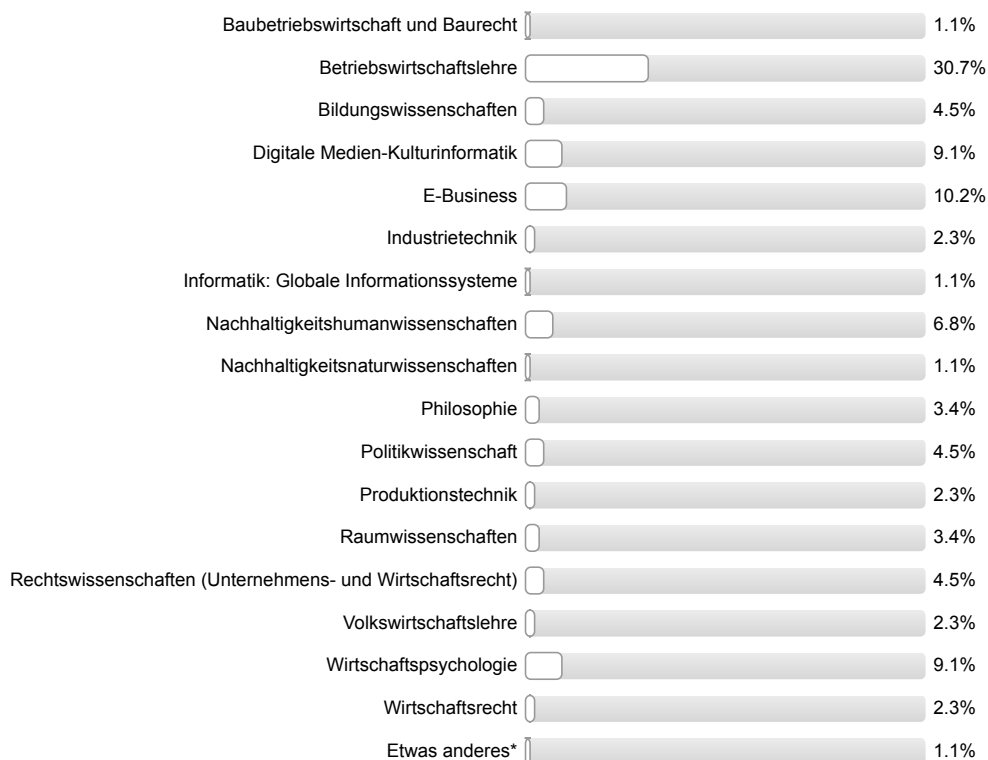
Volkswirtschaftslehre 3.4%

Wirtschaftsinformatik 2.3%

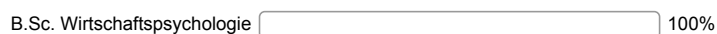
Wirtschaftspsychologie 25%

Wirtschaftsrecht 2.3%

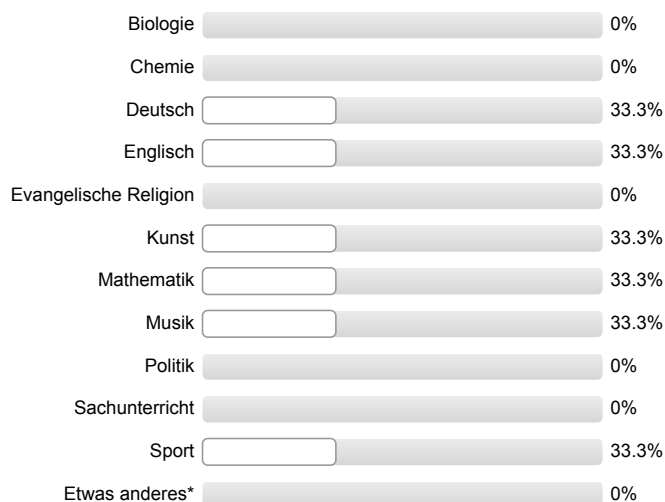
Welchen Minor haben Sie studiert?



*Welches Bachelorstudium haben Sie absolviert?



Welche beiden Unterrichtsfächer bzw. welches weitere Unterrichtsfach haben Sie studiert? (Mehrfachantwort möglich)



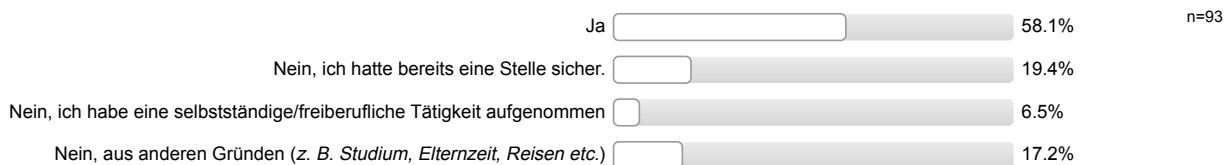
*Welches Unterrichtsfach haben Sie studiert?



Beschäftigungssuche und Berufsstart

Haben Sie nach Ihrem letzten Studienabschluss schon einmal aktiv nach einer ersten Beschäftigung gesucht? *(Mehrfachauswahl möglich)*

(Hiermit sind keine vorübergehenden, studienfernen Gelegenheitsjobs gemeint.)



Haben Sie seit Ihrem letzten Studienabschluss bereits eine erste Beschäftigung aufgenommen?

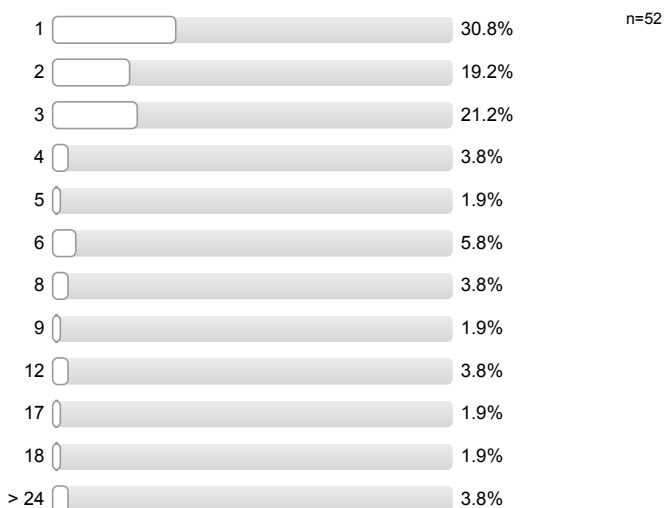
(Mit Beschäftigung sind neben regulärer Beschäftigung bezahlte berufliche Ausbildungen wie Referendariat, Traineeship u. Ä. gemeint sowie Selbstständigkeit, nicht jedoch vorübergehende, studienferne Gelegenheitsjobs.)



Wie viele *Monate* hat die Beschäftigungssuche für Ihre erste Stelle insgesamt gedauert?

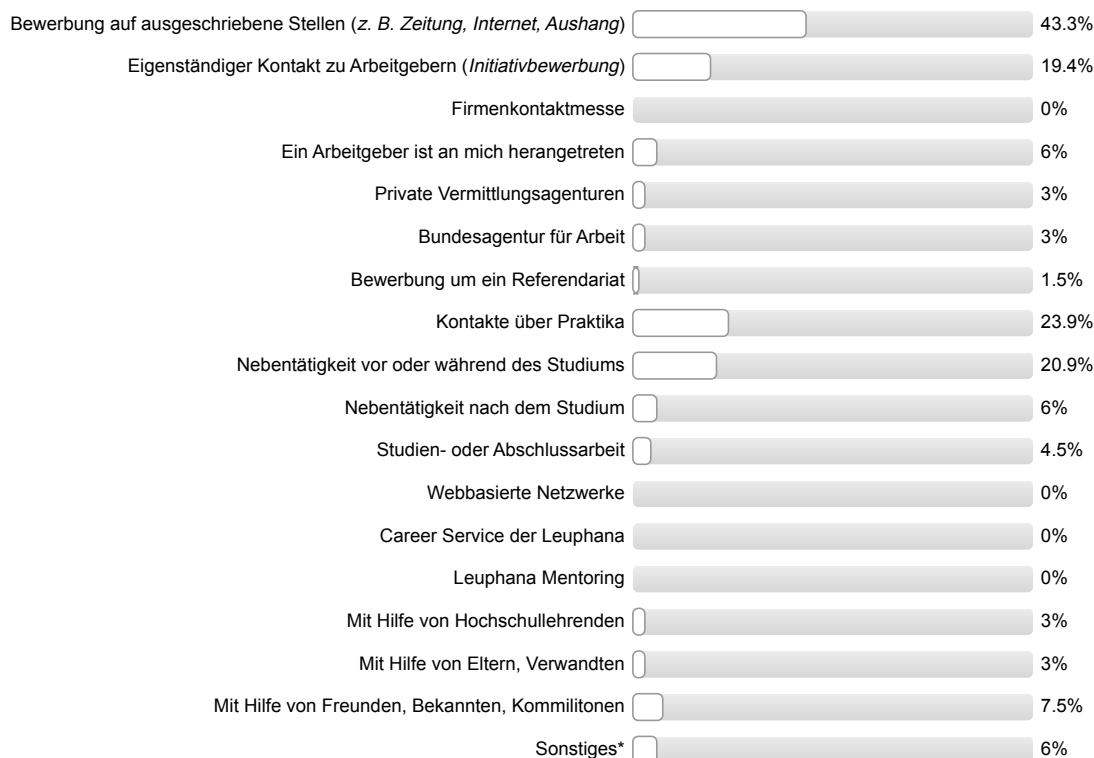
Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele *Monate* dauert Ihre Suche bisher an?

(Bitte berücksichtigen Sie keine vorübergehenden, studienfernen Gelegenheitsjobs).

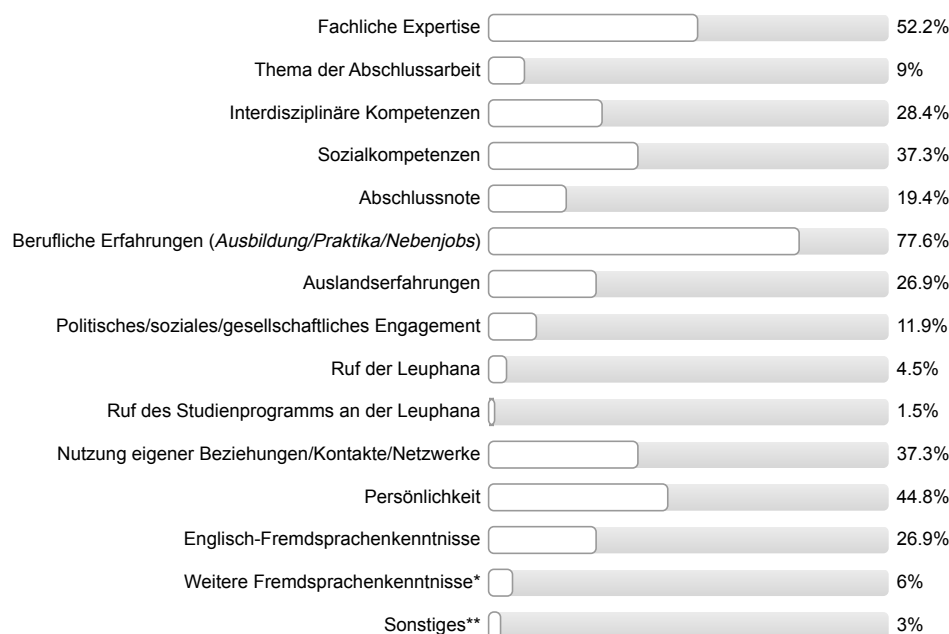


Wie haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

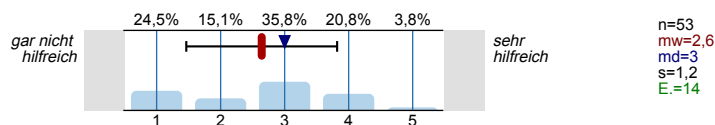
Bitte nennen Sie nachfolgend, wer oder was Ihnen dabei geholfen hat. (Mehrfachantwort möglich)



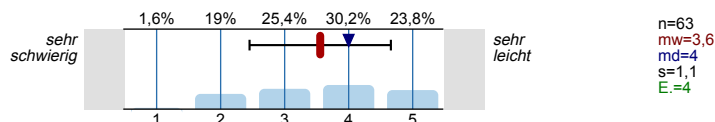
Welche der folgenden Kriterien spielten Ihrer Erfahrung nach die größte Rolle, um bei der Stellensuche für die erste Beschäftigung nach dem Abschluss erfolgreich zu sein?
(Mehrfachantwort möglich)



Wie hilfreich war das Ansehen/der Ruf der Leuphana Universität bei Ihrer Stellensuche?

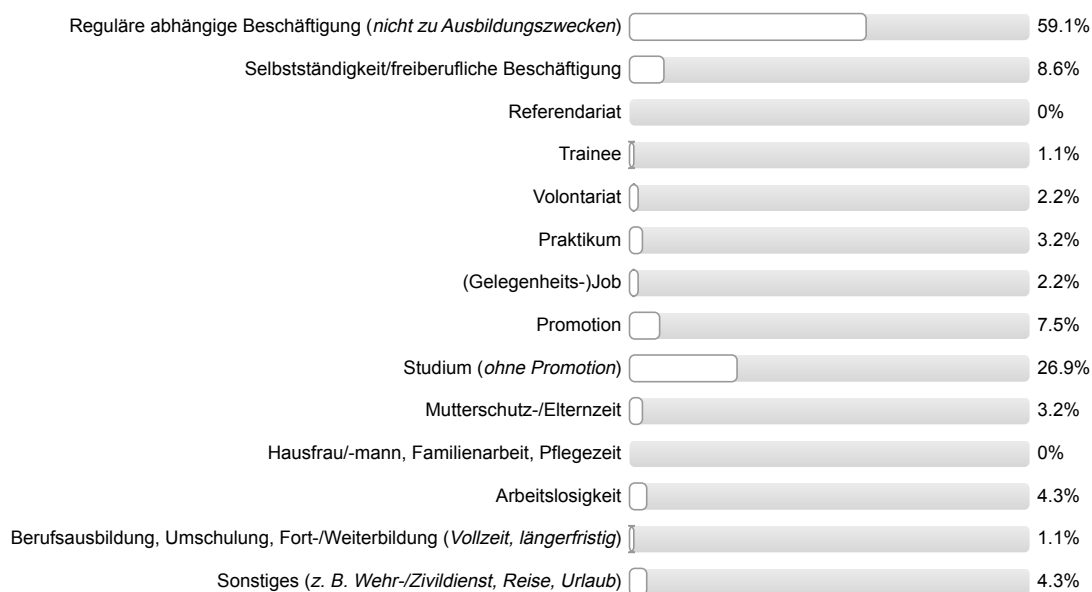


Wie schwierig fanden Sie es insgesamt eine erste Stelle zu finden?

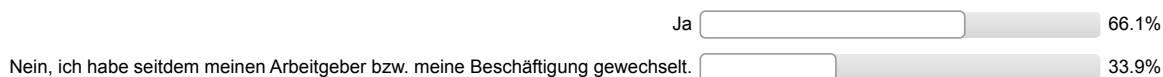


Aktuelle Lebenssituation

Was trifft auf Ihre aktuelle Lebenssituation zu?
(Mehrfachantwort möglich)



Ist Ihre aktuelle bzw. letzte Beschäftigung gleichzeitig Ihre erste Stelle nach dem Studienabschluss?



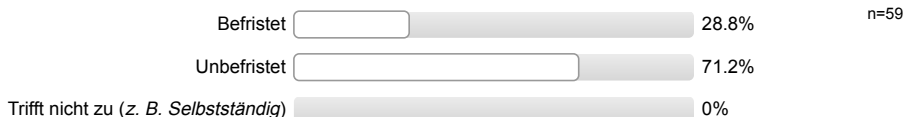
Aktuelle/letzte berufliche Beschäftigung

Im Folgenden möchten wir gerne mehr über Ihre **aktuelle** berufliche Tätigkeit erfahren.

Falls Sie zurzeit **nicht** erwerbstätig sind, beantworten Sie die Fragen bitte für Ihre zuletzt ausgeübte (Haupt-) Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss.

Sollten Sie nach Ihrem Studienabschluss **mehreren** Beschäftigungen parallel nachgegangen sein, beziehen Sie Ihre Antworten bitte auf die für Sie wichtigere Stelle.

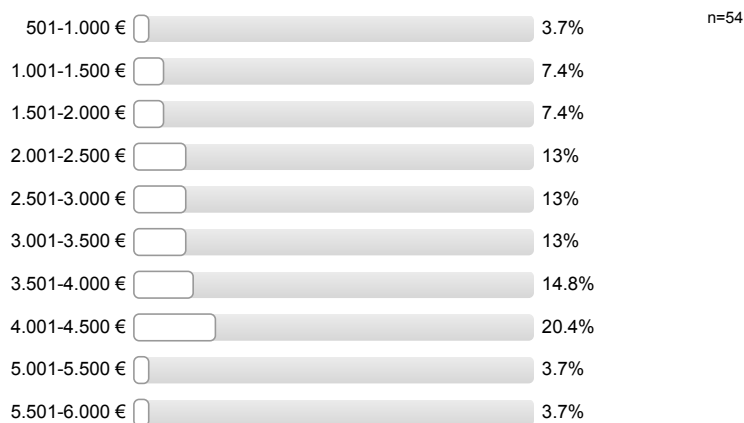
Welche Art von Vertrag haben Sie?



Arbeiten Sie Voll- oder Teilzeit?



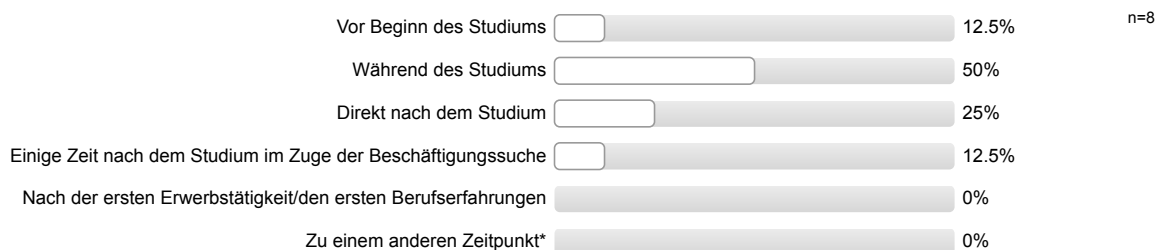
Wie hoch ist aktuell Ihr durchschnittliches monatliches Bruttoeinkommen?
(inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)



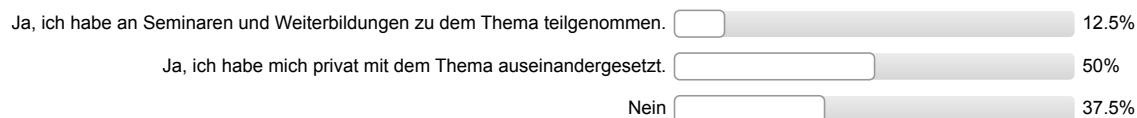
Selbstständigkeit

Sie haben angegeben, dass Sie bereits als Selbstständige/r beschäftigt waren oder aktuell beschäftigt sind. Im Folgenden haben wir einige Fragen zu Ihrer Selbstständigkeit.

Zu welchem Zeitpunkt war Ihnen klar, dass Sie sich selbstständig machen würden?



Haben Sie sich während Ihrer Studienzeit bereits mit dem Thema Selbstständigkeit beschäftigt?



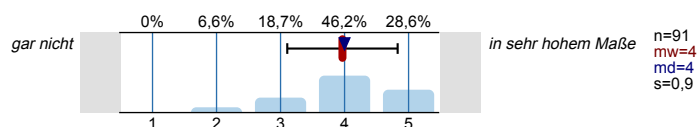
Mit Ihren Erfahrungen im Bereich der Selbstständigkeit: Hätten Sie sich im Nachhinein von der Leuphana Universität mehr Unterstützung im Bereich des Entrepreneurships/der Selbstständigkeit gewünscht?



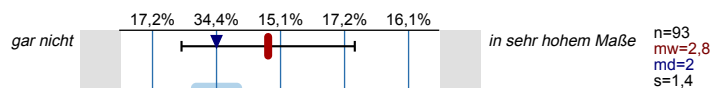
Anforderungsprofil im Beruf und Kompetenzen aus der Studienzeit

In welchem Maße sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige berufliche Tätigkeit Ihrer Meinung nach gefordert?
(Falls Sie derzeit nicht berufstätig sind, dann beziehen Sie sich bitte auf die voraussichtliche/angestrebte berufliche Tätigkeit.)

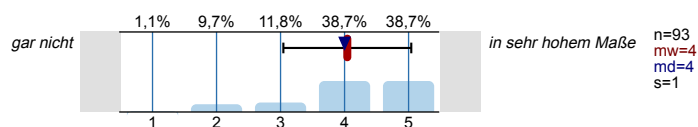
Fachliche Kenntnisse



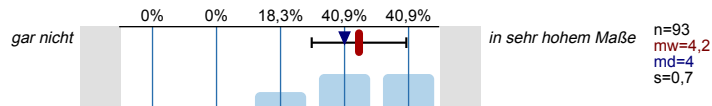
Anwendung wissenschaftlicher Methoden



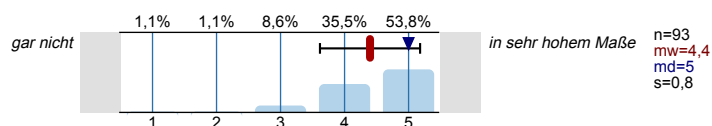
Analytisches Arbeiten



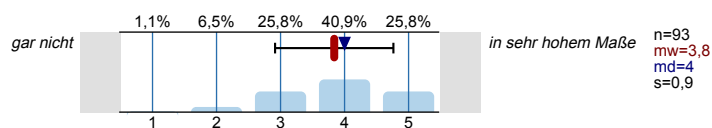
Fachübergreifendes Denken



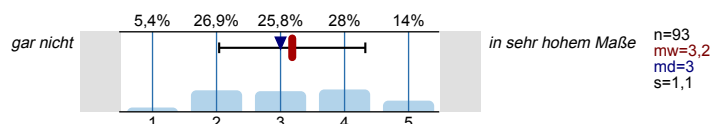
Teamfähigkeit



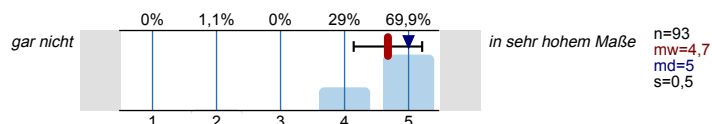
Durchsetzungsfähigkeit



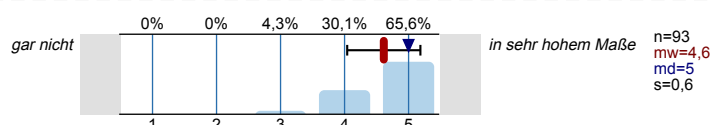
Führungskompetenzen



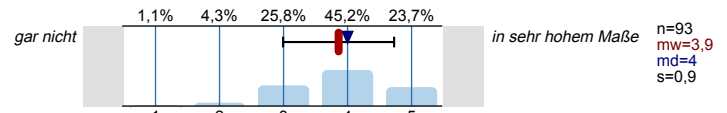
Selbstständigkeit



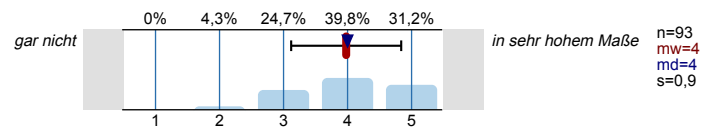
Organisationsfähigkeit



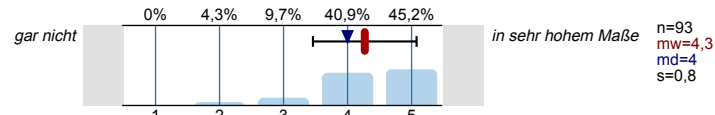
Kritikfähigkeit



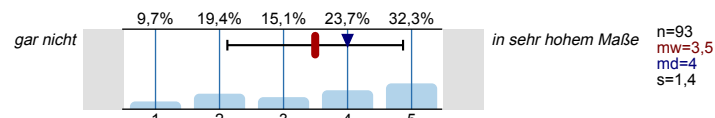
Selbstreflexion



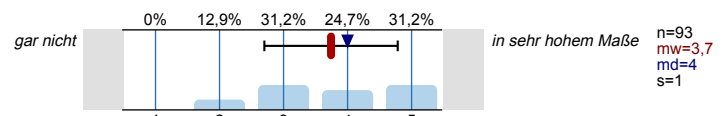
Zielorientierung



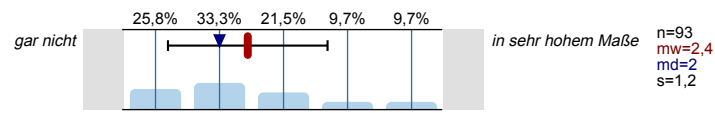
Wirtschaftliches/unternehmerisches Denken und Handeln



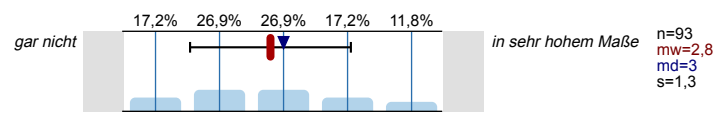
Kreativität, innovatives Denken



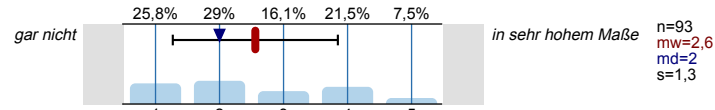
Gender- und Diversity-Kompetenzen



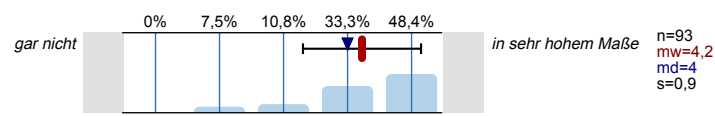
Kompetenzen zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung/nachhaltigen Handelns



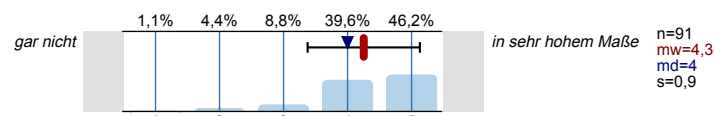
Bewusstsein für soziale, ökologische bzw. ethische Folgen wissenschaftlicher Anwendungen



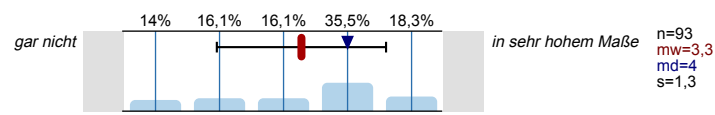
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit (Verfassen von Texten, Berichten)



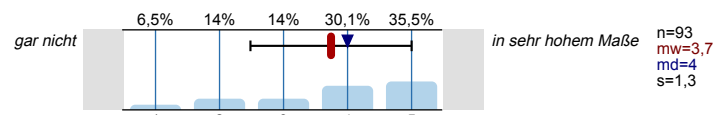
Mündliche Ausdrucksfähigkeit (präsentieren/moderieren/referieren)



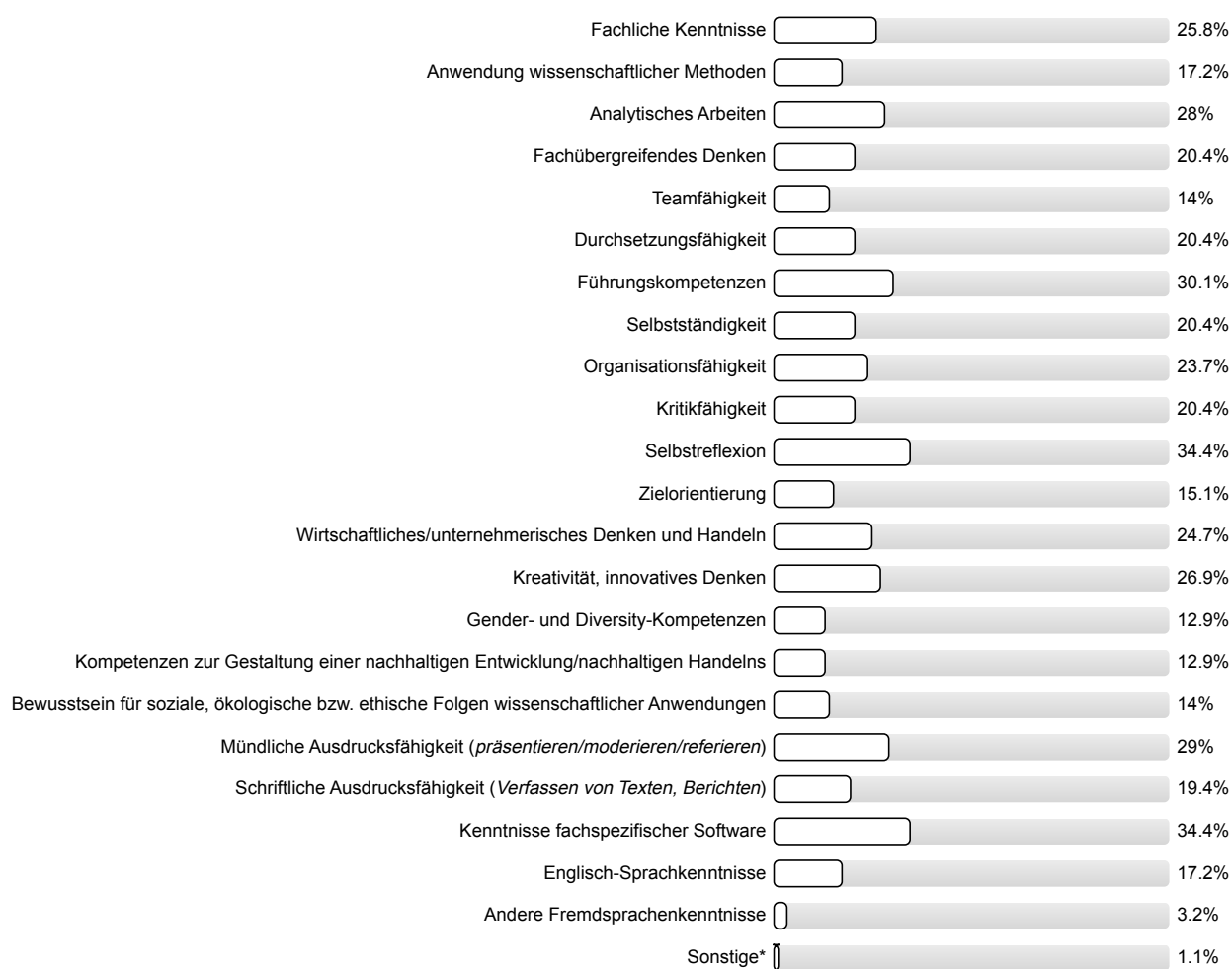
Kenntnisse fachspezifischer Software



Englisch-Sprachkenntnisse



Und welche dieser Aspekte sollten Ihrer Meinung nach bereits im Studium *stärker als bisher* gefördert werden?
(Mehrfachantwort möglich)

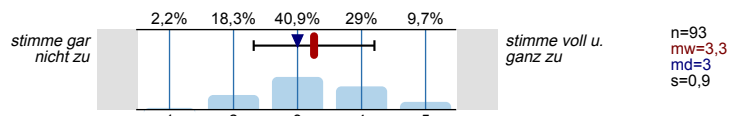


Zum Zusammenhang von Studium und Beruf

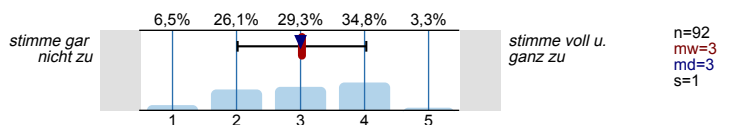
Wenn Sie die beruflichen Aufgaben Ihrer aktuellen Stelle vor dem Hintergrund Ihrer Hochschulqualifikation betrachten: Inwiefern können Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

(Falls Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind, beantworten Sie die Fragen bitte für Ihre zuletzt ausgeübte (Haupt-) Erwerbstätigkeit.)

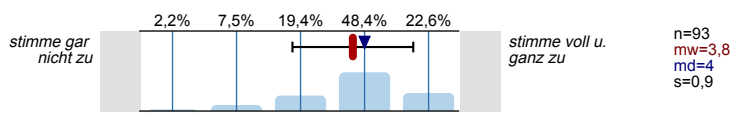
Meine im Studium erworbenen Qualifikationen kann ich im Beruf in hohem Maße verwenden.



Ich bin durch das Studium in ausreichendem Maße auf die generellen Anforderungen der beruflichen Praxis vorbereitet worden.



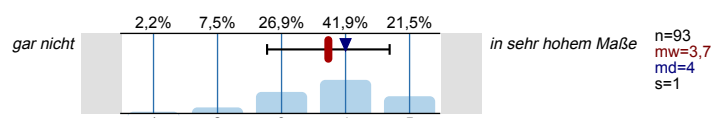
Ich bin den Anforderungen dieser Tätigkeit in fachlicher Hinsicht gewachsen.



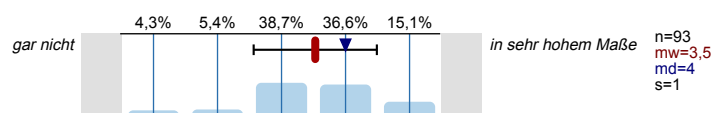
In welchem Maße ist Ihre derzeitige Beschäftigung Ihrer Hochschulqualifikation/Ausbildung angemessen?

(Falls Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind, beantworten Sie die Fragen bitte für Ihre zuletzt ausgeübte (Haupt-) Erwerbstätigkeit.)

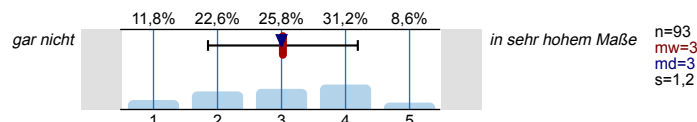
Bezogen auf das Niveau Ihrer beruflichen Arbeitsaufgaben



Bezogen auf Ihre berufliche Position



Bezogen auf Ihr Einkommen



Studienrückblick und Anregungen zur Verbesserung

An dieser Stelle möchten wir nun gerne noch einmal Ihre zusammenfassende Beurteilung des Studiums an der Leuphana Universität Lüneburg erfragen.

Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie...

... wieder studieren?



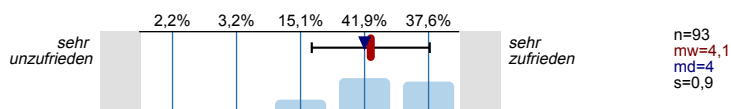
... wieder das selbe Studienprogramm/die Fächerkombination wählen?



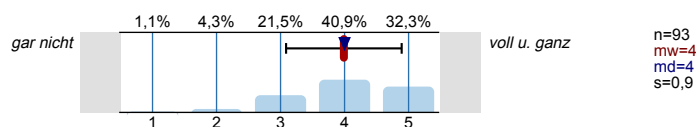
... wieder an der Leuphana studieren?



Wie zufrieden sind Sie rückblickend insgesamt mit Ihrer Entscheidung für das Studium an der Leuphana?



Würden Sie alles in allem dieses Studienprogramm an der Leuphana weiterempfehlen?



Englisch-Sprachkenntnisse

gar nicht

Profillinie

in sehr hohem
Maße

n=93

mw=3,7

md=4,0

s=1,3

Untergruppe:

ALB2018Co&GS / Untergruppe \"College (Bachelor-Studienprogramme)\"

Verwendete Werte in der Profillinie: Median

Anforderungsprofil im Beruf und Kompetenzen aus der Studienzeit

